

5 *Dem Morgen rot entgegen-  
entscheiden für den Wandel*

10

15

**Beschlussbuch der Bezirkskonferenz der Jungsozialistinnen und  
Jungsozialisten im SPD-Bezirk Braunschweig vom 22.09.2012 im  
Dorfgemeinschaftshaus Seershausen (Landkreis Gifhorn)**

20

## Dem Morgen rot entgegen- entschieden für den Wandel

AntragsstellerInnen: Arbeitsgruppe über BeVo. Bezirksarbeitsprogramm 2012/2013

### A 1: Dem Morgen rot entgegen- entschieden für den Wandel

5 „Die Philosophen haben die Welt nur verschieden diskutiert. Es kommt aber darauf an, sie zu verändern.“  
(Marx Marx)

Wir schreiben dieses Bezirksarbeitsprogramm mit der festen Überzeugung, dass eine bessere und gerechte Gesellschaft möglich ist und dass wir in einer Zeit des Wandels leben. Gerade da wir in  
10 einem Fenster für Veränderungen leben, ist es unklar, wohin die Gesellschaft sich entwickelt. Nachdem weltpolitischer Umbruch 1989/1990 prägte der Neoliberalismus das menschliche Handeln. Sozialabbau, die Deregulierung des Arbeitsmarktes, Steuersenkungen und der Ausverkauf der öffentlichen Hand waren unter anderem die Folgen. In den letzten Jahren wird die wirtschaftsliberale Vorstellung immer mehr in Frage gestellt und Alternativen werden eingefordert.  
15 Deshalb ist es wichtig, nun entschlossen für einen gesellschaftlichen Wandel zu kämpfen und politische Alternativen zu entwickeln.

Wir Jusos wollen verändern und gestalten: wir wollen eine gerechtere Weltordnung, mehr Demokratie und Teilhabe, die Gleichstellung von Männern und Frauen, mehr  
20 Verteilungsgerechtigkeit, die Regulierung der Finanzwirtschaft und eine Politik, die eine Vision verfolgt, die über die Tagespolitik hinausgeht.

Dieses Bezirksarbeitsprogramm ist die **Grundlage der Arbeit** der Jusos in der Region Braunschweig. Es kann nur von den Arbeitsgemeinschaften, den Unterbezirken und der  
25 Bezirksebene gemeinsam umgesetzt werden, wenn alle Gliederungen sich an der Umsetzung beteiligen und sich über die gemeinsame Arbeit austauschen.

Unser Bezirksarbeitsprogramm, das von interessierten Genossinnen und Genossen durch eine Arbeitsgruppe erstellt wurde, ist in mehrere Abschnitte unterteilt. Das erste Kapitel analysiert, wie  
30 wir Jungsozialistinnen und Jungsozialisten unsere Gesellschaft erleben. Hierbei legen wir als politischer Jugendverband den Schwerpunkt auf **die Ungerechtigkeiten und Probleme, die junge Menschen** (alltäglich) in Schule, Beruf, Studium, Arbeit, Umwelt und in ihrer Freizeit erleben.

Das zweite Kapitel fasst **unsere Grundüberzeugungen als linker Jugendverband**, der sich an den Bedürfnissen und Interessen junger Menschen orientiert, zusammen. Es orientiert sich dabei an den  
35 Grundwerten des demokratischen Sozialismus und an den Inhalten, die wir erforderlich sehen, um unsere Gesellschaft gerechter zu gestalten.

Die Kapitel drei und vier legen die **gemeinsame Arbeitsweise von Arbeitsgemeinschaften, Unterbezirken und der Bezirksebene fest**. Hier werden die Ziele der Bezirksvorstandssitzungen,  
40 unsere Seminare, die Kommunikation der Gliederungen miteinander, unser Austausch mit Bündnispartnerinnen und Bündnispartnern sowie unsere weitere Bildungsarbeit festlegt.

## **I. Die Welt, in der wir leben**

### **Arbeit und menschliche Würde**

5 „Arbeit besitzt einen Doppelcharakter. Zum einen ist sie lohnabhängige Erwerbsarbeit [...]. Zum anderen ist sie die Tätigkeit, [...] durch welche sich die Menschen [...] selbst verwirklichen können.“

(Jusos 2008: Für eine Linke der Zukunft- Thesen zur jungsozialistischer Politik)

### **Der Doppelcharakter der Arbeit**

10

In unsrer Gesellschaft spielt die Erwerbsarbeit eine zentrale Rolle, weil sie gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht, den Lebensunterhalt sichert und Menschen grundsätzlich eine Identifikation ermöglicht. Dementsprechend gehen unsere Sozialsysteme von der Zentralität der Arbeit aus und sollen Erwerbsausfälle, die aus Arbeitslosigkeit und dem Renteneintritt resultieren, kompensieren.

15 Dennoch besitzt Arbeit einen Doppelcharakter. Wer keiner Erwerbstätigkeit nachgehen kann, wird sozial sowie gesellschaftlich isoliert. Arbeit führt im Rahmen der kapitalistischen Verwertungslogik zu Ausbeutung und unsicheren Beschäftigungsverhältnissen, da sich Arbeit und Kapital gegenüber stehen. Deshalb müssen wir alles tun, um die Erwerbsarbeit zu humanisieren und unsichere („atypische“ Beschäftigungsverhältnisse) zu bekämpfen.

20

### **Die prekäre Beschäftigung wird zum Normalfall**

Angebliche Erfolgsmeldungen über den Arbeitsmarkt häufen sich in allen Medien. Mensch kann ständig lesen, dass immer mehr Personen in Beschäftigung sind. Was jedoch nicht berichtet wird, ist welche Art der Beschäftigten die Menschen nachgehen müssen.

25 Wir haben bei 41,557 Mio Erwerbstätigen derzeit 7,918 Mio prekäre beschäftigte Personen (Stand: Juli 2012). Diese Menschen sind a entweder in befristeten Verträgen, in der Leiharbeit oder aber geringfügig beschäftigt (alleine 2,6 Mio Menschen, davon ca. 2 Mio Frauen).

30 Eine Zahl taucht jedoch noch nicht in den Statistiken auf. Dies ist die Zahl der Personen, welche einen Werkvertrag haben. Werkverträge sind die neue Masche der Arbeitgeber. Grundsätzlich sind diese Verträge dafür gedacht, dass eine externe Firma ein gesondertes Werk vollbringt, d.h. nicht einfach an den normalen Abläufen mitarbeitet. Diese Regelung ist jedoch mittlerweile so weit ausgehöhlt, dass die Arbeitnehmer mit Werkverträge nicht mehr an gesonderten Projekten arbeiten, sondern sie bauen zum Beispiel Achsen im BMW-Werk zusammen.

35 Besonders schwierig wird die Situation für ArbeitnehmerInnen, wenn Werkvertrag und Leiharbeit zusammenfallen. Diese Kombination führt dazu, dass es eine vier-Klassen-Belegschaft gibt: Stammbeschäftigte, Leihbeschäftigte, Werkvertragsleute mit festen Vertrag und Werkvertrags-LeiharbeiternehmerInnen. So wird es auch schwer für die Betriebsräte einzuschreiten, denn die Vertragskonstellationen sind schwer zu durchschauen und außerdem werden Werkverträge als Sachkosten gebucht.

40 Auf diese Weise werden Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer systematisch durch den Arbeitgeber ausgebeutet, da kein gerechter Lohn gezahlt wird.

Von Arbeit, mit der sich der Mensch identifiziert, kann in der aktuellen arbeitsmarktpolitischen

## **Dem Morgen rot entgegen- entschieden für den Wandel**

Lage überhaupt nicht mehr die Rede sein. Die „Zentralität der Erwerbsarbeit“, deren Bedeutung von uns Jusos bereits oft beschrieben wurde, steckt in einer tiefen Krise.

### **Humanisierung der Arbeit**

5

- Durch die bereits angesprochenen prekären Verhältnisse in der heutigen Arbeitswelt wird es vielen Menschen unmöglich gemacht, sich selbst mit ihrer Arbeit zu identifizieren bzw. die Arbeit zu verfolgen, die für jede und jeden die individuelle Selbsterfüllung bedeuten. Auf diese Entfremdung von der Arbeit muss die Sozialdemokratie Antworten finden, die abseits des neoliberalen Dogmas nach wirtschaftlichen Zwängen und des Drucks aus dem internationalen Welthandels befinden. Schließlich geht es uns darum, den Menschen in unserer Gesellschaft eine Möglichkeit aufzuzeigen, wie man in dem größten Bereich des menschlichen Lebens - der Arbeitswelt - soziale Reformen auf den Weg bringen kann, die in eine Verbesserung des eigenen Lebensstandards münden. Die Antwort liegt letztlich in einer menschlicheren Gestaltung oder kurz Humanisierung der Arbeitswelt.
- 15 Dabei darf die Humanisierung allerdings nicht allein auf die Begriffe Mindestlohn und Regulierung der Leiharbeit von unserer Mutterpartei reduziert werden. Beide Themen sind natürlich richtig und wichtig und wurden von uns im vergangenen Jahrzehnt auch gegen anfänglichen großen Widerstand in unserer eigenen Mutterpartei nicht nur innerparteilich sondern vor allem auch gesellschaftlich mehrheitsfähig. Sie dürfen in ihrer Bedeutung innerhalb des großen Themenkomplexes
- 20 „Humanisierung der Arbeit“ jedoch nicht überbewertet werden. So gibt es neben der Lohn- und Gehaltspolitik noch Themen wie demokratische Beteiligungsformen für Belegschaften, Arbeitszeitverkürzungen, Anhebung des gesetzlichen Mindesturlaubsanspruchs, Finanzierung und Ausgestaltungen von Weiter- und Fortbildungsmaßnahmen, der Eigentumsverhältnisse an Produktionsmitteln und viele weitere Themen, die in diesem Rahmen beachtet werden müssen.
- 25 Insbesondere ist uns die Möglichkeit einer Stellenausübung unabhängig von vorhandenem (Hoch-)Schulabschluss, des Geschlechtes, dem Grad einer körperlichen oder geistigen Behinderung und der nationalen Herkunft von zentraler Bedeutung. Nur wenn für die vorgenannten und weitere Probleme in der heutigen Arbeitswelt Antworten gefunden werden, die zur Verbesserung der Situation der ArbeitnehmerInnen dienen, kann es gelingen, den ArbeitnehmerInnen ein
- 30 selbstbestimmtes und selbsterfülltes Leben zu gewährleisten.

### **Pauschal unsozial – die Idee des bedingungslosen Grundeinkommens (BGE) ablehnen**

35

- Als Folge des Abbaus der Sozialleistungen und der Liberalisierung des Arbeitsmarktes hat das Modell des bedingungslosen Grundeinkommens (BGE) in letzten Jahren für zahlreiche Diskussionen gesorgt. Vereinfacht gesagt beinhaltet dieses auf den ersten Blick einfach erscheinende Modell, dass jede und jeder pro Monat einen bestimmten Betrag vom Staat bekommt.
- 40 Jedoch verbergen sich hinter diesem Ansatz zahlreiche problematische Konsequenzen. Das BGE verneint die Zentralität der Erwerbsarbeit und wertet diese ab, da Menschen nach diesem Ansatz ihren grundsätzlichen Lebensunterhalt nicht mehr durch Erwerbsarbeit verdienen sollen. Des Weiteren verneint das Modell des Grundeinkommens die Bedürfnisse der Menschen, sich mit ihrer

## **Dem Morgen rot entgegen- entschieden für den Wandel**

- Arbeit zu identifizieren und gesellschaftliche Teilhabe zu erhalten. Außerdem wertet diese Idee die prekären Arbeitsverhältnisse auf, da das Grundeinkommen als eine Art Kombilohn dazu führt, dass Menschen von Stundenlöhnen im Niedriglohnbereich unter 8,50 € leben können. Sinkende Löhne sind die Folge. In diesem Zusammenhang werden die Konflikte zwischen Arbeit und Kapital nicht aufgehoben, sondern die Kapitalseite wird durch die Kombination eines niedrigen Stundenlohnes und einem staatlichen Zuschuss deutlich aufgewertet. Darüber hinaus ist der Ansatz des Grundeinkommens pauschal unsozial, da alle Menschen den gleichen Betrag erhalten- Student, Arzthelferin, Lehrerin, Professor. Dies widerspricht unserem Gesellschaftsbild nach dem jeder Mensch individuell nach seinen Bedürfnissen gefördert wird.
- 5
- 10 Eine weitere zentrale Problematik, die aus der Idee des bedingungslosen Grundeinkommens resultiert, ist die weitere Individualisierung der Gesellschaft. Solidarische Interessensvertretungen wie beispielsweise die Gewerkschaften, die gemeinsam mit ihren Mitgliedern für die Interessen der anhängig Beschäftigten kämpfen, würden immer weiter an Bedeutung und Bindungskraft verlieren, weil durch das mehr oder weniger entstehende Kombilohnmodell die Tarifabschlüsse, das zentrale
- 15 Instrument der Gewerkschaften neben den Streiks, an Bedeutung verlieren würde. Damit wäre die ohnehin nachlassende Bindungskraft der Gewerkschaften weiter geschwächt.

## **Alternativen zum BGE durchsetzen- für eine aktive Arbeitsmarktpolitik**

- 20
- Durch die Umsetzung des Grundeinkommens verliert die Idee der aktiven Arbeitsmarktpolitik weiter an Bedeutung. Aktive Arbeitsmarktpolitik bedeutet für uns, Menschen aktiv zu fördern, ihnen die Weiterqualifizierung sowie das Nachholen von Abschlüssen zu ermöglichen. Es wird immer, auch bei der Vollbeschäftigung, erwerbslose Menschen geben. Gerade diejenigen, die gering
- 25 oder kaum qualifiziert sind, sind von Arbeitslosigkeit betroffen. Diese dürfen wir nicht sich selbst überlassen. Neben den Instrumenten der klassischen Arbeitsmarktpolitik wie Fortbildungen und Schulungen sehen wir in einem öffentlichen Beschäftigungssektor (ÖBS) eine Möglichkeit, Menschen gesellschaftlich notwendige Arbeit wie beispielsweise zusätzliche Betreuungen durchführen zu lassen. Diese Idee, die in Berlin unter dem rot-roten Senat erfolgreich durchgeführt
- 30 und von der CDU gestoppt wurde, gilt es auch bundesweit in einem begrenzten Rahmen einzuführen.

## **Alle müssen können dürfen- Inklusion schaffen**

- 35
- Auch Menschen mit körperlichen und geistigen Beeinträchtigten sind auf dem Arbeitsmarkt benachteiligt. Eine Politik, die sich der Würde des Menschen und der sozialen Arbeitsmarktpolitik verpflichtet fühlt, muss Wege finden, diese Menschen in den Arbeitsmarkt zu integrieren und Benachteiligungen konsequent abzubauen.

40

## **Der Fiskalpakt ...**

Der im Frühjahr 2012 beschlossene Fiskalpakt legt folgende zentrale Maßnahmen fest: Ab dem Jahr 2014 darf die Neuverschuldung der Nationalstaaten Eurolands nur 0,5 % des Bruttoinlandsproduktes betragen, innerhalb der nächsten zwanzig Jahre müssen alle Schulden, die über die 60 % Grenze des Bruttoinlandsproduktes hinausgehen, abgebaut werden und Abweichungen von den Haushaltsplänen müssen von einem technokratischen EU-Kommissar kontrolliert und genehmigt werden. Sofern diese Ziele nicht erreicht werden, drohen den einzelnen Mitgliedsländern monetäre Strafzahlungen.

## **10 und seine Folgen**

### **Demokratieabbau in Europa**

Durch, dass die wesentlichen politischen Entscheidungen ausschließlich durch wenige Regierungschefs gefällt werden, verlieren die Parlamente ihre gesetzgebende Gewalt gegenüber dem Souverän. Sie werden nicht an dem politischen Prozess beteiligt, da sie faktisch nur über das Gesamtwerk entscheiden dürfen, wobei eine Ablehnung des Fiskalpaktes de facto die Ablehnung der europäischen Idee bedeutet.

Zudem werden Fiskalpakt und Europäischer Rettungsschirm gemeinsam ratifiziert, obgleich sie faktisch keine gemeinsame Gesetzgebung sind. Außerdem wird das Budgetrecht, das klassische Königsrecht eines Parlamentes, beeinträchtigt.

Zudem fungieren der Eurostat und die Europäische Kommission als Kontrolleur und nehmen somit dem Europäischen Parlament die wichtigste Kompetenz – das Kontrollieren der Europäischen Politik.

### **25 Europa wird kaputt gespart...**

Nur durch die strikten Sparauflagen ist es nicht möglich, wirkungsvolle wirtschaftliche Wachstumsimpulse von staatlicher Seite zu setzen, obwohl der politische Wille dazu in fast allen Ländern mit Ausnahme Deutschlands besteht. Somit sind nur noch Strukturreformen politisch möglich, die faktisch den Eindruck einer Kürzungsunion erwecken und zu einem massiven Abbau des Sozialstaates führen.

### **Die politische Handlungsfähigkeit wieder gewinnen- Alternativen denken**

Europa braucht eine Strategie für nachhaltiges Wirtschaftswachstum und ein nachhaltiges Beschäftigungsprogramm. Zentral ist für uns die Stärkung der Einnahmen des Staates durch geeignete Instrumente wie die Einführung einer Finanztransaktionssteuer, Mindeststeuersätzen. Ziel der europäischen Währungspolitik muss sein, Beschäftigung zu stärken, Banken zu kontrollieren und Staaten gemeinsam zu finanzieren. Das beinhaltet für uns die verbindliche Einführung von Eurobonds, weil für eine Währungsunion unserer Meinung nach das gemeinsame Tragen der

## Dem Morgen rot entgegen- entschieden für den Wandel

Chancen und Risiken beinhaltet. Das bedeutet auch, dass kein Land aus der Eurozone ausgeschlossen werden darf, dies muss unmissverständlich klar gemacht werden.

### 5 Die Beschleunigung der Privatisierungen durch die Finanzkrise

*„Öffentliche Güter nutzen Menschen in ihrer Eigenschaft als Staatsbürger; private Güter kaufen sie als Konsumenten. Der eine Anspruch ergibt sich aus einem politischen Recht, der andere aus der Verfügung über monetäre Kaufkraft.“ (Elmar Altvater)*

10 Viele Kommunen sind verschuldet. Deshalb wird der Verkauf von öffentlichem Eigentum als Mittel zur Sanierung der Haushaltssituation betrachtet. Allerdings wird dadurch nur ein kurzfristiger Stroheffekt erzielt, da die öffentlichen Haushalte durch die Verkaufserlöse nur einmalige Einnahmen erzielen können.

15 Durch Privatisierungen, Teilprivatisierungen und Ausgliederungen von kommunale Dienstleistungen verliert die öffentliche Hand – und somit die politischen Gremien als Vertretung aller Bürgerinnen und Bürger – langfristig immer mehr an politischen Kontroll-, Steuerungs- und Handlungsmöglichkeiten. Beispielsweise hat die Stadt Braunschweig durch die Privatisierungen der BS-Energy und der Stadtentwässerung BS keine direkten Steuerungs- und  
20 Gestaltungsmöglichkeiten mehr in diesen Unternehmen. Gleichzeitig prägte die neoliberale Idee des „schlanken Staates“ jahrelang das politische Handeln. Im neoliberalen Gedankengut herrscht der Irrglaube, öffentliche Aufgaben können in einer Wettbewerbssituation effektiver organisiert werden und so allen Menschen günstig zur Verfügung gestellt werden. Deshalb vertreten sie die Ideologie des schlanken Staates, die einen weitgehenden Rückzug des Staates beinhaltet. Auf Basis dieser  
25 Ideologie wurde seit einigen Jahrzehnten eine Vielzahl von öffentlichen Gütern und Dienstleistungen, die die öffentliche Hand allen Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung gestellt hat, massiv abgebaut. Da viele Bereiche der Daseinsvorsorge jedoch durch die private Wirtschaft kaum gewinnbringend gestaltbar sind, ist eine Angebotsreduzierung, eine

30 Aussetzung von Investitionen sowie ein Preisanstieg die Folge. Private Investoren, die an der Erwirtschaftung von größtmöglichem Profit interessiert sind, vernachlässigen zusätzlich die Pflege und Unterhaltung der genutzten Infrastruktur. Diese Lücke muss durch kommunale Hand im Nachhinein gestopft werden, was wiederum die so genannten Verkaufserlöse minimiert. Auch diese Tatsache zeigt, dass das Modell der Privatisierung nicht zukunftsträchtig ist und die soziale Ungleichheiten und ungleiche Lebenschancen erhöht.

35 Auch im Zuge der Eurokrise wird durch die restriktiv-populistischen Sparaufforderungen die Zahl der Privatisierungen zunehmen, da die Aussichten auf eine kurzfristige Haushaltskonsolidierung auf den ersten Blick attraktiv erscheinen. Dahinter versteckt sich jedoch ein wirtschaftsliberales Staats- und Gesellschaftsverständnis, das zukünftige Handlungsspielräume nimmt.

### 40 Finanzmärkte konsequent regulieren

## Dem Morgen rot entgegen- entschieden für den Wandel

Wir setzen uns dafür ein Spekulation allgemein auf ein nötiges Maß zu begrenzen und zudem die Spekulation mit Grundbedarfsgütern, wie Lebensmitteln, konsequent zu verbieten. Zudem muss die europäische Staatsfinanzierung unabhängig von amerikanischen Ratingagenturen werden. Zu diesem Zweck soll eine europäischen Ratingagentur eingerichtet werden, deren Rating für alle europäischen Staatsanleihen eingeholt werden muss. Somit könnten nicht mehr ganze Staaten von kleinen privaten Unternehmen vor sich her getrieben werden. Außerdem ist eine Finanztransaktionssteuer unbedingt nötig, um auf der einen Seite Steuereinnahmen zu generieren und somit Banken an der von ihnen verschuldeten Krise zu beteiligen und auf der anderen Seite steuernd auf die Finanzmärkte einzugreifen; beispielsweise könnte der Sekundenhandel so eingedämmt werden.

Weiterhin soll die Eigenkapitalquote der Banken erhöht werden, um das Risiko einer Bankeninsolvenz zu minimieren. Eine weitere logische Konsequenz der Finanzkrise kann nur sein einen "Finanzmarkt-TÜV" einzurichten, der Finanzprodukte unabhängig bewertet, sodass jeder Anleger überblicken kann was für ein Produkt er kauft. Ratingagenturen versuchen durch eigene Prognosen Kurse so zu manipulieren, dass diese sich im Nachhinein selbst bestätigt. Auf diesem Wege versuchen sie ihre durch ihr Versagen während der Finanzkrise verloren gegangene Glaubwürdigkeit zurückzugewinnen, dies verstärkt Schwankungen der Zinsen im Bereich der Staatsfinanzierung massiv. Außerdem können wir uns nicht damit abfinden, dass Banken systemrelevant sind. Eine Zerschlagung dieser in Geschäfts- und Investitionsbanken ist somit unbedingt nötig, um eine "marktkonforme Demokratie" zu verhindern.

Durch diese Maßnahmen kratzen wir nur an der Oberfläche des Kernproblems der gesellschaftlichen Verteilung des Reichtums und der Verfügung über Macht- und Besitzverhältnisse. Durch diese Regulierung erhoffen wir uns einen handlungsfähigen Staat, der in der Lage ist, antizyklisch zu handeln. Somit kann auch weiterhin Wachstum geschaffen werden. Durch die Beendigung der Lohnzurückhaltung und Reallohnsteigerung der Arbeitnehmer soll eine größere Verteilungsgerechtigkeit erreicht werden. Zu diesem Zweck arbeiten wir an einer Wirtschaftsdemokratie, die eine Alternative zum neoliberalen Marktradikalismus darstellen soll.

### 30 **Sozialistische Zeichen setzen in Europa: Francois Hollande**

*"Je suis Socialist!"*

*(Francois Hollande am Abend seiner Wahl zum franz. Präsidenten)*

Nach 5 Jahren der konservativen Regierung Frankreichs durch die UMP mit Nicholas Sarkozy an der Spitze steht nun mit der Wahl von Francois Hollande der lang ersehnte Wechsel zu einem sozialistischen Frankreich vor der Tür. Vorbildlich für Europa kürzte Hollande nicht nur sein eigenes Gehalt von 19.000 auf 13.300 € monatlich, sondern auch Minister und öffentliche Unternehmer mussten Gehaltskürzungen in Kauf nehmen.

Er erhöhte auch die Steuern auf Vermögen, Erbschaften und Dividenden und brachte so den Finanzierungsbedarf im französischen Haushalt ins Gleichgewicht.

Zusätzlich führte er für alle Einkünfte die 1.000.000 € übersteigen eine 75% Versteuerung ein, die ein Ziel einer jeden sozialistischen Regierung in Europa sein sollte.

Einem Lenker wie Hollande ist es auch zu verdanken, dass es trotz Angela Merkel und Fiskalpakt, in Europa eine Wachstumsinitiative geben kann. Mit diesen ersten Veränderungen ist Genosse Hollande aber noch lange nicht am Ende.

Weitere Punkte auf seiner Agenda sind z.B. die Begrenzung von Militärausgaben, eine bessere

## Dem Morgen rot entgegen- entschieden für den Wandel

Behandlung Homosexueller, einschließlich des Rechts auf Adoption und Heirat, sowie einem sozialen Wohnungsbau und die auch für die Bundesrepublik lange überfällige Trennung von Handels- und Investmentbanken in Frankreich.

5 Hollandes Politik und seine Ziele unterstützen somit eine sozialdemokratische Politik in Europa und erhöhen den Druck auf Merkel und ihrer Regierung.

Mit seinen Themen hat Hollande es gegen Sarkozy geschafft, die Präsidentschaftswahl zu gewinnen und hat damit nochmals gezeigt, dass Sozialdemokratie kein veraltetes System ist und auch Bürgerinnen und Bürger wissen, welchem politischen Lager wir die momentane Wirtschaftskrise zu verdanken haben.

10

### Europa als Idee: Für ein stabiles Europa der Zukunft

Der Gedanke einer europäischen Gemeinschaft entstand nach dem 2. Weltkrieg. Auf den Ruinen des zerstörten Europas versuchte man die Staaten nun enger miteinander zu verbinden, um den Frieden in Europa zu sichern. Als größte Gemeinsamkeit der Staaten auf dem europäischen Kontinent erkor  
15 man die Wirtschaft und beschloss eine Wirtschaftsunion, der im Laufe der Zeit immer mehr Staaten beitraten. Ziel war es später eine Art europäischen Staat zu entwickeln, welches in mehreren Schritten geschehen sollte. Am Anfang stand die Wirtschaftsunion, gefolgt von einer gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik und einer eigenen Verfassung mit Parlament und Regierung. Fakt ist allerdings, dass sich seither nicht viel in der EU geändert hat. Trotz der Bestrebungen mit  
20 der Schaffung eines europäischen Parlaments reduziert sich der Wirkungsgrad der europäischen Union größtenteils auf die Wirtschaft, da das EU-Parlament kaum Handlungsspielraum und Souveränität besitzt und ihre Legitimation und Repräsentation der europäischen Bevölkerung durch ihre komplizierte Sitzverteilung in Frage gestellt werden kann. Zudem ist durch die Wirkungslosigkeit der europäischen Legislative und das Fehlen einer  
25 Regierung eine Identifikation der BürgerInnen mit Europa nicht gegeben. So fühlen sich noch immer fast alle BürgerInnen als Briten, Franzosen, Spanier oder Deutsche- nicht aber als Europäer. Durch die aktuelle Eurokrise gerät nun die wirtschaftliche Einheit ins Wanken und verstärkt diesen Nationalgedanken. So ist ein gemeinschaftliches Europa langfristig in Gefahr. Um weiterhin die Möglichkeit für eine Zukunft des europäischen Gedanken offen zu halten, müssen  
30 wir zu allererst den Fokus weg von einer rein wirtschaftlichen Einheit lenken. Es muss eine legitimierte und mit weit reichenden Befugnissen ausgestattete europäische Regierung geben, die durch ein repräsentatives Parlament gewählt wird. Die Grundlage hierfür liegt bei der Schaffung einer europäischen Verfassung, die auf den Menschenrechten aufbaut. Hier gehen uns die Lissabonner Verträge nicht weit genug. Durch die Veränderung des Fokus mehr auf politische  
35 Gemeinschaft ist die europäische Union stabiler und unabhängiger von wirtschaftlichen Entwicklungen und Krisen. Des Weiteren ist zu beachten das ein einheitliches oder angepasstes Steuersystem und eine gemeinschaftliche Fiskalpolitik in Europa eingeführt werden muss, um ökonomische und gesellschaftliche Differenzen zwischen den einzelnen Nationalstaaten zu überbrücken und eine  
40 solidarische Gemeinschaft zu fördern. Dazu gehört auch eine europaweit einheitliche Verwaltung wie zum Beispiel ein europäisches Postleitzahlensystem. Hierfür ist es aber auch notwendig Behörden und Gremien auf europäischer Ebene zu zentralisieren, so dass es zum Beispiel nicht mehr die deutsche, französische oder englische, sonder nur noch die europäische Zentralbank gibt. Um die Freizügigkeit in Europa weiter zu fördern und auch für Familien mit Kindern einen  
45 Wohnortwechsel innerhalb Europas zu erleichtern, muss eine gemeinsame Amtssprache und ein gesamteuropäisches Bildungsprogramm gefördert und aufgebaut werden. Nur so ist ein Schul- oder Ortswechsel ohne Probleme durchführbar. Weiterhin ist es dann auch Unabdingbar der EU ein

## Dem Morgen rot entgegen- entschieden für den Wandel

- gemeinsames Ziel zu geben, wie zum Beispiel die Schaffung eines gemeinsamen Sozialsystems. All diese Maßnahmen werden auch ein Umdenken der europäischen Bevölkerung bewirken, so dass die EU mehr Akzeptanz und Aufmerksamkeit bei den BürgerInnen erhält und die Menschen der verschiedenen Nationalstaaten im Sinne der europäischen Gemeinschaftsidee zusammen leben.
- 5 Ziel muss es also sein, eine Identifikation der BürgerInnen mit der EU zu schaffen um auch langfristig den Frieden in Europa zu sichern und die Grenzen in den Köpfen der Menschen einzureißen, so dass sie voller Stolz sagen können "Ich bin Europäer".

### 10 Internationale Wirtschaftspolitik

- Die ökonomische Basis bestimmt unsere gesellschaftlichen Verhältnisse. Sie ist somit der wichtigste Ansatzpunkt, über dessen Veränderung unserer politischen Forderungen und Vorstellungen umgesetzt werden können. Wollen wir einen gesellschaftlichen Wandel, müssen wir bei der Wirtschaftspolitik ansetzen. Allerdings wäre es zu kurz gegriffen, wenn wir uns nur auf
- 15 mittelfristige Projekte beschränken würden, denn wer die Produktionsweise und den Warenaustausch im Sinne einer sozialen und ökologischen Art zu wirtschaften verändern möchte, muss auch immer die Systemfrage mitdenken.
- Als Konsequenz aus der Weltwirtschaftskrise, deren Folgen uns heute in Europa die Ungerechtigkeit unsere Weltwirtschaft aufzeichnet, müssen wir ein neues Leitbild für eine
- 20 gerechtere Weltordnung in sozialer, ökonomischer und ökologischer Verantwortung entwerfen. Was wir brauchen ist ein Gegenmodell zum Neoliberalismus. Dazu gehört, dass Finanzmärkte sinnvoll reguliert, Umverteilung sowohl national als auch international zu organisiert und das außenwirtschaftliche Ungleichgewicht reduziert wird.
- Jungsozialistische Wirtschaftspolitik ist deshalb mehr als nur die Optimierung wirtschaftlicher
- 25 Prozesse und ihrer staatlichen Steuerung, sondern Teil einer ganzheitlichen Politik, deren Mittelpunkt die solidarische Gesellschaft darstellt.
- Daher wollen wir uns auch weiterhin mit aktuellen theoretischen Debatten der politischen Linken auseinander setzen. Auch muss das Leitbild für eine gerechtere Weltordnung in sozialer,
- 30 ökonomischer und ökologischer Verantwortung als Querschnittsthema in alle Bereiche unsere Arbeit einfließen.
- Unsere Herausforderung ist es diese Phrase einer gerechteren Weltordnung, welche sozialer, ökonomischer und ökologischer sein muss mit Ideen zu füllen.

### 35 Jugend unter Druck

#### Leistungsdruck, fehlende Freiräume

- Vielfach wird durch den Begriff „Generationengerechtigkeit“ von der sozialen Spaltung unserer Gesellschaft abgelenkt. Dieser Begriff, der ursprünglich von der Jungen Union stammt, suggeriert,
- 40 dass es Konflikte zwischen Alt und Jung um die Verteilung des gesellschaftlichen Wohlstandes gäbe und die junge Generation ihren Lebensstil einschränken müsse, damit die Sozialsysteme fortgeführt werden könnten. Dabei missachtet dieser Begriff jedoch, dass die gesellschaftliche Spaltung nicht

## Dem Morgen rot entgegen- entschieden für den Wandel

zwischen Alt und Jung, sondern zwischen Arm und Reich verläuft.

Die soziale Frage, die durch den Begriff „Generationengerechtigkeit“ tabuisiert wird, betrifft hingegen immer mehr Menschen. Gerade Jugendliche und junge Menschen zahlen den Preis der gesellschaftlichen Veränderungen. Sie sind von einem starken Leistungs- und Rechtfertigungsdruck in Schule und Beruf geprägt. Perspektivlosigkeit durch fehlende Ausbildungsplätze und/oder unsichere Beschäftigungsverhältnisse und starker Konkurrenzdruck bedingen Ausgrenzungen aus dem gesellschaftlichen Leben.

Im Bildungswesen dominiert das „Bulimielernen“- viel Stoff möglichst schnell lernen, abprüfen und dann wieder vergessen. Wer dem Druck nicht standhält, verliert den Anschluss und damit die Perspektive. 25 % der Jugendlichen werden der „Generation chancenlos“ zugerechnet, da sie erst gar nicht die Chance haben, sich den gesellschaftlichen Anforderungen zu stellen.

### ... und die Folgen

Die Folgen des Leistungsdruckes zeigen sich unter anderem in Erschöpfungen, Depressionen, Enttäuschungen und Alkoholismus. Darüber hinaus brechen jungen Menschen Freizeitmöglichkeiten weg, da Schule, Ausbildung und Studium immer mehr Zeit fordern. Darunter leidet auch die Gesellschaft, weil junge Menschen aufgrund des Leistungsdruckes und den Überlappungen immer weniger Zeit für Vereine, schulische und studentische Initiativen, Freizeiten sowie dass politische Engagement haben. Gleichzeitig wird eine Oberflächlichkeit erzeugt, da zahlreiche Probleme aufgrund des Druckes und der Überfrachtungen nicht ausführlich genug erfasst werden können.

Diejenigen, die sich dem Druck erfolgreich stellen konnten, haben eine Schmalspurausbildung genossen, die sich an der (reinen) Verwertungslogik orientiert und keinen Platz für weitere Themen lässt. Der ideale Absolvent/ die ideale Absolventin hat nach diesem gesellschaftlichen Leitbild mit Anfang zwanzig die Ausbildung abgeschlossen und steht nun vollständig dem Arbeitsmarkt zur Verfügung.

Eine weitere Folge der Verdichtung und der Beschleunigung sind die zunehmende Individualisierung und Entsolidarisierung der Gesellschaft, da junge Menschen aufgrund des Leistungsdruckes und der vorherrschenden Normen dazu verleitet werden, immer zuerst ihren subjektiven Interessen nachzugehen. Die Ausrichtung nach der Prämisse „was bringt mir das persönlich?“ führt zu einer immer geringeren Bereitschaft, gesellschaftliche Aufgaben zu übernehmen, deren Mehrwerte eher in der Persönlichkeitsentwicklung und im gesellschaftlichen Nutzen liegen wie beispielsweise die Leitung einer Jugendfreizeit.

35

### Generation chancenlos- Jugendarbeitslosigkeit als europäisches Problem

Europaweit sind über 5,5 Millionen Menschen unter 25 Jahren von Arbeitslosigkeit betroffen, wobei die Arbeitslosenquote in Spanien und Griechenland über 50 % beträgt, in Italien und Portugal über 33 %. Im Vergleich zum Jahr 2008 stieg die Jugendarbeitslosigkeit in Europa um etwa 40 %.

Festzuhalten ist, dass die Jugendarbeitslosigkeit als europäisches Phänomen alle Bevölkerungsgruppen und Bildungsabschlüsse betrifft. Im Vergleich zu geringer qualifizierten jungen Menschen versuchen Hochschulabsolventinnen und Hochschulabsolventen aus Spanien

## Dem Morgen rot entgegen- entschieden für den Wandel

sowie Portugal als in anderen Ländern wie Brasilien oder Deutschland ihr Glück. So verließen im Jahr 2008 allein 300000 junge Akademikerinnen und Akademiker Spanien. Diejenigen jungen Menschen, die trotz der hohen Jugendarbeitslosigkeit in einem Beschäftigungsverhältnis stehen, sind von Zeitverträge, Praktika und schlecht(re) Bezahlungen zu Berufsbeginn geprägt. Die Folgen sind Frustration, Ausgeschlossenheit sowie ein nicht selbst bestimmtes Leben in Abhängigkeit.

### Gegensteuern und Entschleunigen

Jugendarbeitslosigkeit und fehlende Freiräume sind nicht akzeptabel. Junge Menschen brauchen gute Bildung, Arbeit und Ausbildung sowie Freiräume, die ihnen die Möglichkeit gibt, sich zu entfalten. Das Problem der Jugendarbeitslosigkeit kann nur gemeinsam auf europäischer Ebene gelöst werden. Ohne gezielte Maßnahmen entsteht eine chancenlose Generation, die nicht in der Lage ist, ein selbst bestimmtes Leben zu führen, und die den Glauben an den europäischen Gedanken verloren hat. Deshalb fordern wir Jusos ein spezielles Wachstum- und Konjunkturprogramm sowie eine europäische Beschäftigungsinitiative gegen Jugendarbeitslosigkeit.

Darüber hinaus muss eine Entschleunigung stattfinden, sodass junge Menschen wieder mehr Freiräume für ihre individuelle Entwicklung haben und ihren Neigungen nachgehen können. Es muss ein gesellschaftliches Umdenken stattfinden, das weniger Regularien und Verbindlichkeiten setzt, sondern von den Bedürfnissen junger Menschen und ihrer Selbstfindung ausgeht. Außerdem darf nicht an der politischen Jugendbildung und an der Jugendhilfe gespart werden, da Mittel und Möglichkeiten der aktiven Jugendarbeit zur Verfügung stehen müssen.

### Für ein Bildungssystem, das Bildung schafft

Wir fordern flächendeckend ein kostenfreies Bildungsangebot, das allen Menschen gleichberechtigt zur Verfügung gestellt wird. Unsere Vorstellung dabei ist eine „moderne Bildung“, die nicht nur zur Befähigung der Menschen zur je nach Position im Arbeitssystem verwertbaren Arbeitskraft dient, sondern Schlüssel zur Selbstbestimmung, Selbstverwirklichung und für eine gerechte Gesellschaft in der Zukunft ist. Anstatt sich in Gemeinschaft und selbstbestimmt Wissen anzueignen, um später ein emanzipiertes Leben führen zu können, sollen heute SchülerInnen immer mehr vordiktierten Stoff in immer kürzerer Zeit in Konkurrenz zu MitschülerInnen auswendig lernen. Die SchülerInnen genießen immer weniger Freizeit, in der sie sich selbstständig bilden können und das in einer Zeit, in der sich ihre Persönlichkeit sehr prägnant entfaltet. Sie sind Opfer eines „Jugendwahns“, der von immer jüngeren Menschen immer mehr Leistung fordert und die Menschen immer früher in ein berufliches Abhängigkeitsverhältnis bringen will. Die erforderten Anforderungen führen nicht nur zu einer sozialen Isolation, der erhöhte Druck kann auch psychisch nachhaltige Schäden bei den SchülerInnen auslösen. Der erforderte Stoff wird auch nicht im Sinne der Bildung, der freien Wissensaneignung, gelernt, sondern nur unter Angst und Stressbedingungen und dem Gefühl es Lernen zu müssen, im Kampf um gute Noten und der besten Möglichkeit auf einen guten Abschluss. Um den erforderten Stoff möglichst schnell und ausreichend lernen zu können, müssen immer mehr SchülerInnen in ihrer Freizeit auf private Nachhilfe zurückgreifen. In

## Dem Morgen rot entgegen- entschieden für den Wandel

den letzten Jahren hat sich so ein großer privater Nachhilfemarkt entwickelt.

Die JungsozialistInnen im Bezirk Braunschweig wollen, dass SchülerInnen verstärkt selbstbestimmt der Bildung und nicht der Angst wegen lernen können. Dabei muss hinterfragt werden, welchen Zweck die vielen Klausuren zur Lernabfrage und die Schulnoten haben. Wir fordern darum auch eine Wiedereinführung von G9, dem Abitur nach 13 Schuljahren, um mehr Zeit zu haben, die Persönlichkeit zu entwickeln, außerschulische Aktivitäten zu verfolgen und menschlich zu reifen. Ebenfalls wollen wir mehr Freiheiten, Flexibilitäten, wie auch andere Leistungskontrollen, wie Gruppenarbeit, im Lehrplan. Dabei ist es unverzichtbar, dass Bildungseinrichtungen von der Schule bis zur Universität von den Ländern und Kommunen getragen werden und kostenfrei anbieten. Für uns ist die Wirtschaftsorientierung der Schulen und der Erhalt des Ungerechtigkeit produzierenden kapitalistischen Wirtschaftssystems kein Wert, den es wert wäre, zu erhalten. Für uns ist es darum selbstverständlich, dass wir jede Form von privaten Investitionen an öffentlichen Schulen und Universitäten ablehnen. Ebenso muss das mehrgliedrige Schulsystem abgeschafft werden, da es Konkurrenz wie Selektion fördert und Chancengerechtigkeit und Solidarisches Miteinander behindert. Wir müssen Schulpolitik als reelle Chance auf eine Gesellschaft, in der die Ideale der Freiheit, der Gerechtigkeit und der Solidarität wichtige Grundpfeiler darstellen, begreifen. Um das zu erreichen, möchten wir weg von dem gegliederten Schulsystem, das Konkurrenz, Selektion und Ungerechtigkeit hervorruft und weiter eingliedrige Schulsysteme ausbauen, die Schülerinnen und Schülern Spaß am lebenslangem Lernen vermitteln, das über stumpfes und stupides Auswendiglernen weit hinausgeht.

Ebenfalls fordern wir inklusive Schulen, in denen bereits in der Idee der Chancengerechtigkeit gedacht und in der Umsetzung praktisch erlebbar wird. Wir wollen eine Gesellschaft der Gemeinschaft erreichen und für die Schwächeren in der Gesellschaft eintreten. Wir wollen Schulen, die zeigen, wie gemeinsames, gemeinschaftliches, freies, gerechtes, solidarisches, spannendes und modernes Lernen funktionieren kann.

## Ohne Umwelt kein Leben

Natur braucht Raum. Tiere und Pflanzen brauchen Rückzugsgebiete, in denen sie ungestört leben können. Und Menschen brauchen Orte, an denen sie Natur in Ruhe genießen und erleben können. Doch wir sind gerade dabei unsere Natur irreparabel zu zerstören. Dabei hat unsere Natur, unsere Umwelt nur eine Chance zu bestehen, wenn wir verantwortungsbewusst mit ihr umgehen, keinen übermäßigen Raub an ihren Gütern betreiben; kurz: wir lernen mit der Natur im Einklang zu leben. Dies können wir nur durch den Naturschutz erreichen, denn Naturschutz ist ein wesentliches Instrument zur Bewahrung der biologischen Vielfalt. Die Bewahrung von Natur und biologischer Vielfalt geschieht nicht nur durch den guten Willen – sie muss auch mit geeigneten Instrumenten in der Politik und im Umweltrecht verankert werden. Dort, wo neue Baugebiete für Industrie erschlossen werden, wo Bergbau sowohl über als auch unter Tage betrieben wird, eben überall dort, wo Natur zerstört wird, setzt das Umweltrecht an. Dieses aber befindet sich momentan noch im Wandel. Das Vorhaben, alle umweltrelevanten Gesetze in einem einzigen umfassenden [Umweltgesetzbuch](#) zusammenfassen, ist gescheitert. Doch welche Möglichkeiten haben wir als Individuum, wie auch als Kollektiv unsere Natur zu schützen, welche Rahmenbedingungen werden uns von EU und Bund dafür gegeben? Sind diese ausreichend oder nur ein schwammiger Versuch einige wenige, die begreifen, dass ohne unsere Umwelt kein Leben so wie wir es kennen mehr möglich ist, zu befrieden.

## Dem Morgen rot entgegen- entschieden für den Wandel

### Klimaschutz ist mehr als Naturschutz

5 Doch viele Schäden gerade durch den Klimawandel sind längst irreparabel. Selbst wenn der Ausstoß klimaschädlicher Treibhausgase umgehend stark reduziert wird, sind diese Schäden nicht mehr abwendbar. Wird der Ausstoß klimaschädlicher Treibhausgase nicht umgehend stark reduziert, drohen durch die globale Erwärmung katastrophale Folgen für unseren Planeten.

10 Schon jetzt sind die Folgen des Klimawandels für Millionen von Menschen spürbar. Der Meeresspiegel steigt an, Stürme und Hitzewellen nehmen zu. Verantwortlich für den Klimawandel sind die Industrieländer, die ihren Wohlstand einer auf fossilen Energieträgern basierenden Entwicklung verdanken. Aber es sind jetzt schon die Menschen in den ärmsten Ländern, die am stärksten unter dessen Folgen leiden.

15 Benötigt wird vieles: die Weltgemeinschaft muss sich so schnell wie möglich ein gerechtes, international verbindliches Klimaschutzabkommen verabschiedet, welches drastische Emissionsreduktionen vorschreibt und die Industrieländer verpflichtet Entwicklungsländer mit Geld und Technologietransfer bei der Anpassung an den Klimawandel zu unterstützen. Hier wollen wir ansetzen, uns mit einer möglichen Ausgestaltung der Emissionsreduktion z.B. durch Emissionshandel, sowie mit den Möglichkeiten zum Geld und vor allem Technologietransfer auseinandersetzen.

20 An der Energiewende führt, wenn wir unseren Lebensraum retten wollen also kein Weg vorbei. Ihre Umsetzung ist eine zentrale Herausforderung der nächsten Jahre und nur durch eine schnellstmöglichen Umstieg auf eine Energieproduktion aus erneuerbaren Energien möglich. Der Atomausstieg ist nun endgültig besiegelt, doch die Endlagerfrage ist nach wie vor nicht gelöst. Der Salzstock Gorleben sowie die ASSE sind als Endlager ungeeignet. Die Endlagerung in Salz kommt für uns nicht in Frage, da diese das für uns entscheidende Kriterium der Rückholbarkeit nur  
25 mittelbar erfüllt. Auch Schacht Konrad lehnen wir ab. Wir brauchen endlich eine bundesweite und ergebnisoffene Endlagersuche, die sich ausschließlich an geologischen und nicht wie in der Vergangenheit an politischen Kriterien orientiert. Gerade unser Bezirk, gebrandmarkt durch die ASSE 2 und Schacht Konrad; muss sich daher weiter als Teil der regionalen Anti- Atombewegung betrachten und sich in diese solidarisch einbringen.

30

### Freiheit durch Solidarität

Wir wollen eine Gemeinschaft in Freiheit und Solidarität. Beide Werte stehen nicht, wie es von vielen interpretiert wird, konträr zueinander, sondern bedingen sich gegenseitig. Denn ohne Solidarität kann es keine Freiheit geben, da gemeinschaftliches Miteinander erst Freiräume schafft. Ohne Freiheit und  
35 Emanzipation führen Menschen ein unterdrücktes und fremdbestimmtes Leben, wodurch die Solidarität nicht vollends vollendet wird.

Die Solidarität zwischen Menschen ist eine der grundlegenden Säulen der Sozialdemokratie. Wir wollen eine Gemeinschaft, in der sich Menschen gegenseitig, ungeachtet des kulturellen Hintergrunds, der Religion, der persönlichen Bildung, der sexuellen Orientierung oder des  
40 Geschlechts gegenseitig nach ihren Möglichkeiten im Leben unterstützen, die Freiheit ermöglicht, sich frei nach Fertigkeiten und Neigungen zu emanzipieren und sich zu engagieren. Linke Politik und der Kern des Sozialismus ist, ein mündiges und selbstbestimmtes Leben, fern jeglicher Unterdrückungsmechanismen.

45 In einer solchen Gemeinschaft ist die Beteiligung aller an politischen Belangen unumgänglich. Wir sehen dabei jedoch die Losung nicht einzig darin, Volksbegehren einzuführen. Viel mehr sollten

## Dem Morgen rot entgegen- entschieden für den Wandel

grundlegend Verhältnisse geschaffen werden, die es allen ermöglichen, sich umfassend über das politische Geschehen zu informieren und zu partizipieren. Die typische „Wutbürger“-Kultur lehnen wir ab. Anders als die sog. „Wutbürger“ gehen wir nicht erst auf die Straße, wenn wir persönlich betroffen sind, sondern um gesamtgesellschaftliche grundlegende soziale Veränderungen zu erreichen.

5 Damit wir das erreichen können müssen die Menschen in unsere Gesellschaft eingebunden werden. Denn besonders Frauen oder Menschen mit Migrationshintergrund haben immer noch mit einer schlechteren Behandlung und Vorurteilen, zum Beispiel bei der Arbeitssuche, Vergütung, Partizipation oder im schlimmsten Fall sogar mit Anfeindung, Hass und Rechtsradikalismus zu kämpfen. Wir sprechen uns klar dafür aus, dass kein Mensch aufgrund von Geschlecht, Herkunft, 10 Religion und sexueller Orientierung benachteiligt und diskriminiert wird. Wir sehen es als unsere Pflicht, Formen des Chauvinismus' zu bekämpfen. Wichtig ist für uns dabei besonders nicht nur die Resultate der chauvinistischen Diskriminierungsformen zu bekämpfen, sondern auch die Ursachen effektiv anzugehen. Dabei wollen wir besonders den schleichenden Übergang vom Patriotismus 15 zum Nationalismus betrachten. Wir sehen im Nationalismus, der in vielen Teilen der Gesellschaft geduldet wird, einen Kern der Probleme, die später in Hass und Diskriminierung münden.

Gesellschaftlich ungeachtet gibt es auch immer häufig auftretende chauvinistische Formen der Diskriminierung zwischen den Generationen. Eine Ursache dafür liegt am mangelnden Dialog und 20 Vorurteilen. So bringen unter anderem niedrige Geburtenrate und die Überalterung der Gesellschaft bei vielen die Angst mit sich, die Jüngeren müssten in Zukunft immer stärker für die Älteren aufkommen. Auch sehen wir es als Problem, dass ältere Mitmenschen trotz Qualifikationen auf dem Arbeitsmarkt klar benachteiligt sind. Auch zwischen den Generationen fordern wir Gleichberechtigung und Solidarität.

25 Vor 20 Jahren fanden die furchtbaren Pogrome von Rostock-Lichtenhagen statt. Wir begrüßen, dass dadurch im Jahr 2012 der Fokus auf das bisher oft vernachlässigte Thema Asylpolitik und Rechtsradikalismus gelegt wurde. Jedoch enden viele Ansätze nur in ineffektiver Symbolpolitik oder dem unsinnigen Vergleich zwischen Rechtsradikalismus und Linksradikalismus. Wir lehnen 30 diese Gleichsetzung ebenso ab, wie die sog. „Extremismusklausel“, die antifaschistische Arbeit oft behindert. Statt einer Symbolpolitik fordern wir in der Asylgesetzgebung ein Abschaffen der bewegungseinschränkende Residenzpflicht. Denn bisher dürfen sich AsylbewerberInnen, die viel Leid hinter sich haben, in der Regel nur an einem Ort aufhalten.

### 35 **Der alltägliche Sexismus**

Wir leben in einer patriarchalen Gesellschaft, das bedeutet, dass die Benachteiligung von Frauen gegenüber Männern zu unserem Alltag gehört. Die Diskriminierung von Menschen allein aufgrund ihres biologischen Geschlechts bezeichnen wir als Sexismus.

40 Das Vorurteil, Frauen seien aufgrund ihrer Geschlechtszugehörigkeit dem Mann körperlich und intellektuell unterlegen, rechtfertigt die weltweite Unterdrückung von Frauen und sichert Männern die Macht. Die Alltäglichkeit der systematischen Diskriminierung führt dazu, dass wir diese oft gar nicht mehr bewusst wahrnehmen und sie als 'normal' ansehen. Sexismus ist sogar salonfähig.

#### **Sexismus in den Medien**

45 Wer kennt sie nicht, die frauenfeindlichen Äußerungen mit denen zum Beispiel Mario Barth Tausende Besucherinnen und Besucher in seine Shows zieht. Mit der Ausschlachtung von Geschlechterstereotypen lässt sich Geld machen, zeigt auch das Ehepaar Pease mit seinem angeblich auf Hirnforschung basierenden Büchern wie "Warum Frauen nicht einparken und Männer

## Dem Morgen rot entgegen- entschieden für den Wandel

nicht zuhören können". Sexismus ist in unserer Gesellschaft ein anerkanntes Unterhaltungsprogramm. Diese 'lustige' Diskriminierung öffnet Tür und Tor für Vorurteile und Klischees.

5 Auch in der Werbung ist Sexismus ein beliebtes Mittel, um Aufmerksamkeit zu erlangen. Vielen fällt schon gar nicht mehr auf, wie oft sie auf ihre Sexualität und ihren Körper reduziert werden. Es tauchen auch Männer auf Plakaten und in Werbespots auf aber es sind Frauen die als schmückendes Beiwerk Autos wie Giulietta von Alpha Romeo oder für den Telefon- und Internetanbieter Alice erhalten müssen. Die Ausgestaltung mancher Musik-Clips steht dabei in Sachen Sexismus den Werbespots in nichts nach. Sexistische Darstellungen von Männern ist dabei ebenso zu verurteilen, taucht aber vergleichsweise seltener auf.

10 Neben der Abwertung von Frauen als Sexobjekte sind auch die antiquierten Rollenklischees Teil der Werbung. Männer trinken Bier und Frauen kaufen Schuhe, Beispiele hierfür sind die Clausthaler und die Zalando Werbung, wobei in der Ersten es so dargestellt wird, als wenn die Frau keine Ahnung von Bier hat. Männer machen Karriere und Frauen passen auf die Kinder auf. Neuerdings gibt es auch 'Überraschungseier' speziell für Mädchen.

15 Diese Arten von entwürdigender Werbung verdeutlichen, dass Frauen in den Entscheidungsebenen von Unternehmen unterrepräsentiert sind, die solche Werbung beauftragen.

### Sexismus und Pubertät

20 Die Medien spiegeln Geschlechterrollen in der Gesellschaft wieder und zeigt der Gesellschaft ein Bild davon, wie sie zu sein hat. So beeinflussen sich Medien und Gesellschaft gegenseitig. Sexismus verursacht Verunsicherung. Besonders Jugendliche in der Pubertät auf dem Weg zur Selbstfindung sind sehr stark beeinflussbar und verlieren schnell das Selbstbewusstsein, wenn sie nicht den Medien-Idealen wie denen in der Zeitschrift BRAVO entsprechen. So sind die Jugendlichen starkem Druck ausgesetzt, diesen zu entsprechen und halten sich für 'unnormale', wenn sie 'anders' sind. Auf der Suche nach Anerkennung fühlen sich besonders Mädchen oft durch sexistische Sprüche und „sexuelle Belästigungen“ zum Teil sogar geschmeichelt, diese Chance wird von meist älteren Jungs genutzt. Dieser Umgang miteinander beeinflusst die Jugendlichen und so zieht sich auch über die Zeit der Pubertät hinweg, das Sexismus etabliert ist und sich die Menschen ihren Geschlechterrollen anpassen (müssen).

### Gemeinsam gegen Sexismus

Wir stellen uns entschieden gegen Sexismus jeder Art. Wir sehen es als unsere Aufgabe Jusos dafür zu sensibilisieren und gesamtgesellschaftlich darauf aufmerksam zu machen. Sexismus darf nicht 'Normalität' bleiben.

### Netpolitik

40 Netpolitik ist ein breites politisches Feld. Bisher bezieht der Begriff der Netpolitik sich hauptsächlich auf den Kampf für mehr Datenschutz und die Förderung freier Inhalte. Was darüber hinausgeht, mag vielleicht in Teilen der Blogosphäre angesprochen werden; ein breiter gesellschaftlicher Dialog findet jedoch nicht statt. Keine Partei hat einen Gesamtentwurf für die digitale Gesellschaft, welche teilweise parallel, manchmal jedoch auch ergänzend, existiert. Die virtuelle Welt ist überall präsent. Viele sind mit Smartphones ständig online, dabei muss die Online-Identität nicht der eigenen Identität entsprechen. Dies erzeugt bei konservativ denkenden einen reflexartigen Drang nach Regulation und Überwachung. Doch ist dies der richtige Weg? Von den Veränderungen durch die neuen Kommunikationsformen sind alle Politikfelder betroffen und somit ist das Thema nicht alleingestellt zu betrachten, sondern es handelt sich immer um eine Auseinandersetzung um die grundsätzlichen Veränderungen unserer Gesellschaft. Informationen

## Dem Morgen rot entgegen- entschieden für den Wandel

sind heutzutage nicht mehr per se vergänglich. Es stellt keinen Aufwand mehr da, Informationen langfristig zu erhalten.

Das neueste Problem, welches von der Politik erst nach Protesten als solches auch erkannt wurde, ist die Einführung von ACTA gewesen. Dieses Abkommen gegen Produktpiraterie hatte einen starken Eingriff in die Privatsphäre der Menschen bedeutet und die Provider zu Hilfssheriffs gemacht.

Im Bereich des Leistungsschutzrechts für Presseverleger, welches für den Schutz von Presseerzeugnissen im Internet sorgen soll, hat die schwarz-gelbe Koalition nun eine Einführung dieses beschlossen. Es führt dazu, dass kommerzielle Anbieter wie z.B. Suchmaschinen für die Nutzung von Presseerzeugnissen zahlen müssen. Die Auswirkungen sind noch nicht abzuschätzen.

### Digitale Gesellschaft braucht Medienkompetenz

96% der unter 30-Jährigen InternetnutzerInnen sind in sozialen Netzwerken aktiv. Jedoch fehlt ihnen zu einem ganzen Teil die Kompetenz entscheiden zu können, was sie in preisgeben möchten und welche Konsequenzen diese Offenheit haben kann. Dies kann zum Teil bereits an den so genannten „Facebook-Parties“ gesehen werden. Es wird eine Veranstaltung auf Facebook erstellt, welche eigentlich nur für Freundinnen und Freunde gedacht ist, diese wird jedoch öffentlich erstellt und somit kommen wesentlich mehr Personen als vorher geplant und die Feiern laufen zum Teil aus dem Ruder.

### Zugang für alle

Ein schneller Zugang zum Internet ist derzeit gerade in ländlichen Gebieten noch nicht überall gegeben, obwohl dieser sowohl für Schule als auch für Beruf vorausgesetzt wird. Dies muss sich möglichst bald ändern, damit jedeR die gleichen Möglichkeiten hat. Für uns gehört ein schneller Internetzugang zur öffentlichen Daseinsvorsorge.

25

## Individuelle oder solidarische Ausrichtung? - die Spaltung der gesellschaftlichen Linken

Die gesellschaftliche Linke differenziert sich in unserer Zeit an einigen zentralen Fragen. Während die Sozialdemokratie und ihr nahe stehende gesellschaftliche Gruppen die Zentralität der Erwerbsarbeit, die Bedeutung der (nachhaltigen) Industriepolitik und die solidarische Interessensvertretung in Großorganisationen wie Gewerkschaften und Sozialverbänden betonen, artikuliert sich aus dem grünen Milieu eine Auffassung, die die Individualität stark betont, die Zentralität der Erwerbsarbeit verneint und sich mit Fragen des persönlichen Lebensstils, der persönlichen Betroffenheit und mit Wohlfühlangeboten identifiziert. Da gerade dieses grüne Milieu sozial betrachtet aus dem oberen Drittel der Gesellschaft kommt, stehen individuelle Ansichten und Interessen der Selbstverwirklichung ohne materielle Sorgen und Nöte in Zentrum des Handelns.

Politisches Interesse und politische Empörung werden, wie am Beispiel von Stuttgart 21 oder der Hamburger Schulreform zu sehen ist, nur noch punktuell bekundet und der Widerstand besteht auch nur solange, wie die Chance auf eine kurzfristige Lösung besteht. Langzeitiges Engagement im Interesse der Gesellschaft und das hinarbeiten auf einen gesellschaftlichen Konsens findet man kaum vor. Stattdessen wird der finanzielle Background - so scheint es zumindest - immer mehr zum Indikator der politischen Durchsetzungskraft. Wenn man nach dem Ursprung dieses Abbaus der Solidargesellschaft im linken Spektrum sucht, kommt man nicht an der Tatsache vorbei, das unser Bildungssystem stärker denn je auf Einzelkämpfer setzt, ja sogar den Ellenbogenkampf unter SchülerInnen als wünschenswert ansieht. Wer sich nicht anpasst wird ausgebotet, wer nicht die

## Dem Morgen rot entgegen- entschieden für den Wandel

geforderten Leistungen bringt ist „selber Schuld“. Dass weniger Zusammenarbeit, ein Solidaritätsverlust auch immer große Angriffsflächen einer Gemeinschaft oder Gruppe sichtbar werden lässt wird vergessen.

5

### Einigkeit macht auch im 21. Jahrhundert stark- für eine solidarische Linke

*„Einigkeit macht stark.“*

*(Leitgedanken des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins, Vorgänger der SPD)*

10

Wir Jusos sehen uns und die Sozialdemokratie als Teil der solidarischen Linken, die sich für solidarisches Handeln und für eine gemeinsame Interessensvertretung einsetzt. Dabei betrachten wir Probleme immer gesamtgesellschaftlich und immer über den eigenen Standpunkt hinaus. In einem Café im Berliner Szeneviertel X-Hain (Friedrichshain-Kreuzberg) bei drei Latte Macchiato und einer Bionade über die individuelle Selbstverwirklichung und den eigenen Lebensweg zu sinnieren, lässt die gesellschaftlichen Probleme wie beispielsweise die Verteilungsfrage zwischen Arm und Reich oder der den Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und Lebenschancen außerhalb der eigenen Wahrnehmung.

15

Freiheit und das selbst bestimmte Leben sind für uns Errungenschaften, die eine wichtige Bedeutung für den Menschen haben. Die Verwirklichung dieser Werte sehen wir als wichtig an, obgleich sie für uns immer mit Solidarität und Gerechtigkeit im Sinne eines Wertekanon zu betrachten sind. Die gesellschaftliche Individualisierung wirkt ambivalent. Während sie eine gewisse Freiheit von Abhängigkeiten bringt, treten neuere Gefahren wie Armut, Arbeitslosigkeit und der Verlust von Einfluss auf. Diese Folgen sind gerade bei Menschen aus dem unteren Drittel der Gesellschaft ersichtlich, da sie nicht (mehr) in der Lage sind, ihre Interessen zu äußern.

20

25

Politik muss die gesellschaftlichen Konflikte und Widersprüche mitdenken und in ihrer gesellschaftlichen Gesamtheit betrachten. Dabei dürfen, gerade bei der Politik der Sozialdemokratie, die Probleme des unteren Drittels der Gesellschaft nicht vernachlässigt werden. Politik muss über die eigenen Interessen und Wünsche hinausgedacht werden. Solidarität und die gemeinsame Interessensartikulation sind dabei unerlässlich oder, wie es die Sozialdemokratie in ihrer Gründungsphase ausdrückte,: „Einigkeit macht stark!“

30

### Solidarisch Handeln, gemeinsam wachsen

Die politische Herausforderung unserer Generation ist die Verbindung einer auf materiellen Wohlstand und soziale Gerechtigkeit ausgerichteten Wirtschaftspolitik, welche es mit dem Problem der knappen Ressourcen sowie mit dem Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen im Einklang zu gestalten gilt. Klar ist, dass diese Herausforderung nur gemeistert werden kann, wenn wir es schaffen allen Menschen die Teilhabe an diesem Wohlstand zu ermöglichen. Es kann nicht sein, dass nur knapp ein Drittel unserer Gesellschaft die finanziellen Mittel besitzt zu emanzipieren, hingegen der Rest nur Arbeit um zu überleben. Eine Teilhabe und Emanzipation aller Menschen kann einzig und allein über die Erwerbsarbeit geschehen. Denn Erwerbsarbeit ist für uns nicht nur

35

40

## Dem Morgen rot entgegen- entschieden für den Wandel

ein Mittel, um Einkommen zu generieren, sondern hat auch eine wichtige gesellschaftliche Funktion. Nur über sie und gerade nicht über ein bedingungsloses Grundeinkommen ist materieller Wohlstand und gesellschaftliche Teilhabe zu erlangen. Dies Menschen zu ermöglichen ist aber nur durch einer an sozialer Gerechtigkeit ausgerichteten Wirtschaftspolitik möglich und für diese  
5 brauchen wir Wachstum. Durch Wachstum erreichte Produktivitätssteigerungen müssen nämlich nicht zwangsläufig als Kaufkraft an die ArbeitnehmerInnen weitergegeben werden, sondern können sich auch in Arbeitszeitverkürzung ausdrücken. Das Wachsen der Wirtschaft kann auf diese Weise auch als Konzept gegen Arbeitslosigkeit eingesetzt werden. Dadurch haben mehr Menschen die Möglichkeit sich zu emanzipieren. Wachstum kann also über diesen Weg sozial gestaltet werden.  
10 Wird das durch Wachstum erwirtschaftete Mehr an Freizeit gesamtgesellschaftlich vernünftig verteilt, dann lässt sich Vollbeschäftigung bei guten Löhnen und einer gute Arbeitszeit-Freizeit Balance realisieren. Kurz, eine auf materiellen Wohlstand und soziale Gerechtigkeit ausgerichteten Wirtschaftspolitik.

Um ein nachhaltiges Wirtschaftswachstum zu erreichen, muss der Staat als demokratisch  
15 legitimierte Institution eine aktive Rolle in der Wirtschaft einnehmen. Dies ist auch der Schlüssel für eine nachhaltige Industriepolitik, welche uns vor Krisen schützen kann. Wir brauchen also einen radikalen Wechsel in der Wirtschaftspolitik, der die Produktivitätszuwächse und den daraus resultierenden Strukturwandel an alle Menschen gerecht verteilt. Auch müssen wir verhindern, dass sich die Besitzer der Produktionsmittel mit steigendem Produktivitätsfortschritt bereichern und  
20 diesen nicht weitergeben. Denn eine Politik der Umverteilung von unten nach oben mittels Lohnzurückhaltung führt zu erheblichen Finanzkrisen die die Steuerzahler am Ende wieder ausbaden müssen. Wird der Strukturwandel mittels Produktivitätsfortschritts aber in Lohnsteigerungen umgewandelt, wird die Zockerei automatisch zurückgedrängt. Es fließt mehr Kapital in die Binnennachfrage als in die Gewinne der Unternehmen welche diese an Aktionäre  
25 ausschütten, wodurch diese sich in der Attraktivität des Börsenhandels bestätigt fühlen. Gleichzeitig führt eine Politik der Lohnzuwächse dazu, dass unsere für die ganze Weltwirtschaft schädlichen Außenhandelsüberschüsse abgebaut werden. Um dies alles, und das sind nur einige kleine Bausteine, dies hier aufgezeigt worden, umsetzen zu können brauchen wir eine solidarische Linke, bei der das wohl der Gesellschaft und nicht des Individuums treibende Kraft für politische Aktivität  
30 ist. Dies kann nur die Sozialdemokratie sein. Aber nur wenn wir es schaffen uns nahe stehenden gesellschaftliche Gruppen die Zentralität der Erwerbsarbeit, die Bedeutung der (nachhaltigen) Industriepolitik und die solidarische Interessensvertretung in Großorganisationen wie Gewerkschaften und Sozialverbänden näher zu bringen.

35

## Kommunen unter Druck

Kommunalpolitik ist die Politik vor Ort, die Politik, die wir unmittelbar wahrnehmen. Entscheidungen für die eigene Kommune zu treffen, heißt, den eigenen Lebensraum aktiv zu  
40 gestalten. Um aber den eigenen Lebensraum gestalten zu können, müssen die Kommunen finanziell gut ausgestattet sein. Anstatt die Einnahmesituation der Kommunen zu verbessern und diese finanziell besser auszustatten, belasten Bund und Land seit Jahren die Kommunen finanziell immer mehr. Viele Kommunen sind überschuldet und können viele Aufgaben nicht mehr erledigen. Das geht an die Substanz der Kommunen: Büchereien, Schwimmbäder, Straßenbau, Volkshochschulen,  
45 Kindergärten, Schulneubau und Schulsanierung – den Kommunen fehlt Geld allen an Ecken und

## Dem Morgen rot entgegen- entschieden für den Wandel

Enden. Besonders durch die Hartz-Gesetzgebungen seit 2003 werden die Kommunen stark mit der Aufwendung für Sozialgelder sowie ALG-II belastet, ohne dass eine entsprechende Entlastung an anderer Stelle vollzogen wurde.

5 Die schwarz-gelbe Bundesregierung hat mit dem „Wachstumsbeschleunigungsgesetz“ die  
dramatische Situation der Kommunen noch verstärkt. Außerdem hat die niedersächsische  
Landesregierung Kürzungen des kommunalen Finanzausgleichs vorgenommen. Viele Aufgaben  
werden durch die Kommune direkt oder durch kommunale Betriebe durchgeführt. Sie sind das  
Rückgrad der Daseinsvorsorge, denn sie übernehmen wichtige kommunale Aufgaben, die  
10 Privatbetriebe nicht übernehmen würden. Sie folgen oder sind gezwungen, dem neoliberalen Trend  
der Ausgabenkürzung zu folgen und kürzen Leistungen der für eine Kommune lebenswert und  
einzigartig machenden Daseinsvorsorge. Oder sie folgen dem anderen neoliberalen Konzept des  
„Privat geht vor Staat“ und verlieren durch Privatisierungen oder Veräußerungen so die  
demokratische Kontrolle über kommunalpolitisch wichtige Aufgaben. Beides geht auf die Substanz  
sowie auf die Lebensqualität und Zukunftsfähigkeit der Kommunen. Die Kommune kann nicht  
15 mehr gestalten und agieren, sondern kann nur noch auf aktuelle Entwicklungen reagieren. Um  
diesem Prozess entgegen zu wirken, muss im Rahmen einer Steuerreform die Einnahmeseite der  
Kommunen dauerhaft gestärkt werden, damit diese strukturell ihre Handlungsfähigkeit  
zurückgewinnen können.

20

## II. Woher wir kommen, wohin wir wollen

### Jusos heißt Jungsozialistinnen und Jungsozialisten in der SPD

25

**Wir Jusos** sind keine Wahlkampf-, Jubel- oder Plakatiertruppe der SPD, sondern stehen als  
Richtungsverband in kritischer Solidarität zu unserer Mutterpartei. Wir wollen eigene Konzepte  
jenseits des neoliberalen Mainstreams entwickeln, für die wir in Zusammenarbeit mit  
Bündnispartnerinnen und Bündnispartnern wie Gewerkschaften und Sozialverbänden um  
30 gesellschaftliche Zustimmung kämpfen.

**Wir Jusos** bekämpfen Unterordnungen, Ungerechtigkeiten und Fremdbestimmungen, die  
Menschen alltäglich erfahren. Unser Ziel ist die Emanzipation des Menschen- ein  
selbst bestimmtes Leben in Freiheit, Solidarität, Gerechtigkeit, Teilhabe und Verantwortung.  
Unserem Anspruch nach darf kein Mensch in Armut oder Hunger leben, verfolgt, ausgebeutet,  
35 erniedrigt und verfolgt werden. Dieses Ziel verlangt einen gesellschaftlichen Umbau und  
politischen Gestaltungswillen. Deshalb bezeichnen wir uns als Jungsozialistinnen und  
Jungsozialisten in der SPD. Unser Ziel ist die Emanzipation des Einzelnen von Unfreiheiten und  
Unterdrückungen. Dabei sind Freiheit und Selbstbestimmung aber auch Leistungen der  
Gesellschaft, sodass Solidarität für uns notwendig ist, um individuelle Entfaltungschancen zu  
40 schaffen.

**Wir Jungsozialistinnen und Jungsozialisten** geben uns nicht mit der Verwaltung  
gesellschaftlicher Zustände zufrieden, sondern wollen eigene Ideen entwickeln, um unsere  
Gesellschaft sozialer, gerechter und lebenswerter zu machen und Machtverhältnisse zu verändern.

## Dem Morgen rot entgegen- entschieden für den Wandel

Unser Kampf für eine menschenwürdigere Welt basiert auf den Erfahrungen der ArbeiterInnenbewegung und der marxistischen Gesellschaftsanalyse. Der demokratische Sozialismus, der sich an der Würde des Menschen orientiert und für uns Kampf gegen Unrecht, Ausbeutung und Unterdrückung bedeutet, bleibt für uns die Vision einer freien, gerechten und solidarischen Gesellschaft. Den demokratischen Sozialismus zu definieren ist weder möglich noch erstrebenswert, weil es unmöglich ist, eine Vision bis in Details zu definieren. Gleichwohl stellen wir fest, dass wir in einer Welt voller Ungerechtigkeiten leben, zu der wir Alternativen und Veränderungen suchen. Deshalb betrachten wir den Kampf für eine gerechtere Welt und die **Verwirklichung unserer Grundwerte als eine dauerhafte Aufgabe.**

Wir setzen uns für Benachteiligte ein und scheuen uns nicht, den Finger in die Wunde zu legen, um skandalösen Lebensperspektiven junger Menschen aufzudecken und Benachteiligungen zu beseitigen. Wir glauben nicht an die Allmacht von Parteien und Parlamenten. Unserer Meinung nach entsteht Politik, wann immer Meinungen und Interessen geäußert werden. Politik bedeutet für uns den Dialog und die Zusammenarbeit mit gesellschaftlichen Bündnispartnern, um die Gesellschaft zu verändern.

In den letzten Jahren haben wir kontinuierlich unsere Positionen in die SPD eingebracht und so unseren Gestaltungswillen unterstrichen. So haben wir die Grundideen der Arbeitsversicherung, des öffentlichen Beschäftigungssektors, der öffentlichen Daseinsvorsorge und der Bürgerinnenversicherung entwickelt und bereits 2006 einen gesetzlichen Mindestlohn gefordert. Dies zeigt, dass wir keine ausschließliche Jugendorganisation, sondern Ideenschmiede der Sozialdemokratie sind. Die Einbringung

unserer Ansichten und den Dialog mit Bündnispartnerinnen und Bündnispartner bezeichnen wir als **Doppelstrategie.**

Durch politische Bildungsarbeit befähigen wir junge Menschen, sich kritischen mit gesellschaftlichen Entwicklungen auseinander zu setzen und eigene Meinungen zu vertreten. Um der neoliberalen Verwertungslogik zu entweichen, ist es notwendig, Fragen über die Tagespolitik hinaus zu diskutieren und gesellschaftliche Zwänge, gesellschaftlichen Macht- und Besitzverhältnisse sowie Entfremdungen zu thematisieren. Hierbei muss sich unsere Politik an der Frage orientieren, wie **wir leben wollen.**

Durch politische Kampagnen wie der Reihe „Hinter jeder Lohntüte steckt ein kluger Kopf!“ sowie der „Änder das!“ –Kampagne und kreativen Aktionen vermitteln wir unsere Ideen und Konzepte zielgruppenorientiert. Unser Politikkonzept basiert auf Solidarität und Gemeinsamkeit, die wir auf Kongressen, Veranstaltungen und Seminaren konkret erfahren.

35

## Zwischen Hoffnung und Verzweiflung- wohin gehst du, SPD?

Die SPD bewegt sich auch im Frühherbst 2012 auf einem schmalen Grad. Während die innerparteiliche Verarbeitung der rot-grünen Regierungspolitik in einigen Bereichen (Arbeit, Rentenfrage, Arbeitsmarktpolitik, Regulierung der Finanzmärkte) zumindest Ansätze der Neuorientierung aufweist und sich das Verhältnis zu den Gewerkschaften wieder entspannt, wird die Sozialdemokratie nach außen orientierungslos und als visionslose Partei ohne über die

## Dem Morgen rot entgegen- entschieden für den Wandel

Tagespolitik hinausgehende Botschaft. Die Einstellung, es allen Bevölkerungsgruppen prinzipiell recht machen zu wollen, mündet darin, dass die Sozialdemokratie selten konsequent festlegt. Dies zeigt sich unter anderem in den Diskussion in der niedersächsischen Sozialdemokratie über die Bildungs- und Hochschulpolitik, bei der die Abschaffung von Studiengebühren und frühkindliche Bildung gegeneinander ausgespielt werden.

Hinzu kommt, dass die SPD immer noch von der Hypothek der fehlenden Glaubwürdigkeit und der Gerechtigkeitslücke geprägt ist, die aus dem Gegensatz von Programm und früherem Regierungshandeln geprägt wurde.

Darüber hinaus hat die Sozialdemokratie in letzter Zeit die Trendthemen wie beispielsweise Netzpolitik nicht ausreichend besetzt hat, sodass hier die politische Konkurrenz punkten konnte. Dies zeigt, dass Themen in der Öffentlichkeit von der Sozialdemokratie nicht mehr richtig gesetzt werden können.

In den letzten Wahlen konnte die SPD in der Regel kaum nennenswerte Stimmenzuwächse erzielen und profitierte davon, dass gegen sie kaum Regierungsmehrheiten gebildet werden konnten und nur mit der SPD eine sozial-fortschrittliche Politik möglich ist. Dies kann für die Sozialdemokratie sowohl ein Vorteil als auch eine strategische Sachgasse wie bei der Bundestagswahl 2009 sein. Deshalb erscheint es wichtig, bei Wahlen auf Grundlage des Wahlprogramms in das Vertrauen der Wählerinnen und Wähler zu werben und Koalitionsaussagen zu vermeiden.

Um ihren gefährdeten Status als linke Volkspartei wieder zu sichern, muss die Sozialdemokratie wieder ein Gesamtkonzept für den politischen Alltag sowie eine Vision entwickeln, die über diesen hinaus geht. Dazu gehören unter anderem die Diskussion um den handlungsfähigen Staat, über die Bedeutung der öffentlichen Daseinsvorsorge und der Steuerpolitik, da es in diesen Politikfeldern zentrale Unterschiede zu schwarz-gelb gibt. In diesem Zusammenhang müssen auch klassisch sozialdemokratische Themen wie gute Arbeit, kostenfreie Bildung sowie die Regulierung der Finanzmärkte wieder verstärkt von der politischen Konkurrenz abgegrenzt werden.

Jedoch werden diese Themen alleine mehr ausreichen, um die politische Vorherrschaft der Sozialdemokratie wieder zu gewinnen. Es gilt, neue Themen wie beispielsweise Inklusion oder die Energieversorgung zu besetzen und in sozialdemokratische Vorstellungen zu integrieren. Bei der Themensetzung muss die SPD auch an ihre erfolgreiche Tradition als Kommunalpartei anknüpfen und vor Ort sich mit Fragen der kommunalen Wirtschaftssteuerung und der Bildung von regionalen Wirtschaftsklustern profilieren.

### III. Organisation 2012/2013- gemeinsam mehr

#### Bezirksvorstandssitzungen (BeVo)

Der Bezirksvorstand ist dafür zuständig, die Projekte seiner Mitglieder und die Seminare organisatorisch zu begleiten und finanzielle Entscheidungen zu treffen. Daneben sollen die Bezirksvorstandssitzungen aber auch als inhaltliche Plattform verstanden werden.

Der Bezirk ist die Summe seiner Unterbezirke, demnach können alle Jusos des Bezirks zu den Vorstandssitzungen erscheinen. Die Arbeit des Bezirks lebt vom Miteinander aller Jusos. Gemeinsam wollen wir den Bezirk inhaltlich und organisatorisch gestalten und ständig weiterentwickeln. Auf den Sitzungen soll es deshalb sowohl um organisatorische Dinge gehen, wie auch ein

## **Dem Morgen rot entgegen- entschieden für den Wandel**

inhaltliches Thema besprochen werden. Die Vorbereitung eines inhaltlichen Themas wird auf der vorhergehenden Sitzung vergeben. Es ist auch möglich, dass Jusos, welche nicht Mitglieder des Bezirksvorstandes sind, ein Thema vorstellen.

Die Verknüpfung von Inhalten und organisatorischem soll die Attraktivität der Sitzungen steigern.

- 5 In der Organisationsform des BeVo soll unsere Kritik an Herrschafts- und Machtformen zum Ausdruck kommen. Wissensmonopole aufzulösen und sie allen TeilnehmerInnen der Bezirksvorstandssitzungen zugänglich zu machen, ist dazu ein erster Schritt. Ergänzend sollen verstärkt wechselnde Sitzungsleitungen im BeVo Anwendung finden, um alle an der Arbeit zu beteiligen. Die Sitzungen finden einmal im Monat statt dazu wird für jede Sitzung ein
- 10 Ergebnisprotokoll geschrieben. Dieses erfolgt durch den Bezirksvorstand und wird über den Verteiler veröffentlicht.

### **Kommunikation zwischen Bezirk und Unterbezirken**

- 15 Um eine kontinuierliche Kommunikation zwischen Bezirk und den Unterbezirken zu ermöglichen und bei Problemen immer erreichbar zu sein, wird jedes Bezirksvorstandsmitglied 1-2 Unterbezirke betreuen.

Außerdem wollen wir den Veranstaltungskalender (Google- Kalender) weiterführen, der die Termine der Unterbezirke zusammenfasst und Terminkollisionen verhindern soll. Durch den Google-Kalender wird auch eine Planungssicherheit mit dem Landesverband gewährleistet.

20

### **Treffen mit den Unterbezirkvorsitzenden und SprecherInnenteams**

- Wie in den letzten Jahren sind alle Unterbezirkvorsitzenden und SprecherInnen auch weiterhin in den Bezirksvorstand kooptiert, das heißt, sie nehmen beratend an den Bezirksvorstandssitzungen teil. Um in Zukunft noch genauer auf die Unterbezirke eingehen zu können, wird es neben dem
- 25 Bezirksvorstandssitzungen, auf welchen die Unterbezirkvorstände immer anwesend sein sollten, noch gezielte Treffen geben. Auf diesen Treffen sollen alle vorhandenen Probleme besprochen und Handlungsansätze gefunden werden. Der Bezirksvorstand kann nur die Wünsche der Unterbezirke erfüllen, wenn diesem ihm bekannt sind.

### **Öffentlichkeitsarbeit**

- Als Medium für unsere Außendarstellung haben wir der Homepage des Juso-Bezirks ein neues Gesicht gegeben. Hier sollen auch in Zukunft unter anderem immer die nächsten Termine angegeben werden, sowie Berichte über Veranstaltungen und Pressemitteilungen erscheinen. Bedarfsweise werden Publikationen mit den Ergebnissen der Bezirksprojekte veröffentlicht. Nach
- 35 Projektveranstaltungen sollten deren Ergebnisse sowie Abläufe in einem Artikel auf der Homepage veröffentlicht werden.

### **Seminare**

#### **Basic-Seminar**

- Das Juso-Basic-Seminar soll alle Jusos mit unseren politischen Grundlagen vertraut machen. Es sollen dabei ein Verständnis für die Geschichte der Arbeiterbewegung vermittelt werden. Das Basic-Seminar wird bedürfnisorientiert und bedarfsgerecht in Absprache mit den Unterbezirken organisiert.

#### **Grundlagen der politischen Arbeit**

- Das Grundlagenseminar soll helfen die Grundlagen der Parteiarbeit zu erlernen und umzusetzen. Es sollen grundsätzliche Themen bearbeitet werden, wie etwa die Sitzungsleitung und Einladungen zu Sitzungen und Konferenzen. Es wird weiterhin der Aufbau und die Finanzierung der Partei vermittelt. Es sollen Kompetenzen aufgebaut werden um Inhalte in die Partei und in die Jusos zu tragen.

## **Dem Morgen rot entgegen- entschieden für den Wandel**

### **Methodik- Seminar**

Das Methodik-Seminar soll die organisatorischen und methodischen Fähigkeiten der Jusos im Bezirk Braunschweig verbessern.

Wir wollen die methodischen Kompetenzen der einzelnen Jusos fördern indem wir eine Rhetorikschulung in dieses Seminar einbauen. Die Themen Zeitmanagement und Arbeitsorganisation werden behandelt.

Weiterhin sollen an konkreten Vorhaben der Unterbezirke und Juso-Agen die Grundlagen der Projektorganisation geübt werden. Das Methodik-Seminar soll somit Ausgangspunkt der Arbeit der Unterbezirke sein; es findet einmal jährlich und in Absprache mit einzelnen Unterbezirken statt.

### **Tagesseminare**

Um möglichst vielen Genossinnen und Genossen die Möglichkeit zur Mitarbeit zu geben, werden wir Seminare auch eintägig anbieten. Hierzu sollen das Seminar zur Pressearbeit, sowie das Seminar zur Homepagepflege gehören. Die Seminare werden an einem zentralen Ort stattfinden, oder auf Anforderung der Unterbezirke auch direkt vor Ort. Diese Seminare sehen wir als Angebot an die Unterbezirke, welche wir gerne auf Nachfrage anbieten.

### **Projektseminar und Projekte**

Die Arbeit in den Projekten füllt einen großen Teil der inhaltlichen Debatte innerhalb des Bezirks aus. Um die Ergebnisse und Problematiken der jeweiligen Projekte allen Genossinnen und Genossen zugänglich zu machen wird erneut ein Projektwochenende in Seminarform ausgerichtet. Diese Vorgehensweise hat sich als erfolgreich erwiesen. Die Projekte erhalten die Möglichkeit ihre Arbeit vorzustellen und durch inhaltliche Debatten Probleme zu erörtern und zu lösen.

### **Sommercamp**

Mit dem Sommercamp haben wir ein erfolgreiches Seminarconcept, um die inhaltliche Arbeit auf Bezirksebene auszubauen und Anträge vorzubereiten. Neben der Arbeit des Bezirks soll dabei auch die inhaltliche Arbeit der Unterbezirke Platz finden und eine Möglichkeit gegeben werden, über die Grenzen des eigenen Unterbezirks zusammen an inhaltlichen Themen zu arbeiten.

### **Bezirksplena**

Die Bezirksplena, bei denen es sich um Aktiventreffen aller Jusos des Bezirks Braunschweig handelt, können zusätzlich für inhaltliche Debatten der Projekte genutzt werden. Allen Aktiven wird somit eine bereite Möglichkeit der Partizipation geboten. Diese Treffen sollen vorallem Abends oder halbtägig an einem Wochenende stattfinden.

Die Plena könne auch dazu genutzt werden um die inhaltliche Arbeit oder Aktionen der UBs vorzustellen. Die Bezirksplena werden vom Bezirk gemeinsam mit dem gastgebenden Unterbezirk durchgeführt.

### **Verbandstage**

Neben der zahlreichen inhaltlichen Arbeit wollen wir im nächsten Jahr auch wieder versuchen kulturelle Angebote zu machen. Darunter fällt beispielsweise gemeinsames Grillen, Filmeabende etc.

### **Mitgliederwerbung**

Ausgehend von Initiativen aus den Unterbezirken wird der Bezirk aktiv Veranstaltungen zur Werbung neuer Mitglieder unterstützen. Diese sollen sich nicht nur an potentielle sondern auch an inaktive Mitglieder wenden. Die Unterstützung soll personeller Natur sein.

## Dem Morgen rot entgegen- entschieden für den Wandel

Weiterhin wollen wir einen Workshop zur Mitgliederwerbung anbieten um Konzepte auszutauschen und neue zu entwickeln. Ziel soll es sein, neben der Mitgliederwerbung, Mitglieder für die Parteiarbeit zu begeistern und wieder neu zu aktivieren. – Eine lebendige Partei lebt von aktiven Mitgliedern. -

5

### „Sozialismus braucht Tradition“

Die Reihe „Sozialismus braucht Tradition“ wurde letztes Jahr durch unsere Besuche bei Maschinen- und Apparatebau Hoffmann GmbH und im Rammelsberg fortgeführt. Die Reihe soll weitergeführt werden. Neben Kenntnissen über politische Vorkommnisse und Parteistrukturen ist es für uns Jusos wichtig, die Lebensrealität der Menschen kennen zu lernen, um politische Gestaltung an diesem Punkt anzusetzen. Deshalb wollen wir verschiedene Betriebe in der Region besuchen und mit Gewerkschaftern vor Ort diskutieren.

10

## 15 IV. Bezirksprojekte und Arbeitsschwerpunkte

### Juso-Frauenforum

Frauen stellen in unserem Verband noch immer eine Minderheit dar, aus diesem Grund haben wir das Juso-Frauenforum ins Leben gerufen. Diese autonome Frauenstruktur vernetzt die Frauen in der Region und bietet zusätzlichen Raum für Diskussionen. Alle Juso-Frauen und weitere interessierte Frauen können bei den Treffen mitarbeiten.

20

Wichtig ist dabei der Erfahrungsaustausch, denn auch wenn Frauen unterschiedlich sind, treffen sie häufig auf ähnliche Situationen. Solidarität ist entscheidend, wenn etwas verändert werden soll, so bietet das Frauenforum Unterstützung im Kampf für Gleichstellung und gegen auftretenden Sexismus vor Ort. Bei den regelmäßigen Treffen wird über frauenpolitische Inhalte informiert und diskutiert. Dabei soll noch Platz für ergänzende Veranstaltungen bleiben.

25

Im Themenfeld nicht ökonomischer Benachteiligung und Diskriminierungen werden wir uns mit dem Schwerpunkt Frauen und Verhütung beschäftigen. Es sollen die verschiedenen Bereiche analysiert, beraten und weitere Forderungen aufgestellt werden.

30

Die Vernetzung mit der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen ist für das Frauenforum besonders von Bedeutung. Die Juso-Frauen müssen verstärkt in der AsF auftreten, denn wer kennt die Belange der jungen Frauen besser als die jungen Frauen selbst?

35

### Das Projekt Arbeit, Wirtschaft, Soziales (AWS)

Das Projekt AWS beschäftigt sich in erster Linie mit der jungsozialistischen Analyse von arbeitsmarkt- und wirtschaftspolitischen sowie sozialen Fragestellungen. Schwerpunktmäßig wird vor allem der Fragestellung nachgegangen, wie Ansätze der Wirtschaftsdemokratie und der Wirtschaftsregulierung, die über die paritätische Mitbestimmung von Arbeit und Kapital, dem

40

## Dem Morgen rot entgegen- entschieden für den Wandel

gesetzlichen Mindestlohn und der Regulierung der Leiharbeit hinausgehen, nachgegangen. Dabei greift das Projekt Arbeit, Wirtschaft, Soziales folgende Aspekte auf:

- \* Was sind Genossenschaften und welche Bedeutung kann ihnen zugesprochen werden?
- 5 \* Wie kann der wirtschaftliche Strukturwandel makroökonomisch gesteuert werden?
- \* Welche Relevanz haben wirtschaftlicher Wachstum und die Verteilungsfrage?
- \* Welche Möglichkeiten der kommunalen und regionalen Selbstbestimmungen gibt es und wie können diese realisiert werden?
- 10 \* Wie kann der Teufelskreis von sozialer Herkunft und schlechteren Lebenschancen aufgelöst werden?
- \* Wie kann (Langzeit)-Arbeitslosigkeit bekämpft werden?
- \* Wie wirkt sich die so genannte demografische Situation aus?
- \* Welche Strategien der Armutsbekämpfung bieten sich an?

15

### **Projekt internationale Wirtschaft**

Jungsozialistische Wirtschaftspolitik ist mehr als nur die Optimierung wirtschaftlicher Prozesse und ihrer staatlichen Steuerung, sondern Teil einer ganzheitlichen Politik, deren Mittelpunkt die solidarische Gesellschaft darstellt. Wollen wir einen gesellschaftlichen Wandel müssen wir also bei der Wirtschaftspolitik ansetzen

20 Für uns Jusos ist dabei die Auseinandersetzung mit aktuellen theoretischen Debatten der politischen Linken wichtig. Denn nur gemeinsam kann man es schaffen unser Leitbild für eine gerechtere Weltordnung in sozialer, ökonomischer und ökologischer Verantwortung in die Gesellschaft hinein zu tragen. Wie aber könnte eine sozialer, ökonomischer und ökologischer Weltwirtschaftsordnung aussehen? Unter dieser Leitfrage wollen wir uns mit folgenden Themen näher auseinandersetzen: internationalen Verteilungsgerechtigkeit, Idee eines sozial Entwurfs Europa, Möglichkeiten einer ökologisch verträglicheren Industriepolitik.

25

## **Dem Morgen rot entgegen- entschieden für den Wandel**

### **Projekt Kampf gegen Rechts**

Das Projekt Kampf gegen Rechts setzt sich mit Unterdrückungs- und Diskriminierungsmethoden auseinander und wird versuchen, dagegen etwas bewirken zu können. Dabei wird das Projekt sowohl in der Theorie, als auch in der Praxis agieren. In der Theorie möchten wir uns mit chauvinistischen Erscheinungsformen auseinandersetzen. Dazu gehören nicht nur Rechtsradikalismus, sondern auch von vielen Teilen der Gesellschaft legitimierte Formen der Diskriminierung, die wir untersuchen und offenbaren wollen. Unser Ziel dabei ist, unsere Kritik an Formen der Unterdrückung und Diskriminierung + eigene Forderungen dazu in die Partei und Gesellschaft zu tragen. Dazu sehen wir folgende Mittel: Infoabende, Anträge, Publikationen. In der Praxis möchten wir an antifaschistischen Aktionen oder Veranstaltungen unserer BündnispartnerInnen teilnehmen und unter den Jusos dafür mobilisieren.

### **Projekt Umwelt**

Wir Jungsozialistinnen und Jungsozialisten sehen Umweltpolitik nicht als isoliertes Politikfeld. Umweltpolitik ist vor allem das Bekenntnis zu einer sozial verantwortlichen und nachhaltigen Politik. Umweltpolitik für uns mehr als Naturschutz, Energie- und Klimapolitik. Konzepte für einen Umbau der Energiewirtschaft sowie für eine nachhaltige ökologische und sozial verträgliche Industriepolitik können wir soziale Sicherheit, ökonomische Stabilität und den Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen erreichen. Denn wir alle wissen, dass es ohne unsere Umwelt kein Leben gibt.

Das Projekt Umwelt möchte über wichtige Problemstellungen Rund um die Aussage: „OHNE UMWELT KEIN LEBEN“, den Kontakt mit den Naturfreunden und dem BUND ausbauen, um gemeinsam mit ihnen wirkungsvolle Instrumente zum Schutz unserer Umwelt erarbeiten. Dazu gehören vor allem folgende Punkte: wie Sinnvoll ist der Emissionshandel? Sind Geld und Technologietransfer in Entwicklungsländer beim Kampf gegen den Klimawandel eine Möglichkeit?

25

### **Netzwerkstelle Netzpolitik**

Um auch in Zukunft die Kompetenz des Bezirks in Sachen Netzpolitik zu bündeln, führen wir eine Netzwerkstelle für dieses Thema ein. Sollte es ein brennendes Problem geben, werden Infos gebraucht oder ein AnsprechpartnerIn zu diesem Thema gesucht, so könnt ihr euch an die Netzwerkstelle wenden. Auch der Mitgliederentscheid zur Vorratsdatenspeicherung wird weiterhin von der Netzwerkstelle koordiniert.

35

40

## Dem Morgen rot entgegen- entschieden für den Wandel

AntragstellerInnen: BeVo

### A 2: Gleichstellungsarbeitsprogramm 2012/13

5 Der offensive Einsatz von Frauen für Gleichstellung im letzten Jahrhunderts hat deutliche Spuren in der Gegenwart hinterlassen. Stellvertretend für viele Errungenschaften kann man das Frauenwahlrecht, gleiche Rechte und ein Bewusstsein der Öffentlichkeit für Frauenpolitik nennen.

#### **1. Gleichstellung in der Gesellschaft**

Mädchen wachsen mittlerweile mit dem Gefühl auf, den Jungen gegenüber gleichberechtigt zu sein. So ist eine positive Bilanz im Bildungsbereich zu erkennen. Inzwischen erlangen mehr junge Frauen als Männer das Abitur und auch im Hochschulbereich haben sie aufgeholt. Sie meinen alles werden zu können, wenn sie nur wollen. Das ist ein großer Erfolg, den wir vor allem den vielen aktiven Frauen zu verdanken haben. Mensch könnte also meinen die Gleichstellung sei erreicht: ABER...

15 ...**Frauen verdienen durchschnittlich 23% weniger als Männer.**

Schaut man sich verschiedene Bereiche des Arbeitsmarktes an, fällt auf, dass über 70% der Beschäftigten in prekären Beschäftigungsverhältnissen Frauen sind und sie auch den Großteil der Teilzeitbeschäftigten stellen. Dagegen sind sie in den Chefetagen deutlich unterrepräsentiert.

...**auch traditionelle Rollenbilder haben nach wie vor ihre Gültigkeit.**

20 Frauen tragen immer noch die Hauptlast der Arbeit in der Familie und müssen so nicht nur Kind und Küche sondern auch oftmals die „Karriere“ miteinander vereinbaren. Sie entscheiden sich auch aus diesem Grund häufiger für einen Teilzeitjob und so für ein geringeres Einkommen.

#### **2. Gleichstellung in der SPD und bei den Jusos**

Die SPD war Vorreiterin in Sachen Gleichstellungspolitik. Mensch könnte also meinen die Gleichstellung in der Partei und bei den Jusos sei erreicht: ABER...

25 ...**Frauen stehen häufig nur in der zweiten Reihe.**

Auf Parteitagungen sind es häufig ältere Männer, die lange Reden halten. Je lauter, desto besser; Inhalte sind nicht wichtig. Ein ähnliches Bild bietet sich bei Sitzungen. Hier kommen einige Wenige oft zu Wort, weil sie zu allem etwas zu sagen haben. Eher zurückhaltende Genossinnen und Genossen werden schlicht übergangen.

30 ...**es gibt mehr Männer in Vorständen.**

Die Quote soll absichern, dass die Stimme von Frauen in der Partei gehört wird; dass sie mitentscheiden können. Häufig wird die Qualifikation von Frauen, die über diese in Vorstände kommen, zu Unrecht angezweifelt und führt dazu, dass sie nicht ebenbürtig eingebunden und behandelt werden. Durch solche Umstände sinkt die Motivation von Frauen, sich aktiv an der Politik zu beteiligen.

#### **3. Für mehr Jungsozialistinnen**

Wir Jusos wollen eine Politik in der Frauen und Männer gemeinsam entscheiden. Wir wollen ein politisches Umfeld, dass auch Frauen Spaß vermittelt und in dem sie ernst genommen werden, DESHALB WOLLEN WIR...

...**mehr Frauen an unserer politischen Arbeit beteiligen.**

Dazu gehört, dass Frauen ihren festen Platz in Juso-Vorständen bekommen und eingebunden werden. Dies ist nur möglich, wenn wir eine Arbeitsatmosphäre schaffen, in der wir jeder und jedem zuhören und wir fair miteinander diskutieren und umgehen.

45 ...**Frauen im Bezirk durch das Juso-Frauenforum vernetzen.**

## **Dem Morgen rot entgegen- entschieden für den Wandel**

- 5 Frauen stellen in unserem Verband noch immer eine Minderheit dar, deshalb ist ein starker Zusammenhalt wichtig. Es sollen regelmäßig Treffen des Frauenforums stattfinden, bei denen Frauen zusätzlichen Raum für Diskussionen bekommen und die Möglichkeit haben sich zu vernetzen. Dies unterstützt auch die Juso-Arbeit in den Unterbezirken bei der Werbung und Bildung von Frauen.
- 10 **...uns gemeinsam für Gleichstellung einsetzen**  
Gleichstellung können wir nur erreichen, wenn Männer und Frauen gemeinsam kämpfen. Aus diesem Grund soll die Bildungsarbeit in Sachen Gleichstellungspolitik über das Juso-Frauenforum hinaus alle Jungsozialistinnen und Jungsozialisten erreichen und sie sensibilisieren.
- 15 **...junge Frauen stärken.**  
Ein gemeinsames Mentoring-Programm mit der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen soll besonders mit der Förderung der Juso-Frauen in die nächste Runde starten. Dabei sollen besonders erfahrene Menschen, in der Partei, den jungen Frauen neue Einblicke in die Partei bieten und Möglichkeiten aufzeigen.
- 20 **...eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der ASF.**  
Viele Herausforderungen in Sachen Gleichstellung stehen in der Partei noch vor uns. Hieran müssen wir arbeiten. Nur wenn wir bei uns selbst echte Gleichstellung schaffen, können wir diese Idee auch glaubwürdig in die Gesellschaft tragen. Die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen ist dabei weiterhin für uns Jusos als Partnerin unverzichtbar.
- 25 **...die gleichstellungspolitischen Arbeit des Jusos Niedersachsen unterstützen.**  
Wie können wir Frauen für unseren Verband werben und sie einbinden. Dies wird eine Fragestellung sein, der wir uns gemeinsam mit dem Juso-Landesverband widmen werden.
- 30 **...die Unterbezirke unterstützen**  
Gerade in den Unterbezirken wird der Mangel an Frauen in der Politik deutlich. Wir wollen unsere Erfahrungen und Erkenntnisse zur Verfügung stellen und den Unterbezirken auf Anfrage mit Rat und Tat zur Seite sehen.

30

35

40

## **Dem Morgen rot entgegen- entschieden für den Wandel**

Antragsteller: Unterbezirk Braunschweig

### **B 2: Leiharbeit stoppen!**

- 5 Der vorliegende Antrag ist eine Weiterführung der Diskussion vor 2 Jahren. Wir haben uns zu der Zeit für eine Eindämmung der Leiharbeit unter der Voraussetzung von „equal pay“ und „equal treatment“ ausgesprochen. Die aktuelle Entwicklung hat uns gezeigt, dass das dadurch erhoffte Umdenken - allgemein in der Gesellschaft und speziell in der Wirtschaft - leider nicht stattgefunden hat. Daher haben wir uns in einer Mittwochssitzung in diesem Jahr nochmals intensiv mit dem
- 10 Thema Leiharbeit beschäftigt und wollen durch einen gemeinsamen Beschluss nach Lösungsansätzen der aktuell vorherrschenden Problematik für die betroffenen Personen suchen.

#### **Einleitung**

- 15 Die Verschiebung der Produktionsfaktoren Arbeit und Kapital ist allgegenwärtig. Dies spiegelt sich in der Wirtschaftspolitik aber vor allem auch in der Arbeitsmarktpolitik wider. Der immer weiter zunehmende Machtüberhang des Faktors Kapital hat dabei unmittelbare Auswirkungen auf die soziale Polarisierung in unserer Gesellschaft. Dieser Beschluss soll dazu dienen, die gesellschaftliche Situation, in der wir uns momentan befinden, zu analysieren und speziell die Auswirkungen von Leiharbeitsverhältnissen auf den sozialen Zusammenhalt beschreiben. Darauf
- 20 aufbauend bewerten wir, ob Leiharbeit sowohl nach sozialen als auch nach wirtschaftlichen Kriterien überhaupt sinnvoll ist, woraus sich unsere Forderungen entwickeln werden.

#### **Kurzanalyse der sozialen Realität auf dem Arbeitsmarkt**

- 25 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sind in der Vergangenheit massiv unter Druck geraten. Es hat sich in den letzten Jahrzehnten eine Sockelarbeitslosigkeit entwickelt, die sich scheinbar zunehmend auf ein Überangebot an Arbeitskräften in unserer Volkswirtschaft eingependelt hat. Dadurch hat die Wirtschaft einen Vorteil bei der Gestaltung von Arbeitsverträgen bekommen. Schließlich können unseriöse Unternehmen seit jeher BewerberInnen schon in ersten Gesprächen dazu zwingen, unter prekären Beschäftigungsverhältnissen zu arbeiten, da jedeR in unserer
- 30 Gesellschaft dazu gezwungen ist, seine bzw. ihre Arbeitskraft zu verkaufen, um überleben zu können. Die so genannte Vertragsfreiheit bei der Auswahl eines Arbeitsplatzes ist daher faktisch nur noch auf dem Papier vorhanden.

#### **35 Schwächelnde Gewerkschaften**

- Dabei spielt die Schwäche der Gewerkschaften ebenfalls eine tragende Rolle: Der Organisationsgrad der Gewerkschaften des DGB hat seit der Wiedervereinigung vor 20 Jahren stetig abgenommen. So hat sich die Zahl der im DGB organisierten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer von fast 12 Millionen auf jetzt knapp 6,2 Millionen Mitglieder (Stand: Dezember
- 40 2009) fast halbiert. Zugleich nahm die Zahl von „Scheingewerkschaften“ vor allem in den letzten Jahren massiv zu. Diese setzen in den so genannten Gehaltstarifverträge Löhne von zum Teil unter 5 Euro pro Stunde durch.

## Dem Morgen rot entgegen- entschieden für den Wandel

### Verfehlungen in der Arbeitsmarktpolitik

Es muss jedoch auch deutlich auf die Fehlentwicklung in der Arbeitsmarktpolitik hingewiesen werden. Die Flexibilisierung des Arbeitsmarktes ist hierbei wesentlich auch unter der rot-grünen Bundesregierung vorangeschritten. So wurde in der Zeit eine Politik betrieben, die überwiegend dem angebotsorientierten, neoliberalen Mainstream angepasst war. Neben der Lockerung des Kündigungsschutzes, sind vor allem die Arbeitsmarktreforemen unter der Leitung von Peter Hartz zu nennen: Der Slogan „Fördern und Fordern“ hat hierbei einen hohen Druck auf Beschäftigungslose ausgeübt hat. So wurde in der 2. Legislaturperiode des Kabinetts Schröder der Ausbau von prekären Beschäftigungsverhältnissen in Form von 1-Euro- (Hartz IV), Mini- und Midi-Jobs (Hartz II) beschlossen sowie die Regelungen des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes (Hartz I) gelockert, welches die Leiharbeitsverhältnisse bis dato stärker eingeschränkt hatte. Wir lehnen es strikt ab, dass die Annahme von nicht versicherungspflichtigen Arbeitsplätzen als zumutbar erklärt wird.

### 15 Was ist Leiharbeit?

Die Leiharbeit gilt bei BetriebswirtschaftlerInnen als moderne Form des „Body-Leasing“. Der Mensch ist bei einem Verleihunternehmen eingestellt, das seine Arbeitskraft einer anderen Firma zur Verfügung stellt. Für die Arbeitsvermittlung erhält das Verleihunternehmen Geld von der Firma, bei der der Leiharbeiter oder die Leiharbeiterin ausgeliehen wurde. Anteilig erhält der Leiharbeiter/die Leiharbeiterin von diesem Geld sein/ihr Gehalt.

Durch ein massives Marketing der Wirtschaft hat sich der Ruf der Leiharbeit über Jahre gebessert – die politische Forderung nach Flexibilisierung der Arbeit machte dies auch möglich.

25 Dennoch sind die Probleme immens: Neben schlechteren Arbeitsbedingung belastet die LeiharbeiterInnen auch die schlechte Bezahlung.

Für die Stammebelegschaft gelten LeiharbeiterInnen als Job-Klauer und so finden diese auch keine Akzeptanz in den Betrieben. Beschäftigte in der Leiharbeit werden zu Menschen zweiter Klasse. Sie haben nur eine geringe Chance, im Betrieb soziale Kontakte aufzubauen.

### Resultat der neoliberalen Reformen - Beschäftigung ohne Perspektive

Das Ergebnis dieser Verfehlungen ist verheerend. Die Schere zwischen arm und reich geht seit Jahren immer weiter auseinander. Menschen, die in Leiharbeitsverhältnissen stehen, sind in die Perspektivlosigkeit geschickt worden. Sie werden auf dem Arbeitsmarkt wie Waren hin und her geschoben und verfügen über keinen Kündigungsschutz im ausgeliehenen Unternehmen. Menschen müssen sich zunehmend immer mehr der Wirtschaft anpassen. Die Wirtschaft dient nicht länger den Menschen, vielmehr dienen die Menschen der Wirtschaft. Die dadurch verbundene Machtverschiebung der Faktoren Arbeit und Kapital auf die Kapitalseite, die man auch als Diktatur des Kapitals beschreiben könnte, gilt es zu korrigieren.

## Dem Morgen rot entgegen- entschieden für den Wandel

Für einen Angestellten im mittleren Lohnsektor, sollte ein (finanziertes) Eigenheim kein Problem darstellen. Für einen Leiharbeiter im mittleren Lohnsektor allerdings, gilt dies nicht! Er kann selten mehrere Jahre in die Zukunft planen. Gerade auch im Hinblick auf den demographischen Wandel muss darauf verwiesen werden, dass es wenig verwunderlich ist, wenn ein junges Paar es sich aufgrund fehlender langfristiger sozialen Absicherung mehr als einmal überlegt, für Nachwuchs im eigenen Haushalt zu sorgen.

### Bezahlung unter Tarif

Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter werden grundsätzlich schlechter bezahlt als die restliche Stammebelegschaft im Unternehmen. Dies kommt dadurch zustande, weil LeiharbeiterInnen keinen Anspruch auf tarifliche Bezahlung haben, die durch Gewerkschaften erkämpft worden sind. Sie sind letztlich im Betrieb, in dem sie ihre Arbeitsleistung erbringen, nur „ausgeliehen“. Bei Protest gegen die unzumutbaren Arbeitsbedingungen droht die sofortige Versetzung oder Entlassung. So wird der Leiharbeiter an der kurzen Leine gehalten und ist gezwungen, seine Arbeitsbedingungen zu akzeptieren.

Dies trägt letztlich auch zu der Reallohnentwicklung in Deutschland bei. In der Bundesrepublik sind die Reallöhne vom Jahr 2000 bis 2008 um 0,8 Prozent zurückgegangen, wohingegen sie in allen anderen EU-Staaten in den letzten Jahren preisbereinigt gestiegen sind. In mehreren osteuropäischen Beitrittsländern haben sich die Reallöhne im gleichen Zeitraum sogar verdoppelt. In der alten EU wiesen Schweden, Finnland, Dänemark, Großbritannien, Irland und Griechenland mit Werten zwischen 12,4 und 39,6 Prozent die höchsten Steigerungen auf. Auch wenn die Reallöhne im letzten Jahr durch die geringe Inflation leicht gestiegen sind, nimmt Deutschland europaweit in dieser Statistik den letzten Platz ein, was auch auf die Entwicklung der Renten einen negativen Einfluss hat.

Letztlich bleibt es für uns untragbar, dass ArbeiterInnen faktisch in Klassen eingeteilt werden! Wir sehen es nicht ein, warum LeiharbeiterInnen schlechter bezahlt werden sollen, obwohl sie die gleiche Arbeit leisten wie die fest Angestellten. Deshalb sagen wir: Gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit!

### Aushebelung der Mitbestimmung

Viele Betriebe nutzen die Leiharbeit auch, um die betriebliche Mitbestimmung bei sich auszuhebeln. Dazu muss man wissen, dass für die Bestimmung der Größe von Betriebsräten die Anzahl der abhängig Beschäftigten herangezogen wird. Nun gibt es die Möglichkeit diese Anzahl künstlich zu drücken, in dem man zu einer festen Anzahl der Stammebelegschaft, die knapp unter der Schwellengrenze zu einer höheren Anzahl der Betriebsratsplätze liegt, die restlichen ArbeitnehmerInnen aus der Leiharbeit generiert. Damit geraten Betriebsräte unter einem immensen Druck, da sie nicht mehr im Stande sind, die anfallenden Arbeitsprozesse fristgerecht und ordentlich zu erledigen. Uns ist diese Möglichkeit der Aushebelung der demokratischen Mitbestimmung ein Dorn im Auge. Schließlich stehen wir für die Demokratisierung in allen Lebensbereichen - vor allem in der Arbeitswelt. Wir wollen nicht, dass Demokratie am Werkstor endet! Es ist schon fast schizophren, dass seitens der Wirtschaft häufig die Mündigkeit des Staatsbürgers eingefordert wird, sie jedoch zugleich keine geeigneten Mittel findet (bzw. finden will), um die Arbeitnehmerschaft

## **Dem Morgen rot entgegen- entschieden für den Wandel**

aus der Unmündigkeit im gesellschaftlichen Leben zu befreien.

### **Fehlende Argumente der Wirtschaft**

5 Die Argumentation seitens der Wirtschaft, die sich deutlich für eine Beibehaltung von Leiharbeit ausspricht, ist nicht haltbar. Leider müssen wir erkennen, dass die überwiegende Mehrheit der Medien jedoch auf diese Argumentationslinie eingeht und sie mit verteidigt, ohne sie einmal grundlegend in Frage zu stellen. Damit wird eine Meinung in der Gesellschaft vorgegeben, die jedweder Logik widerspricht. Hierbei sollen vor allem zwei typische Argumente widerlegt werden, die angeblich für Leiharbeitsverhältnisse stehen.

10

Zum Einen steht die Aussage im Raum, dass Leiharbeit zum Abfang von Produktionsspitzen nötig sei. Ohne sie könnten Unternehmen die kurzfristig benötigten Arbeitskräfte nicht schnell genug einstellen bzw. könnten sich nach der Zeit der starken Auftragseingänge ihrer nicht wieder schnell erledigen. Das heißt mit anderen Worten, dass die Leiharbeit einen entscheidenden Anteil daran habe, die Arbeitslosenquote (zumindest kurzfristig) zu senken. Diese These trifft natürlich nicht zu, da einerseits Unternehmen den Faktor Arbeit verstärkt einsetzen müssen, um ihre Rendite durch die neu anfallenden Aufgaben zu maximieren. Dies ist auch ohne der Möglichkeit zur Inanspruchnahme von Leiharbeit möglich. Andererseits sieht das so genannte „Kündigungsschutzgesetz“ keine Schranken vor, ArbeiterInnen, die kein halbes Jahr beschäftigt worden sind, fristlos zu entlassen. Es ist letztlich nur eine bequemere Lösung für Unternehmen billige Arbeitskräfte zu organisieren. Die Verfehlung der reinen Angebotsorientierung auf dem Arbeitsmarkt gilt es grundsätzlich - aus dem sozialdemokratischen Grundverständnis heraus - zu hinterfragen.

### **25 Diktatur des Kapitals verursacht Krankheiten**

Es wird deutlich, dass aus dem Machtüberhang des Kapitals zu einer Unmündigkeit der arbeitenden Bevölkerung hervorgeht. Durch diesen zunehmenden Druck auf die ArbeiterInnenschaft, braucht es wenig geistigen Intellekt, um zu erkennen, dass dies auch unmittelbare Folgen auf den physischen und mentalen Gesundheitszustand vieler Menschen hat. So ist auch im vergangenen Jahr trotz Wirtschaftskrise die Anzahl der Krankheitstage wieder einmal angestiegen und befindet sich auf dem höchsten Stand seit 2003. Davon sind jedoch nicht nur LeiharbeiterInnen sondern auch andere unbefristet Beschäftigte bisweilen sogar auch Manager betroffen. Vor allem hervorzuheben ist die steigende Anzahl an psychischen Erkrankungen, bei denen die höchste Wachstumsrate zu vermelden ist. Man sieht also, dass das System, welches von einem enormen Leistungsanspruch geprägt ist, die Menschen in allen Berufsgruppen krank macht.

### **Gewonnene Erkenntnisse**

Folglich wird uns bewusst, dass der Versuch die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und das Bestreben allen Menschen eine Perspektive zu geben stetig gegeneinander ausgespielt wird. Die Wirtschaft wird ihre Thesen dazu auch nie ablegen. Die resultierende zunehmende soziale Spaltung in unserer Gesellschaft wird dabei ohne Anteilnahme zur Kenntnis genommen. Deshalb ist es unsere Aufgabe, die angesprochenen Gegenthesen in der gesamten Gesellschaft zu thematisieren. Da auch die SPD, wie bereits kurz angeschnitten, einen Teil der Mitverantwortung zu dieser Entwicklung trägt, sind wir besonders auch hier gefordert auf einen innerparteilichen

## Dem Morgen rot entgegen- entschieden für den Wandel

Umdenkungsprozess hinzuwirken. Die Aussagen von Sigmar Gabriel auf dem Parteitag in Dresden stimmen uns dabei positiv, dass ein derartiger Dialog zur Kurskorrektur von der Partei angenommen wird. Grundsätzlich sollte der stark vom Anreiz geprägte Slogan „Fördern und Fordern“ überdacht werden. Alternativ dazu könnte man eine Politik betreiben, die nachfrageorientiert ist und  
5 ArbeitnehmerInnen weniger stark unter Druck setzt. Eine solche Politik wäre von der Überschrift „Fördern statt Fordern“ geprägt.

### Konsequentes Handeln

Die Frage, die sich nun stellt ist, wie man der Ausuferung unmenschlicher Arbeitsverhältnisse  
10 entgegentritt. Unserer Auffassung nach macht es keinen Sinn LeiharbeiterInnen mehr zu bezahlen als der restlichen Belegschaft, da es ein Widerspruch zu unserem Grundsatz gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit ist.

Die Option Leiharbeit durch eine Höchstquote in Betrieben mit überwiegend hoher Anzahl von  
15 Leiharbeitskräften einzuschränken, lehnen wir ebenso mit aller Konsequenz ab, da dadurch die überwiegend unsozialen Verhältnisse in der Gesellschaft nachhaltig legitimiert werden. Viele (junge) Menschen würden dadurch in der Perspektivlosigkeit verharren.

Daher stehen wir für ein Verbot von Leiharbeit ein. Gleichzeitig wollen wir das vorhandene Know-  
20 How der Leiharbeitsfirmen nutzen. Wir möchten leitende Kräfte der aufgelösten Leiharbeitsfirmen nicht fallen lassen. Ganz im Gegenteil: Mit ihrem Fachwissen - beispielsweise durch bessere Vermittlung oder detaillierte Profilbeschreibungen, welche die Wünsche und Stärken der Arbeitssuchenden präzisieren - sollen sie in den dezentral organisierten Agenturen der Arbeit dazu  
25 beitragen, die Agenturen für Arbeit als zentrale Ansprechpartner für die Wirtschaft zum Einsatz kurzfristig und langfristig benötigter ArbeitnehmerInnen zu machen.

Durch ein Verbot von Leiharbeit würden vielen Menschen eine Perspektive gegeben, was historisch  
bedingt schon immer das Ziel sozialdemokratischer Politik gewesen ist. Auch wenn dadurch der Mensch nicht von den Fesseln des Kapitalismus befreit wird, so macht es doch das Leben in der  
30 Gemeinschaft lebenswerter und sorgt so für einen stärkeren solidarischen Zusammenhalt in unserer Gesellschaft.

35

40

## **Dem Morgen rot entgegen- entschieden für den Wandel**

AntragstellerInnen: Juso UB Braunschweig

### **G 1: Auf dem Weg zum Systemwechsel? Kopfpauschale und BürgerInnenversicherung im Vergleich**

#### **5 I. Die Kopfpauschale als Reformansatz der Bundesregierung**

Im Gesundheitswesen wurden schon in den letzten Jahren immer mehr Kürzungen vorgenommen. Diese Entwicklung ist sehr besorgniserregend, besonders durch den steigenden Bedarf an Gesundheitsversorgung vor allem durch den demographischen Wandel. Hinzu kommt, dass neue  
10 Behandlungsmethoden immer kostspieliger werden und daher die Ausgaben im Gesundheitswesen stark gestiegen sind und weiter steigen werden. Daher sind weitere Kürzungen besonders fehl am Platz. Doch anstatt den Entwicklungen entgegenzuwirken sieht das neue Gesetz zur  
15 Krankenversicherung der Schwarz-gelben Bundesregierung eine Stärkung des Wettbewerbs unter den Krankenkassen auf Kosten der Solidarität vor. Die zwei-Klassen-Medizin bleibt weiterhin bestehen, da Privatpatienten weiterhin uneingeschränktes Vorrecht besitzen. Die Reformen der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) haben zu Leistungskürzungen geführt und durch die  
20 Anhebung der Beitragssätze für ArbeitnehmerInnen und das Einfrieren der Beiträge der ArbeitgeberInnen wurde die Parität aufgehoben. Das primäre Ziel der Wettbewerbsstärkung hat die Solidarität abgelöst und verfehlt damit das eigentliche Ziel des Gesundheitssystems, nämlich die  
25 Behandlung und Prävention von Krankheiten und gesundheitlichen Beschwerden von allen Menschen, egal ob sie arm oder reich sind.

Das neue Gesetz der Bundesregierung führt ein Zahlungssystem ein, was ärmere Menschen stärker belastet, da diese nur einen unzureichenden Ausgleich für die immer mehr steigenden Beiträge der Krankenkassen zahlen müssen. Die Krankenkassen sehen sich gezwungen hohe Zusatzbeiträge zu  
25 erheben, um einen hohen Standard gewährleisten zu können. Krankenkassen, die sich diesen hohen Zusatzbeitrag nicht erlauben können, werden ihre Leistungen kürzen. Darunter leidet die Qualität der Gesundheitsversorgung und damit letztendlich jeder Versicherte. Genau dieses Ergebnis soll das neue Gesetz durch die Stärkung der Konkurrenz zwischen den Krankenkassen eigentlich verhindern. Ein weiteres Problem ist der Ärztemangel auf dem Land. Konkrete Pläne, diesem  
30 entgegenzuwirken, gibt es jedoch noch immer nicht.

#### **II. Der sozialdemokratische Ansatz der BürgerInnenversicherung**

Nach langen Beratungen hat die Sozialdemokratie ihren Ansatz, das deutsche Gesundheitswesen  
35 durch die Einführung der Bürgerinnenversicherung zu reformieren, konkretisiert. Die Vorschläge der SPD verfolgen folgende Ziele: Die zwei Klassen-Medizin des deutschen Gesundheitswesens mit einer gesetzlichen und privaten Krankenversicherung soll langfristig beseitigt werden, indem ein einheitliches Versicherungssystem eingeführt werden soll. Des Weiteren soll die finanzielle Basis des Gesundheitswesens vergrößert werden, indem die Mitgliederbasis durch die Aufnahme  
40 neuer Beitragszahlerinnen und Beitragszahler vergrößert wird. Außerdem sollen eine einheitliche

## Dem Morgen rot entgegen- entschieden für den Wandel

Honorarordnung eingeführt sowie die ambulante Versorgung durch Stärkung der Krankenhäuser verbessert werden. Entscheidend ist jedoch, dass die Sozialdemokratie die private Krankenversicherung grundsätzlich nicht abschaffen möchte, sondern nur die Attraktivität der gesetzlichen Krankenkasse für neue Zielgruppen wie Beamte und Selbstständige erhöhen möchte.

5 Neuversicherte sollen dagegen automatisch in der Bürgerinnenversicherung versichert werden, um die private Krankenversicherung (PKV) nach und nach überflüssig zu machen.

Um die gesetzliche Krankenkasse attraktiver zu machen, sollen Menschen, die von privaten Kassen kommen, ihre angesammelten Rücklagen mit in die gesetzliche Krankenkasse nehmen dürfen. Darüber hinaus sollen die Beiträge der gesetzlichen Krankenkasse von 8,2 % auf 7,6 % sinken und die im Zuge der früheren Gesundheitsreformen eingeführten Zusatzbeiträge sollen wieder

10 abgeschafft werden. Die kostenlose Versicherung von Familienmitgliedern in der GKV soll ein weiterer Baustein der Bürgerinnenversicherung sein. Bezüglich der Beitragsbemessungsgrenze möchte die SPD diese für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer auf dem jetzigen Stand erhalten sowie für Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber beibehalten. Des Weiteren sollen Steuerzuschüsse in

15 das Gesundheitswesen fließen, die im Rahmen der Abgeltungssteuer erhoben werden. Der sozialdemokratische Entwurf der Bürgerinnenversicherung beinhaltet jedoch nicht, alle Kapitaleinnahmen wie beispielsweise Miet- und Vermögenseinnahmen bei der Berechnung des Beitrags zu berücksichtigen. Dies begründet der Entwurf damit, dass „Ertrag und Aufwand nicht in einem angemessenen Verhältnis“ stehen würden.

20

### III. Bewertung der beiden Ansätze

#### Kopfpauschale

Wir lehnen die Kopfpauschale ab, da durch sie der Wettbewerb in den Vordergrund gestellt und die

25 Bedeutung des Menschen marginalisiert wird. Gesundheit ist kein Wettbewerb! Die durch den Wettbewerb angestrebte Verbesserung der Qualität wird faktisch nicht erreicht, weil die Krankenkassen aus Konkurrenzdruck Leistungen kürzen müssen.

Die Erhöhungen der Beiträge sollten von ArbeitgeberInnen und ArbeitnehmerInnen zu gleichen

30 Teilen getragen werden. Zusatzbeiträge lehnen wir ganz ab, da sie gegen den Grundsatz der Solidargemeinschaft in der Krankenkasse verstoßen und sozial benachteiligte Menschen überproportional stärker belasten. Da außerdem von dem Umlageverfahren abgewichen wird ist die Kopfpauschale ein weiterer Schritt in Richtung Abbau des Sozialstaates.

Ansatzweise positiv zu bewerten ist die Finanzierung des Sozialausgleiches durch Steuermittel, der jedoch nicht weitreichend genug ist. Das Konzept ist vom Ansatz her ungerecht, da er nicht den

35 tatsächlichen, sondern nur den durchschnittlichen Zusatzbeitrag berücksichtigt. Durch die automatische Erfassung der Berechtigung auf Sozialausgleich wird Bürokratie nicht abgebaut, sondern nur umgelagert.

Dies zeigt auch, dass strukturelle Probleme des Gesundheitswesens nicht gelöst werden. Ein weiteres Problem ist, dass zurzeit Krankenkassen auch zweckfremde Dienstleistungen anbieten

40 können, zum Beispiel Weiterbildungsseminare, dies lehnen wir ebenfalls ab. Die Krankenkassen sind ausschließlich dazu da, die Gesundheit der Menschen zu gewährleisten.

## **Dem Morgen rot entgegen- entschieden für den Wandel**

### **BürgerInnenversicherung**

Wir betrachten die Einführung der BürgerInnenversicherung prinzipiell als einen Schritt in die richtige Richtung, obgleich uns die vorgelegten Vorschläge nicht weit genug gehen. Bei einer  
5 kritischen Betrachtung des Konzeptes bewerten wir Jungsozialistinnen und Jungsozialisten positiv, dass ein einheitlicher Beitragssatz sowie die Abschaffung der Beitragsbemessungsgrenze für Arbeitgeber und Arbeitgeberinnen angestrebt werden. Grundsätzlich begrüßen wir, dass die kostenlose Mitversicherung von Familienmitgliedern im Rahmen der Familienversicherung erhalten bleiben soll. Allerdings darf sich diese Familienversicherung nicht auf den traditionellen  
10 Familienbegriff begrenzen, sondern muss den gesellschaftspolitischen Anforderungen einer modernen Gesellschaft entsprechen, wie zum Beispiel eingetragene Partnerschaften.

Um die Finanzierung der Bürgerinnenversicherung sicherzustellen, betrachten wir die Steuerzuschüsse aus der Abgeltungssteuer kurzfristig als begrüßenswert. Langfristig müssen unserer Ansicht nach jedoch die Selbstfinanzierung der GKV durch Aufhebung der  
15 Beitragsbemessungsgrenze für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie der Wiederherstellung der Parität angestrebt werden. Ein steuerfinanziertes Gesundheitssystem wie in Großbritannien oder die Mischung von Beitrags- und Steuerfinanzierung wie dies in Frankreich immer stärker umgesetzt wird lehnen wir ab. Darunter leidet letztendlich nur die Qualität und die finanzielle Situation der Krankenversicherung kann nicht verbessert werden.

Für uns Jusos gilt, dass eine gerechte Gesundheitsversorgung und ein solidarisches Gesundheitswesen nur möglich sind, wenn die PKV überwunden wird. Bei den Reformvorschlägen ist dies jedoch nicht der Fall, da die private Krankenversicherung erhalten bleibt. Wenn die PKV bestehen bleibt und die Krankenkassen, wie im Konzept der Bürgerinnenversicherung vorgesehen, weiterhin eigene Beiträge erheben können wird die PKV langfristig nicht untergraben, sondern  
20 aufgrund ihrer vorteilhaften Versicherungsstruktur in der Lage sein immer niedrigere Beitragssätze als die gesetzlichen Krankenversicherungen zu erheben. Die PKV würde also noch lange Zeit für die bisher Privatversicherten attraktiver sein und es gibt keinen Anreiz freiwillig in eine gesetzliche Krankenversicherung zu wechseln.

Außerdem sehen wir kritisch, dass es nach dem Reformansatz weiterhin Parallelstrukturen im  
30 Gesundheitswesen geben wird, sodass der Verwaltungsaufwand nicht gesenkt wird.

Des Weiteren müssen sich unserer Ansicht nach ArbeitgeberInnen und ArbeitnehmerInnen die Kosten des Gesundheitswesens gerecht teilen. In diesem Zusammenhang kritisieren wir die rot-grüne Aufkündigung der vollparitätischen Finanzierung durch die vorhandene Praxisgebühr in Höhe von 10 Euro und den im Jahr 2005 zusätzlichen Beitragssatz von 0,9%, die jeweils allein von  
35 den ArbeitnehmerInnen getragen werden. Die von schwarz-gelb beschlossene Möglichkeit, dass Krankenkassen, die unter Finanzierungsnot leiden, weitere Zusatzbeiträge von den ArbeitnehmerInnen verlangen können, setzt diesen einseitigen Trend fort, den wir in aller Konsequenz ablehnen. Deswegen fordern wir eine paritätische Finanzierung, bei der auch Zuzahlungen alle Zahlungen von beiden Seiten gleichermaßen getragen werden. Leider wird diese Parität real nicht wiederhergestellt. Neben der fehlenden Parität kritisieren wir Jusos, dass das BürgerInnenversicherungsmodell nicht die Aufhebung der Beitragsbemessungsgrenzen für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und die Abschaffung der Praxisgebühr beinhaltet. Die letzten Jahre haben gezeigt, dass eine Praxisgebühr nur zu einer Verschleppung von Krankheiten führt. Dadurch verschlimmern sich die gesundheitlichen Folgen und erhöhen am Ende die Kosten und  
40 führen zu höheren Ausgaben. Ebenfalls fordern wir die Einbeziehung aller Kapitaleinkünfte wie beispielsweise Zinsen und Mieten bei der Berechnung des Beitragssatzes vorsieht.

## **Dem Morgen rot entgegen- entschieden für den Wandel**

Das Gleichbehandlungsgebot muss kontrolliert und Verstöße gegen dieses müssen notfalls sanktioniert werden. Wenn es darum geht Geld zu vergeben werden obere, wie untere Einkommensklassen mit einbezogen, zum Beispiel beim Kindergeld, wenn es aber darum geht Beiträge zu erheben werden Menschen mit niedrigeren Einkommen stärker belastet. Die Pläne der  
5 Bürgerinnenversicherung sehen dies bisher nicht vor. Da GeringverdienerInnen bei einer einkommensabhängigen Finanzierung immer stärker belastet werden, da sie von dem übrigen Einkommen schlechter leben können, als Besserverdienende fordern wir außerdem eine progressive Beitragserhebung, nach dem Modell der progressiven Besteuerung.

Die Wiederausweitung des im Rahmen der letzten „Reformen“ gekürzten Leistungskataloges sieht  
10 das Bürgerinnenversicherungskonzept nicht vor, sodass lediglich der gegenwärtige Leistungskatalog gesichert wird. Unser Bild eines solidarischen Gesundheitswesens erfordert jedoch die Wiederausweitung der Leistungen.

Insgesamt betrachtet müssen die Ziele und Maßnahmen der Bürgerinnenversicherung konkretisiert werden, da zu viele Unklarheiten wie beispielsweise die konkrete Verbesserung der angestrebten  
15 ambulanten Versorgung in Kliniken gibt.

Hiermit fordern wir:

- Einführung der Bürgerversicherung nach den hier aufgeführten Punkten:
- Ersetzung der bisherigen Versicherungen durch die BürgerInnenversicherung mit einheitlichen  
20 Beitragssätzen, um Ungleichheiten sofort aufzuheben
- Progressive Beitragserhebung
- Abschaffung der Praxisgebühr
- Berücksichtigung aller Einkommensarten bei der Berechnung des Beitragssatzes
- Vollparitätische Finanzierung zwischen ArbeitgebernInnen und ArbeitnehmerInnen

25

30

35

40

## Dem Morgen rot entgegen- entschieden für den Wandel

AntragsstellerInnen: Jusos Peine

### N 2: Indect- Nein Danke!

#### Was ist Indect?

- 5 Indect steht für **Intelligent information system supporting observation, searching and detection for security of citizens in urban environment** (deutsch: Intelligente Informationssystem zur Unterstützung von Überwachung, Suche und Erfassung für die Sicherheit von Bürgern in städtischer Umgebung).
- 10 Es ist ein von der Europäischen Union finanziertes Vorhabens im Bereich der „intelligenten Sicherheitssysteme“. Es startete 2009 und soll fünf Jahre laufen, also bis ins Jahr 2014. Entwickelt wird das System unter Leitung der AGH University of Science and Technology in Krakau, auch eine Firma namens Innotec Data aus Bad Zwischenahn ist an der Entwicklung beteiligt
- 15 Indect vereint Informationen aus Überwachungskameras und -drohnen, aus sozialen Medien und von Strafverfolgungsbehörden. Sie werden per Software analysiert und sollen Behörden warnen, wenn Menschen sich auffällig verhalten. Indect dient somit der Generalüberwachung aller EU-BürgerInnen.

#### Beispiel für das Funktionieren:

- 20 Ein Mann sucht vor einem Auto länger nach seinem Schlüssel. Da er deshalb länger vor dem Auto verharret, erscheint sein Verhalten als ungewöhnlich und soll - von einer Drohne oder einer Überwachungskamera aufgenommen - von einer Software ausgewertet werden. Passt das Verhalten der Zielperson in ein Muster, beginnt die Software mit einer Gesichtserkennung und gleicht das
- 25 Bild nicht nur mit polizeilichen Datenbanken, sondern auch im Internet mit sozialen Netzwerken und Suchmaschinen ab, um das Gesicht zu identifizieren. Gleichzeitig meldet die Software den Vorfall an die Überwacher.

#### Was spricht gegen Indect?

- Ohne Maß
- 30 • Überwachung in dem Ausmaße ist in Deutschland illegal
- Kann auch in Länder exportiert werden und dort gegen die Bevölkerung eingesetzt werden
- Software kann nicht zwischen den Handlungen unterscheiden
- Menschen stehen unter Generalverdacht
- Teile des Projekt unterliegen der Geheimhaltung. Die Geheimhaltungsvorschriften wurden
- 35 in 2010 noch verschärft.
- Verhalten von Personen wird kategorisiert in Normal und Abnormal
- Unschuldsvermutung und gerichtsfester Beweis haben keine Bedeutung mehr
- Es entsteht wesentlich mehr Datenmüll. Die Auswertung und Fahndung wird dadurch
- 40 schwieriger.
- \* Die Arbeit einer Opposition wird geschwächt. Durch eine professionelle Überwachung können viele abgeschreckt werden, an Demonstrationen teilzunehmen. Letztendlich werden durch solche Überwachungsmethoden nur die herrschenden Verhältnisse gestützt.

## **Dem Morgen rot entgegen- entschieden für den Wandel**

### **Forderungen:**

- Beendigung des Forschungsprojekts Indect  
Keine EU-Mittel mehr für Vorhaben welche die Freiheit der Menschen unverhältnismäßig einschränken
- Keine weitere Nutzung der bereits entwickelten Programmteile.

5

10

15

20

25

30

## Dem Morgen rot entgegen- entschieden für den Wandel

AntragsstellerInnen: Jusos Gifhorn

### R 1: Keine Zwangssäuberung

5 Die Unterbezirkskonferenz möge beschließen, dass es nicht sein darf, dass Menschen oder auch Tiere für irgendwelche Sportevents wie Olympia oder Fußball EM Zwangsenteignet werden, Umgesiedelt oder sogar getötet werden! Die Politiker sowie die Sportler selber sollten mit gutem Vorbild voran gehen und den Ländern mit solchen Machenschaften den Rücken kehren beziehungsweise dort nicht ihren Sport oder Wettkampf ausführen.

#### 10 **Begründung:**

Alleine bei den Olympischen Spielen in China wurden in Peking ca. 1,5 Millionen Menschen zwangsumgesiedelt um Platz zu schaffen für die Olympischen Dörfer der Sportler. Die Menschenrechte sowie die Meinungs- und Pressefreiheit werden da mit Füßen getreten, jedoch lebten alle dort ihren Sport / Wettkampf aus.

15 Die neusten Ereignisse zeigen das Selbe Bild, die Fußball- EM in der Ukraine hat um ihr Image zu verbessern eine „Säuberung“ durchgeführt, das heißt sie haben tausende von Straßenkatzen und Straßenhunden getötet teilweise in sogenannten mobilen Krematorien wo sie zum Teil lebendig verbrannt wurden. Erst nach massivem Druck von Sponsoren Tierschutz und den sozialen Netzwerken wurde dem Töten ein Ende gesetzt, jedoch nicht aus Einsicht.

20

25

30

35

## Dem Morgen rot entgegen- entschieden für den Wandel

AntragstellerInnen: Jusos Salzgitter

### U 1: Atommülllagerung – Jetzt RICHTIG angehen!

#### 5 **Worum geht es?**

Unsere Ablehnung von Atomkraft ist seit Jahren einer der Säulen unserer Umweltpolitik. Unbeirrt kämpften und kämpfen wir für die Abschaltung jedes Atomkraftwerks. Dieser Kampf geht weiter. Doch selbst, wenn wir diesen Kampf gewinnen bleibt eine Schuld an den kommenden Generationen bestehen: Der Atommüll.

#### 10 **Was wollen wir?**

Daher stellen wir an jedes Atommülllagerungskonzept folgende Forderungen um unserer Verantwortung gegenüber den kommenden Generationen gerecht zu werden:

- **Jede Atommülllagerung darf nur eine Form von Zwischenlagerung sein!**

15 Die Geschichte der bisherigen Lagerungsversuche zeigte vor allem, dass geologische Gegebenheiten, in der Dauer der Halbwertszeit des Atommülls, nicht zuverlässig vorhergesagt werden können. Daher darf es Atommülllagerung nicht ohne die Möglichkeit **der Rückholbarkeit** geben. Alles andere ist unverantwortlich!

- **Die Lagerung in alten Bergwerken/unter Tage ist in Anbetracht fehlender Alternativen die sicherste Lösung.**

20 Jede Form von überirdischer Lagerung von Atommüll birgt zu viele Risiken (beispielsweise Terrorismus, Unfälle, Umwelteinflüsse,...). Unterirdische Lagerung ist keinesfalls sicher, jedoch sicherer.

- **Es muss offen nach weiteren Lagerungsstandorten gesucht werden!**

25 Wir sind es den kommenden Generationen schuldig die geeignetsten Atommülllagerstandorte zu wählen. Nur weil wir einen möglichen Standort gefunden haben, heißt das nicht, dass wir nicht noch bessere finden können oder nicht weitere finden müssen.

- **Internationale Lagerung darf es nicht geben!**

30 Jeder Transport von Atommüll birgt größte Gefahren. Diese Gefahren gilt es zu minimieren. Daher sollte jede Lagerung nahe an den jetzigen Zwischenlagern stattfinden. Darüber hinaus darf die Lagerung von Atommüll nicht zu einem Geschäft werden. Der Verkauf oder Kauf von Lagerkapazitäten ans/vom Ausland bleibt für die nachfolgenden Generationen des Landes, dass auf dem Atommüll sitzen bleibt, eine Handel für die Ewigkeit. Diese zusätzliche Belastung dürfen wir keiner kommenden Generation zumuten, weder unserer oder der anderer Nationen.

## **Dem Morgen rot entgegen- entschieden für den Wandel**

- **Die Energiebetreiber zahlen die Kosten**

Diejenigen, die am meisten von der Atomkraft profitierten und immer noch profitieren, müssen zahlen. Das ist fair und gerecht.

- **Lagerung nur unter staatlicher Aufsicht und Bedingungen**

5 Der Staat muss klare und strenge Vorgaben zur Lagerung von Atommüll verfassen und mit regelmäßigen Kontrollen alle an der Lagerung beteiligten Organisationen und Unternehmen zur Transparenz zwingen

- **Entschädigungen für betroffene Regionen von Lagerstandorte müssen in einem bundesweiten Solidarpakt gebündelt werden**

10 Entschädigungen der betroffenen Regionen durch nichtbetroffene Regionen sind notwendig, da den betroffenen Regionen ein Wettbewerbsnachteil widerfährt, weil sie die Last des Atommülls anderer Regionen mittragen.

Entschädigungsfonds wie der „Konradfond“ jedoch sind nur auf dem ersten Blick eine gute Sache. Sie sind zu individuell und können im Einzelfall nachteilig sein, wenn eine Region nicht so viel „raushandeln“ kann wie eine andere.

15 Hier muss Rechtssicherheit für ALLE betroffenen Regionen geschaffen werden. Nur das ist solidarisch.

- **Die Restnutzung von Atommüll muss möglich sein**

20 Es gibt verschiedene vielversprechende Ansätze zur Restnutzung von Atommüll, beispielsweise die Wärmegewinnung. Die Forschung an solchen Ansätzen soll weiterhin möglich sein, wenn diese keine zusätzlichen Risiken bringen.

25

30

AntragstellerInnen: BeVo

## **U 2: Ernährungspolitik – gerecht und nachhaltig**

5 Laut aktuellem Report der Welternährungsorganisation (FAO) wächst der Hunger weiter an. Täglich sterben, so der Welternährungsbericht 2011, 37.000 Menschen an den Folgen des Hungers und über eine Milliarde Menschen sind unterernährt. Alle fünf Sekunden verhungert ein Kind unter zehn Jahren.

10 Als die Hungerkrise verschärfender Trend ist das massive Ansteigen der Lebensmittelpreise in den letzten Jahren auszumachen, welches sich vor allem durch die Spekulation mit Nahrungsmitteln, die Zunahme von Ernteausfällen wegen klimatischer Extremereignisse, den steigenden Fleischkonsum und die Flächenkonkurrenz mit dem „Agrarsprit“ erklären lässt. Während einige größere Staaten die Folgen der Lebensmittelpreiserhöhungen abfedern können, rutschen gerade Entwicklungs- und  
15 Schwellenländer, da sie meist stark vom Import abhängig sind, weiter in die Armutsfalle, so der Bericht der FAO. Vor allem der Aufkauf von fruchtbaren Flächen in Entwicklungsländern durch reiche Staaten, Privatpersonen oder Fonds, etwa zu Anbau von Gen-Soja für die Massentierhaltung der Westlichen Staaten oder zum Anbau von Agrarpflanzen zur Produktion von Bio-Kraftstoffen trägt zu einer Verschärfung des  
20 Hungers bei. Gleichzeitig besagt der Bericht, dass die Landwirtschaft heute problemlos 9 bis 12 Milliarden Menschen ernähren könnte. Hunger also kein Problem der Knappheit, sondern ein Problem der Verteilung sowie der verfügbaren Kaufkraft ist. Kurz gesagt: Die derzeitigen Ernährungsstrukturen sind alles andere als nachhaltig.

25 Für uns Jusos spielt Nachhaltigkeit auch im Bereich Ernährung eine große Rolle für eine gerechte Gesellschaft. Auf dem Weg zu Lösungsansätzen wollen wir auf die aktuell bestehenden Probleme aufmerksam machen und Zusammenhänge aufzeigen. Wir wollen Lösungen finden, die sowohl den weltweiten Überfluss als auch Mangel an Lebensmitteln lindert.

30

Wir wollen mit diesem Antrag einen Prozess starten, hin zu einer weltweit gerechten und nachhaltigen Ernährungspolitik. Unser Forderungskatalog besteht aus kurzfristigen und langfristigen Forderungen. Eine koordinierte Umsetzung dieser Forderungen wird dazu führen, dass wir eine gerechte und nachhaltige Ernährungspolitik verwirklichen können.

35

### **1. Ungerechter Zugang zu Lebensmitteln**

Untersucht man die Ursachen für den weltweiten Überfluss als auch den Mangel an Lebensmitteln, so wird schnell klar, dass die Probleme von Menschen gemacht sind und somit auch von Menschen gelöst werden können.

40

#### **Geiz ist Geil**

## **Dem Morgen rot entgegen- entschieden für den Wandel**

In einer Gesellschaft, in der Geiz geil ist und Jede und Jeder für sich selber kämpft, wird wenig über die Auswirkungen des eigenen Handelns und Konsumierens nachgedacht. Der Herstellungsprozess mit seinen Arbeitsbedingungen und die Qualität stehen im Hintergrund solange das Produkt wenig kostet. Wer wenig verdient, hat dabei selten die Wahl und oft nur Zugang zu weniger Qualität.

### **Hunger**

Mangelernährung ist ein großes Problem in der Ernährungspolitik, dabei unterscheiden wir qualitative Mangelernährung (Fehlernährung) und quantitative Mangelernährung (Unternährung) beide stehen in engem Zusammenhang mit Armut. Als Fehlernährung bezeichnen wir den Mangel an bestimmten für den Körper notwendigen Nährstoffen, Vitaminen etc. Grund dafür ist zum Beispiel eine unausgewogene Ernährung, diese kann zu schweren Erkrankungen führen.

Bei der Unterernährung werden zu wenig Lebensmittel zu sich genommen, diese kann besonders bei Kindern die körperliche und geistige Entwicklung hemmen und die Anfälligkeit für Infektionskrankheiten fördern, die zum Tode führen können.

### **Verteilung von Lebensmitteln**

Die Gründe für diese ungerechte Verteilung von Lebensmitteln sind vielfältig. Vor allem die OECD- Staaten tragen mit ihrem Agrardumping einen großen Teil der Verantwortung. 2008 förderten sie ihre einheimischen Landwirtschaften mit insgesamt 349 Milliarden Dollar Produktions- und Exportsubventionen. So sind selbst in Afrika Früchte aus vielen OECD- Staaten günstiger zu erwerben als die afrikanischer Bäuerinnen und Bauern. Diese haben so nicht die geringste Chance aufs Existenzminimum zu kommen. Hinzu kommt die Auslandsverschuldung der afrikanischen Staaten, hervorgerufen einerseits durch Agrardumpings, andererseits durch die Strukturanpassungsprogramme.

Die Politik des Weltwährungsfonds IWF zerstört die Nahrungsmittelsouveränität in diesen Ländern, durch Förderungen der Exportlandwirtschaft, um Deviseneinkünfte zu erzielen, damit die ärmsten Länder ihre Schulden bei den großen internationalen Banken bedienen können. Doch wo Baumwolle für den Export angebaut wird, kann Essen angebaut werden, um den Hunger zu stillen. Zusätzlich ist es für Hedge-Funds oder Großbanken einfach, mit Spekulationen auf den Agrarrohstoffmärkten schnell Profit zu machen. Als Folge steigen die Grundnahrungsmittelpreise und mit ihr auch die Verteilungsungerechtigkeit, da Lebensmittel so zum „Luxusprodukt“ werden. Laut dem Welternährungsindex der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen FAO sind die Preise für Mais in den letzten 18 Monaten um 73 Prozent gestiegen, für Reis um 64 Prozent und für Getreide um 110 Prozent (Stand 2011).

### **Verteilung von Wasser**

2010 hat der UN-Menschenrechtsrat eine Resolution beschlossen, die das Menschenrecht auf Wasser und Sanitäranlagen erklärt. Ein erster Schritt um weltweit auf die Trinkwasserprobleme aufmerksam zu machen.

## Dem Morgen rot entgegen- entschieden für den Wandel

Die Wasserknappheit in vielen Regionen der Erde ist ein akutes Problem. Laut Weltagrarbericht sei genügend Trinkwasser für die Lebensmittelproduktion vorhanden, doch Wasserknappheit ist die Folge aus Übernutzung, Verschwendung und Vergiftung durch die derzeitigen Formen der Wasserbewirtschaftung.

Der größte Anteil des Trinkwassers wird für die Landwirtschaft aufgebracht. Rund 40% aller Lebensmittel sind laut Weltagrarbericht auf künstlich bewässerten Flächen angebaut. Besonders kritisch ist dabei die Wüstenbewässerung. Vielen Gewässern wird zu viel Wasser entnommen, z.B. durch den Anbau von Mais und Baumwolle in trockenen Gegenden, sodass sie ihren Wasserstand nicht halten können. Folgen daraus sind Austrocknung von Gewässern, Zusammenbruch von Fischerei sowie Wasser- und Bodenverunreinigungen die zu chronischen Erkrankungen führen können.

Der Zugang zu sauberem Trinkwasser und Wasser für die Landwirtschaft ist ebenso ungleich verteilt wie der zu Lebensmitteln und Grundbesitz. In der Landwirtschaft gibt es zudem eine Umverteilung von virtuellem Wasser, also dem Wasser, welches zur Erzeugung von Produkten aufgewendet wird, von unten nach oben. So fließt das Wasser aus Entwicklungsländern in großem Maße in die Fleischproduktion der Industriestaaten.

Wasser ist das wichtigste Nahrungsmittel - wir sind von ihm abhängig. Das macht den Handel mit Wasser für private Unternehmen besonders interessant. Obwohl es häufig sauberes Trinkwasser aus dem Wasserhahn gibt, ist Mineralwasser oder Limonade aus Flaschen nicht nur in Europa eine Selbstverständlichkeit, doch auch hier wird teilweise Trinkwasser aus Gebieten abgefüllt, in denen die Bewohner keinen Zugang zu sauberem Wasser haben. Auch die Versorgung mit sauberem Trinkwasser aus Leitungen wird zunehmend zur Ware. Viele verschuldete Kommunen sehen in der Privatisierung der kommunalen Trinkwasserversorgung eine schnelle Geldquelle um Schulden abzubauen. Doch den Preis zahlen die Einwohnerinnen und Einwohner in den Gebühren wieder drauf. Die großen Unternehmen haben dabei selten Interesse an der Instandhaltung der Infrastruktur, Chlor ist als Reinigungsmittel eine kostengünstige Alternative, aber die Wasserqualität sinkt und somit steigt das Erkrankungsrisiko. Viele Städte und Kommunen steuern deshalb hin zu einer Rekommunalisierung der Wasserversorgung.

Sauberes Trinkwasser ist zentral für unser Überleben und steht bei der falschen Wasserbewirtschaftung nicht unbegrenzt zur Verfügung. Drohender oder existierender Wassermangel führt unweigerlich zu Krisen zwischen Staaten und Menschen.

### Rolle der Lebensmittelindustrie

Rund um die Nahrungskette hat sich weltweit eine Nahrungsmittelindustrie entwickelt. Während bei der Eigenversorgung stets darauf geachtet wird, tatsächlich nur das, was tatsächlich nachgefragt oder benötigt wird, anzubauen, geht die Nahrungsmittelindustrie eher den Weg, künstlich ein Warenüberangebot zu schaffen, um einerseits Marktanteile zu

## **Dem Morgen rot entgegen- entschieden für den Wandel**

- sichern und andererseits Preise zu kontrollieren. So folgt die Nahrungsmittelindustrie stets dem kapitalistischen Ideal der Gewinnmaximierung und des Wettbewerbes um mehr Kunden. Hieraus haben sich industrielle Anbaumethoden entwickelt, die diesen Trend verschärft haben. In diesem Markt können nur die Größten und Stärksten überleben, was zu einem Oligopol in der weltweiten Nahrungsmittelindustrie geführt hat. Wenige Unternehmen regeln hier den Markt unter sich (in Deutschland unter anderem Tchibo Holding AG, Nestlé Gruppe, Dr. August Oetker KG, Procter&Gamble, Unilever, Coca-Cola Organisation, Henkel, Cobana Fruchtring, Kraft Foods, InBev).
- 5
- 10 Da der ideelle Wert der Lebensmittel zunehmend verloren geht, ergänzt sich das Verhalten der Konsumenten immer mehr mit den Produzenten, so dass die Problematik in unserer Überflusgesellschaft immer weiter befördert und verschärft wird. Dies spiegelt sich sowohl in den Supermärkten, bei denen Woche für Woche Tonnen überschüssiger Nahrung vernichtet wird als auch im eigenen Haushalt, wo die Lebensmittelvorräte
- 15 anschwellen und bei Bedarf entsorgt werden.

- Dabei wird vom Verbraucher verkannt, dass sein Handeln auch Folgen für den Anbau und die Tierhaltung hat. Die industrielle und damit extensive Anbaumethode ist maßgeblich verantwortlich für Bodenerosionen, Wasserverschmutzung- und Verknappung sowie die Zerstörung natürlicher Lebensräume von Pflanzen und Wildtieren. Etwa 75 Prozent der weltweiten Entwaldung lässt sich auf die Ausdehnung landwirtschaftlicher Nutzflächen zurückführen. Zudem hat die exzessive Landwirtschaft einen hohen Wasserverbrauch, wodurch ganze Regionen von künstlich hervorgerufenen Dürren geplagt werden. Beispielsweise wird im trockenen Andalusien das Grundwasser legal sowie illegal angezapft, um Europa und die Welt mit Gemüse und Obst zu versorgen. Die Folgen sind eine drohende Verwüstung Spaniens. Zudem werden die Böden mit dem Einsatz von chemischen Dünge- und Pflanzenschutzmitteln, das übermäßige Pflügen und den exzessiven Monokulturen stark belastet und ausgelaugt.
- 20
- 25

- 30 Der Pro-Kopf-Jahresfleischverbrauch ist in Deutschland seit 1950 von etwa 26kg auf über 60kg im Jahr 2010 gestiegen und soll nach OECD-Studien innerhalb der nächsten Jahre auf über 70kg ansteigen. Und der Konsument ist nicht bereit, mehr Geld für Fleischprodukte auszugeben. Folglich müssen Mittel und Wege gefunden werden, Fleischprodukte noch günstiger zu machen. Und so kommt es, dass analog zu den
- 35 Monokulturen der hohe Fleischkonsum in den Industriestaaten dazu führt, dass immer mehr Mastanlagen und Massentierhaltungen entstehen. Und hier muss man sich über die Folgen solcher Entscheidungen auch Gedanken machen, denn zur Herstellung von einem Kilogramm Rindfleisch werden rund 15.000 Liter Wasser benötigt. So gern wir uns an Fleischprodukte gewöhnt haben, so nötig ist es, einen öffentlichen Diskurs über die
- 40 ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen des aktuellen Fleischkonsums zu führen.

### **Ungleiche Verteilung der Nutzflächen**

Der unbändige Lebensmittelkonsum führt dazu, dass wir zu jeder Jahreszeit alle

## Dem Morgen rot entgegen- entschieden für den Wandel

Lebensmittel zur Verfügung haben wollen: Erdbeeren im Winter oder Tomaten und Paprika das gesamte Jahr über. Worüber sich der Konsument im Endeffekt keine Gedanken macht, ist, wo die Waren her kommen und zu welchen Bedingungen sie angebaut werden. Somit beherrscht der Lebensmittelkonsum der EU sowie der Industriestaaten weite Teile der weltweiten Nahrungsmittelproduktion.

Den Wasserbedarf mancher Pflanzen haben wir bereits dargelegt – wenn man zudem noch bedenkt, wo die Waren herkommen, erreichen wir eine geopolitische Diskussion. Macht es Sinn, Tomaten, Paprika und weitere wasserintensive Pflanzen aus Israel zu importieren – einem Land, das wesentlich in einer Wüstenregion gelegen ist und folglich jegliches Wasser im Mittleren Osten selbst benötigt? Macht es auch Sinn, wasserintensive Pflanzen in Andalusien anzubauen? Macht es Sinn, Anbausubvention von Pflanzen, die nicht in unseren klimatischen Regionen beheimatet sind, beizubehalten? Wäre es nicht sinnvoller, auf diesen Flächen einheimische oder dem Klima angepasste Pflanzen anzubauen?

Hier stellt sich die Frage, in welchem Verhältnis der Ertrag zur benötigten Anbaufläche sowie dem benötigten Wasser steht.

### 20 **EU-Agrarpolitik**

Durch die EU-Agrarpolitik nehmen wir aktiv Einfluss auf die weltweite Nahrungsmittelproduktion. Während wir durch die Agrarsubventionen beispielsweise bei Fleisch, Zucker oder im Bereich der Hülsenfrüchte unseren EU-Binnenmarkt gegenüber Importen aus Entwicklungs- und Schwellenländern abschirmen, berauben wir mit den Exportsubventionen gleichzeitig vielen Menschen in diesen Ländern ihre Existenzgrundlage. Da Kleinbauern und lokale Lebensmittelproduzenten preislich nicht mit den Importprodukten konkurrieren können, wird ihnen so der Zugang zu den eigenen lokalen Märkten beraubt. Sie werden folglich gezwungen – sofern sie Zugang zu den Vertriebswegen erhalten – die Produkte anzubauen, für die in der EU einen Importbedarf besteht. Doch meist bleiben diese Vertriebswege nur lokalen Großbauern oder multinationalen Produzenten offen, was dazu führt, dass Kleinbauern und lokale Lebensmittelproduzenten ihrer Existenzgrundlage gänzlich beraubt werden. Folglich entsteht in diesen Ländern eine massive Abhängigkeit an Nahrungsmitteln aus der EU – eine Selbstversorgung wird verhindert. Wir zementieren mit unserer EU-Agrarpolitik somit die Armut in diesen Ländern.

### **Verteilung von Agrarsubventionen der EU**

Die Europäische Union fördert den Agrarsektor über Subventionen aus Steuergeldern. Diese sind für viele Familienbetriebe in Deutschland überlebensnotwendig, um überhaupt mit den Weltmarktpreisen zu konkurrieren. Die Subventionen werden unabhängig von der Art der Bewirtschaftung vergeben, sei es Massentierhaltung oder gar in den Anbau von gentechnisch veränderten Pflanzen. Die Offenlegung der Subventionsempfänger war lange nicht gewollt, denn zu den im großen Maße Geförderten gehörten nicht die kleinen Landwirtschaftsbetriebe sondern große Unternehmen.

## Dem Morgen rot entgegen- entschieden für den Wandel

RWE zum Beispiel erhielt Förderung für den Kauf von Ackerflächen für den Braunkohletagebau und kassierte für die spätere Rekultivierung erneut ab. Durch den Transport subventionierter Lebensmittel über Binnengewässer hinaus, fließen sogar EU-Subventionen in das Catering auf Kreuzfahrtschiffen oder in Flugzeugen. Deutlich mehr als bäuerliche Betriebe profitiert auch der alte Landadel in großem Maße von den Subventionen aus Steuergeldern. Die Offenlegung der Subventionen empfangenden Betriebe und Unternehmen war eine wichtige Entscheidung um den Verbleib der Subventionen nachzuvollziehen, doch die veröffentlichten Listen geben keinen Hinweis darauf, wofür die Förderung gezahlt wurde.

### Agrarsprit und Spekulationen um Lebensmittel

Durch die Subvention von Agrarsprit (im Volksmund: Biosprit) wird ein unnötiger Wettbewerb zwischen den Nutzpflanzen ausgelöst. Die Pflanzen, aus denen Agrarsprit gewonnen wird, können nur auf nährstoffreichen Böden angebaut werden und verdrängen dort Nahrungsmittelpflanzen. Dadurch verteuert sich der Preis der Nahrungsmittelpflanzen künstlich – Spekulationen mit diesen Nahrungsmitteln treiben die Preise weiter an. Dies führt zu einer künstlichen Nahrungsmittelverteuerung und -verknappung. Dadurch besteht die Gefahr, dass nicht mehr genug Anbauflächen für die weltweite Nahrungsversorgung bereit stehen. Die Subventionen bieten Landwirten auch den Anreiz, eine Monokultur einzuführen.

## 2. Ist Gentechnik der Ausweg?

In den letzten Jahren ist die Gentechnik immer mehr in den öffentlichen Fokus gerückt, sei es im Bereich der Insulinherstellung, bei der Tierzucht oder in der Lebensmittelindustrie. Unter Gentechnik versteht man ein Verfahren aus der Biotechnologie, bei dem gezielte Eingriffe in das Erbgut (Genom) und damit in die Lebensgrundlage eines jeden Lebewesens erfolgen. Ziel ist es, durch die Rekombination der DNA gentechnisch veränderte Organismen (GVO) herzustellen. So sollen besondere Eigenschaften eines Lebewesens entweder hervorgehoben oder unterdrückt werden. Somit wird bei der Gentechnik nicht nur der Eingriff in die DNA im Reagenzglas als auch an lebenden Organismen vollzogen sowie gezielte veränderte DNA in lebende Organismen eingepflanzt.

Bei der öffentlichen Diskussion wird oft vernachlässigt, dass es verschiedene Bereiche der Gentechnik gibt. Obwohl es große Gemeinsamkeiten zwischen den verwendeten Methoden gibt, wird speziell nach folgendem Anwendungsbereich differenziert:

### 40 **Rote oder Gelbe Gentechnik**

Die Rote oder Gelbe Gentechnik findet Ihre Anwendung bei Organismen mit rotem Blut – beispielsweise bei Wirbeltieren – oder an Zellen aus diesen Organismen. Sie wird vermehrt in der Medizin und in der Pharmaindustrie beispielsweise bei der pränatalen

## Dem Morgen rot entgegen- entschieden für den Wandel

Diagnostik oder in der Gentherapie eingesetzt. Bei der Gentherapie wird versucht, Krankheiten, die durch defekte Gene verursacht werden, durch den Austausch genau dieser Gene zu heilen.

- 5 Einen Grenzfall stellt das Klonen von Nutztieren dar. Am Beispiel des Schafes „Dolly“ gibt es immer noch eine Diskussion bei den Gentechnikbefürwortern, ob es sich dabei um Grüne oder Rote Gentechnik handelt.

### Weiße oder Graue Gentechnik

- 10 Die Weiße oder Graue Anwendung bei Industrieprozessen, bei der durch die Herstellung von bestimmten Verbindungen aus gentechnisch veränderten Mikroorganismen ein Katalysator entstehen soll. Die Graue Gentechnik findet speziell in der Abfallwirtschaft ihre Anwendung. Hier können Biokatalysatoren beispielsweise biochemische Reaktionen katalysieren und neue Stoffwechselprodukte herstellen.

### 15 Grüne Gentechnik

In den letzten Jahren ist die Gentechnik vermehrt als Grüne Gentechnik wahrgenommen worden. Die Grüne Gentechnik – Auch Agrogentechnik genannt – wird vorwiegend in der Landwirtschaft und in der Lebensmittelindustrie eingesetzt mit dem Ziel, den Ertrag der Pflanzen zu steigern.

- 20 Weit verbreitet ist die Anwendung der Gentechnik in der Landwirtschaft, um eine Herbizid Resistenz zu erreichen. Im Fokus der Gentechnik-Forscher sind aber auch beispielsweise nährstoffangereicherte, schadstoffabsorbierende oder dürreresistente Pflanzen. Deren Anwendung ist aber höchst umstritten.

25

### 2.1 Fokus grüne Gentechnik

- 30 Auf Grund der aktuellen öffentlichen Diskussion werden wir im Weiteren den Fokus auf die Grüne Gentechnik legen, da sie unmittelbar mit den aktuellen Problemen und Ereignissen in der Nahrungsmittelproduktion in Verbindung steht. Dabei ist es notwendig, vorab sich Gedanken über die Pros und Contras zur Grünen Gentechnik zu machen.

#### 2.1.1 Pro Grüne Gentechnik

- 35 Befürworter der Grünen Gentechnik geben als Hauptargument die Möglichkeit, durch Genpflanzen den Hunger weltweit zu bekämpfen. So sollen mit Hilfe der Grünen Gentechnik die Ernteerträge und dadurch die Produktivität pro Anbaufläche deutlich erhöht werden.

- 40 Mit der so genannten "Grünen Revolution" soll die Züchtung von Pflanzen gefördert werden, die resistent ist gegenüber Schadorganismen. Denn über 50 Prozent der weltweiten Ernte fällt dem Befall durch Schadorganismen wie Pilzen und Insekten zum Opfer. Weiter sollen Pflanzensorten mit einer Dürre- und Salztoleranz gezüchtet werden.

## Dem Morgen rot entgegen- entschieden für den Wandel

Somit sollen auch Wüsten und wüstenartige Regionen bewirtschaftet werden können. Weitere Argumente sind der verminderte Einsatz chemischer Pflanzenschutzmittel bei Monokulturen sowie die verminderte Bodenerosion durch die pflanzliche Herbizid-Toleranz.

5

Ein Verbot der Gentechnik könne zur Folge haben, dass Forschungsinvestitionen von Unternehmen in Deutschland unterbleiben. Das würde wiederum zur Folge haben, dass die Forschung und Entwicklung der Produkte und deren Produktion ins Ausland und mit ihnen Arbeitsplätze abwandern.

10

### **2.1.2 Kontra Grüne Gentechnik**

Gegner der Grünen Gentechnik bezweifeln, dass durch Genpflanzen der Hunger weltweit zu bekämpfen sei. Sie kritisieren, dass Wissenschaftler verhängnisvoll „Gott spielen“, obwohl es genug konventionelle Alternativen gibt.

15

### **Kein Kampf gegen den Welthunger**

Entgegen der Behauptung der Gentechnik-Befürworter hat weder der UN-Weltnahrungsrat noch das Büro für Technikfolgenabschätzung des Deutschen Bundestages bestätigt, dass Gentechnik den Welthunger lindern könne. Vielmehr wird immer deutlicher, dass es bereits jetzt konventionelle Pflanzensorten gibt, die dieselben Eigenschaften wie gentechnisch veränderte Produkte haben.

20

Beispielsweise habe die Gentechnik-Kartoffel Amflora von BASF ähnliche Resistenzgene gegen therapeutisch wichtige Antibiotika wie beispielsweise die konventionellen Kartoffelsorte "Eliane".

25

### **Forschungsgelder gehen in die falsche Richtung**

Unter dem Vorwand, die Grüne Gentechnik zu fördern um den Welthunger zu lindern, werden jährlich unnötige Fördergelder in die Erforschung neuer Gentechniken investiert. Sinnvoller investiert wäre das Geld in der Forschung nachhaltiger Anbaumethoden. Hier sind vor allem Pflanzen gefragt, die sich an die lokalen klimatischen und geologischen Bedingungen anpassen oder bereits angepasst sind.

30

### **Grüne Gentechnik und ihre Risiken sind nicht beherrschbar - Kontrollen bringen nichts**

Die von der Politik geforderten besseren Kontrollen von Gensaat sind der verzweifelte Versuch, den Fehler, die Erprobung und Erzeugung von gentechnisch veränderten Pflanzen, einzudämmen. Als Spielball der Multinationalen Unternehmen ist die Politik gefangen einerseits in der selbstverschuldeten Abhängigkeit der Lebensmittelindustrie-Lobby und andererseits in der Vertrauenskrise der großen Politik. Dem öffentlichen Druck beugend werden dann kurzfristige Entscheidungen getroffen, wie das Verbot von Genmais MON810 sowie die Errichtung von gentechnikfreien Zonen.

40

Bereits beim niedersächsischen Pioneer-Skandal im Juni 2010 wurde deutlich, dass Kontrollen nichts bewirken können. Obwohl es für die gesamte EU ein Anbauverbot für

## Dem Morgen rot entgegen- entschieden für den Wandel

Gentechnikprodukte gibt, hat das Unternehmen Pioneer damals Landwirte mit Genmais beliefert.

- 5 Es ist zentrale Aufgabe der Politik dafür zu sorgen, dass die Interessen der Menschen und nicht der Gentechnik-Industrie berücksichtigt werden. Hier muss ein klares Bekenntnis gegen Grüne Gentechnik ansetzen und nicht der Ansatz gewählt werden, gentechnikfreie Regionen einzuführen.

### **Monopole Entscheiden und verdrängen Wettbewerb - Verdrängungen und Monokulturen**

- 10 Der globale Wettbewerb und der dadurch entstehende Druck, eine nationale sowie internationale Dominanz aufzubauen, stehen in der Lebensmittelindustrie vor dem Prinzip einer nachhaltigen Entwicklung. Dieser selbst auferlegte Wettbewerbsdruck hat eine Stufe erreicht, dass keine Zeit für eine nachhaltige Forschung – die natürlich zeitintensiver ist – mehr aufzubringen ist. Zeit und Gelddruck fordert immer schnellere Entwicklungen und so  
15 kommt die Grüne Gentechnik als Heilsbringer immer mehr ins Spiel.

- Diese Tendenzen greifen stark auf Entwicklungs- und Schwellenländer über, die Abhängig von Nahrungsmittelexporten in die Industriestaaten sind. Somit verdrängen Monokulturen immer mehr Kleinbauern in diesen Ländern - folglich sind selbst auch Kleinbauern in der misslichen Situation, sich den neuen Heilsbringern zu ergeben – sprich auf Gen-Pflanzen  
20 zu setzen. Dies bringt sie in eine unüberwindbare Abhängigkeit durch die Patentrechte der Firmen, die sich nicht nur auf das Saatgut, sondern weiter auf in Kombination patentierte Düngemittel sowie Herbi- und Pestizide ausweitet. Es findet eine systematische Ausbeutung und Verdrängung von Kleinbauern auf Grund der hohen Kosten der patentierten Produkte sowie der langfristigen Verträge statt.

- 25 Folglich erleben wir in der Landwirtschaft der Entwicklungs- und Schwellenländern die zunehmende Entwicklung hin zur Konzentration auf profitbringende Pflanzen wie Baumwolle, Mais, Raps und Soja, die weltweit 99% der gentechnisch veränderten Gewächse ausmachen. So verdrängen die Monokulturen und nun auch die Gentechnik die Artenvielfalt vor Ort.

- 30 Und so schießt sich der Kreis, dass mittlerweile sechs Unternehmen, die eigentlich in der Chemie-Industrie angesiedelt sind, den Markt gentechnisch manipulierter Pflanzen beherrscht: Monsanto, Syngenta, Bayer, BASF, Dow und DuPont/Pioneer.

### **Bedrohung für Flora und Fauna**

- 35 Die größte Bedrohung bei der Grünen Gentechnik ist die Vermengung von konventionellen und gentechnisch manipulierten Pflanzen und deren Pollen. Für viele Experten ist eine Vermischung normaler Feldpflanzen mit gentechnisch veränderten Pflanzen unausweichlich, wodurch der Wunsch nach gentechnikfreien Zonen obsolet wird. Besonders insektenresistente Gentechnik-Pflanzen könnten die Biodiversität und Flora  
40 gefährden. Denn werden Bienen (aber auch andere Insekten) daran gehindert, ihren Pollenflug zu beenden, so wird die Blütezeit – was ihre Wirkung für das Gleichgewicht in der Natur angeht – massiv gestört.

Vergleichbar mit unzähligen Parallelbeispielen, bei denen Fremdlebewesen nach Einschleppung in intakte Ökosysteme, könnten hier gentechnisch veränderte Pflanzen

## Dem Morgen rot entgegen- entschieden für den Wandel

5 konventionelle Pflanzen verdrängen und sich stark vermehren, da sie nicht dieselben natürlichen Feinde haben. Bekannt ist auch, dass durch Pollenflug von gentechnisch veränderten Pflanzen sich mit konventionellen auskreuzen können. Die langfristigen Wirkungen oder Schädigungen der Umwelt oder der Einfluss auf Mensch und Tier sind noch gar nicht erst erforscht.

10 Erste Forschungsergebnisse, wie die vom ungarischen Wissenschaftlers Arpad Pustai, belegen, dass Nahrung aus Genpflanzen Gendefekte und Krebs bei Mäusen auslösen können. Die Gen-Lobby bestreitet und vertuscht diese Ergebnisse vehement mit massiven Medienkampagnen. Weitere Studien hätten zudem ergeben, dass der Verzehr von gentechnisch veränderten Pflanzen gesundheitsschädigend auch bei Säugetieren sein könne.

### 2.2 Aktuelle Gesetzeslage

15 In den USA, in Kanada und Argentinien ist der Anbau gentechnisch manipulierter Pflanzen nahezu uneingeschränkt möglich.

In Europa ist der Einsatz gentechnisch veränderter Pflanzen weitestgehend erlaubt. Es bedarf aber der Zulassung nach der „Freisetzungsrichtlinie“ sowie der „Lebens- und Futtermittelordnung“. Jedoch wurde bis heute kein Antrag abgelehnt.

20 In Deutschland gilt trotz des Gentechnikgesetzes von 2008, dass – laut Urteil des Bundesverwaltungsgerichtes - auch unbeabsichtigt gentechnisch manipulierte Pflanzen, die ausgesät wurden – umgehend vernichtet werden müssen, um eine weitere Kontamination zu verhindern. Bislang bleiben aber die Landwirte auf den Kosten sitzen.

### 25 EU-weite Einheitlichkeit der Gesetzeslage

30 Seit 1990 gibt es in Deutschland ein Gentechnik-Gesetz. Dies soll neben dem Schutz der Umwelt und Gesundheit einen rechtlichen Rahmen für die Erforschung, Entwicklung, Nutzung und Förderung der Gentechnik schaffen. Die Grundsätze, aber auch einzelne Verfahrensregeln sind durch EU-Richtlinien vorgegeben. Das Gentechnik-Gesetz setzt also die Richtlinien zur „Anwendung von gentechnisch veränderten Mikroorganismen in geschlossenen Systemen“ und die Richtlinie über die "absichtliche Freisetzung von gentechnisch veränderten Organismen in die Umwelt" um. Für den Umgang mit gentechnisch veränderten Organismen gelten in allen EU-Mitgliedstaaten die gleichen Rechtsvorschriften.

35

Das Gesetz setzt einerseits die Vorgaben bezüglich des Umgangs mit gentechnisch veränderten Organismen in Laboren für Forschung, Entwicklung oder Analytik, sowie auch in Produktionsanlage um. Diese bezeichnet man als geschlossene Systeme.

40 Andererseits regelt es die Freisetzung gentechnisch veränderter Pflanzen. In den letzten Jahren wurden die Bestimmungen gentechnischen Arbeiten in Laboren oder Produktionsstätten betreffend immer wieder gelockert oder gar ganz abgeschafft. Bei

## Dem Morgen rot entgegen- entschieden für den Wandel

gentechnisch veränderten Pflanzen dagegen wurden sie immer strenger, komplizierter und aufwändiger.

### 5 **Umsetzung der Europäischen Richtlinie zur „Anwendung von gentechnisch veränderten Mikroorganismen in geschlossenen Systemen“ im deutschen Recht**

So sind seit 2008 gentechnische Arbeiten in der Sicherheitsstufe 1, also Gentechnisch veränderte Organismen "ohne Risiko" bei den zuständigen Länderbehörden nur noch anzuzeigen. Auch für die gentechnische Arbeiten der Sicherheitsstufe 2 ("geringes Risiko") wird nur noch die Anmeldung vorausgesetzt. Eine Wirkliche Kontrolle über im Labor entstehende „Produkte „ist so nicht wirklich möglich.

### 15 **Umsetzung der Europäischen Richtlinie über die "absichtliche Freisetzung von gentechnisch veränderten Organismen in die Umwelt" im deutschen Recht**

Besteht also der Wille, gentechnisch veränderte Pflanzen „frei zu setzen“, muss dies laut EU Richtlinie von der zuständigen Behörde, in Deutschland vom Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit genehmigt werden. Dabei gilt, dass jede Pflanze die freigesetzt werden soll, einzeln betrachtet und bewertet werden muss. Nur wenn nach dem Stand der Wissenschaft keine „unvertretbaren schädlichen Einwirkungen“ - also zum Beispiel eine Auskreuzung des veränderten Gens - zu erwarten sind wird eine Genehmigung erteilt. Oft wird die Genehmigung nur unter bestimmten Auflagen erteilt. Solche Auflagen sollen die Verbreitung der Pflanze in der Umwelt verhindern. Eine völlige Abschirmung des Versuchs gegenüber der Umwelt ist aber rein technisch, trotz Zäune oder Netze, um Tiere abzuhalten, Abstandsflächen oder „Fängerpflanzen“, die Pollen sammeln, nicht möglich.

25 Konkret bedeutet dies, dass zwar im Labor oder Gewächshaus schon erste Daten über Verhalten und Eigenschaften der neuen Pflanze gewonnen werden können, doch sich erst im Freiland zeigt, ob die Pflanze tatsächlich "funktioniert" und ihren Zweck erfüllt, oder ob sie sogar eine schädigende Wirkung für die Umwelt besitzt. Um dies abschätzen zu können, kann man anfangs nur auf Erfahrungen mit ähnlichen Pflanzen oder Merkmalen und auf biologisches Grundwissen zurückgreifen. Daher wird von Beginn an bei jeder Freisetzung in Testreihen untersucht, ob die Pflanze mit ihrem neuen Merkmal Tiere und Pflanzen schädigt, die Umwelt belastet oder die Bodenfruchtbarkeit mindert.

### 35 **Weiterverarbeitung gentechnisch veränderter Pflanzen nach dem Europäischen Zulassungsverfahren**

Doch auch die Weiterverarbeitung von gentechnisch veränderten Pflanzen ist gesetzlich geregelt. So gibt es ein europäisches Zulassungsverfahren, in dem die Sicherheit des Produktes durch die Europäische Behörde für Lebensmittel bewertet wird und im Anschluss die EU-Kommission und der Lebensmittelausschuss über dessen Zulassung entscheiden. Zugelassen werden nur die Pflanzen, die keine nachteiligen Auswirkungen auf Mensch und Tier oder Umwelt haben. Auch dürfen die Pflanzen in ihrem Verzehr gegenüber konventionellen Vergleichsprodukten nicht zu Ernährungsmängeln führen. Im Juli 2010 wurden darüber hinaus bereits 6 neue Genmaissorten für den Markt zugelassen,

## **Dem Morgen rot entgegen- entschieden für den Wandel**

die aus den USA stammen und in der EU verarbeitet, aber nicht angebaut werden dürfen.

Die Verbraucher dürfen nicht irreführt werden, etwa durch das Verschweigen des gentechnisch veränderten Inhaltsstoffes, deshalb müssen alle Endprodukte unabhängig davon, ob der gentechnisch veränderte Organismus in den verarbeiteten Bestandteilen noch nachweisbar ist oder nicht als Lebensmittel mit gentechnischer Veränderung ausgewiesen werden.

Doch sind Lebensmittel mit geringfügiger Beimischung von dieser Richtlinie ausgeschlossen und ebenfalls solche Lebensmittel, deren Zutaten und Zusatzstoffe nicht aus, sondern mit Hilfe von gentechnisch veränderten Organismen hergestellt wurden, wie Fleisch, Eier oder Milch von Tieren deren Futtermittel gentechnisch verändert war.

### **2.3 Politische und gesellschaftliche Einordnung**

Wie sehen die politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen aus, unter denen die aktuelle Diskussion um ein Pro oder Contra Gentechnik geführt wird.

#### **Brot für die Welt**

Die Befürworter der grünen Gentechnik sehen in ihr eine Möglichkeit zur Hungerbekämpfung. Eins ihrer Argumente ist die Ertragssteigerung, doch hängt der Ertrag einer Pflanze nicht nur von genetischen Voraussetzungen, sondern vor allem von Umweltfaktoren wie Wasser- und Nährstoffverfügbarkeit ab. Diese sind aber in den am stärksten von Hunger betroffenen Armutsgeländen meist knapp bemessen. Es ist durch Grüne Gentechnik also keine nennenswerte Verbesserung zu erwarten. Eher besteht - auch nach Meinung von Brot für die Welt - die Gefahr einer weiteren Verschärfung der Hungerproblematik. Daran schuld ist das Patent- und Lizenz-Recht für Gensaat.

Denn für viele Kleinbauern sind die Lizenzgebühren unerschwinglich, weil deren Produktion überwiegend für die eigene Ernährung und nicht für einen Markt bestimmt ist. Hinzu kommt, dass noch völlig unklar ist, welche Risiken von Genpflanzen ausgehen und wie unterernährte Menschen auf sie reagieren. Klar ist nur, dass auch die Entwicklungsländer gesetzliche Regelungen benötigen, die ihre Konsumenten und die heimische Landwirtschaft vor den wirtschaftlichen Interessen multinationaler Saatgutunternehmen schützen und das es eine Alternative gibt: Nachhaltige Landwirtschaft. So hat eine Untersuchung von über 200 Projekten im Auftrag von „Brot für die Welt“ und Greenpeace ergeben, dass mit nachhaltigem Landbau unter Armutbedingungen eine im Vergleich zum traditionellen Regenfeldbau Ertragssteigerungen von 50 bis 100 Prozent möglich sind.

40

#### **Züchtungsproblematik**

## **Dem Morgen rot entgegen- entschieden für den Wandel**

Die reguläre Züchtung war in den letzten Jahrzehnten auf die Erhöhung des Produktionspotentials, gepaart mit Expansion und Spezialisierung, ausgerichtet. Der Landbau ging somit in eine industrielle Richtung. Die Möglichkeit der genetischen Veränderung von Pflanzen wird von vielen in diesem Prozess als großer Fortschritt angesehen. Doch gerade diese bringen große Gefahren für Mensch und Umwelt mit sich.

Die Freisetzung von gentechnisch veränderten Pflanzen birgt die Gefahr, dass sich die neu hinzugefügten Gene ausbreiten und an wilde Verwandte oder Kulturpflanzen benachbarter Felder weitergegeben werden. Durch diesen Prozess kann eine negative Beeinflussung des Ökosystems erfolgen, sowie auch durch die Wirkung der gentechnisch veränderten Lebensmittel auf sogenannte Nichtzielorganismen wie Nutzinsekten oder Bodenmikroorganismen. Hinzu kommt, dass durch die im gentechnisch veränderten Organismus gebildeten Inhaltsstoffe allergenes Potenzial hervorgerufen wird. Nicht zuletzt führen Auskreuzen der neuen Eigenschaft (horizontaler Gentransfer) auf andere Lebewesen des jeweiligen Biotops je nach der Art der übertragenen Eigenschaft ebenfalls zu negativen ökologischen Effekten.

### **Das Patentrecht untergräbt die öffentliche Forschung**

Laut dem Europäischen Patentamt (EPA) ist "Das Patent ist ein Rechtstitel, der dem Patentinhaber das ausschließliche Recht verleiht, die patentierte Erfindung auf einem bestimmten räumlichen Gebiet für eine befristete Zeit zu benutzen, indem er andere u.a. von der Herstellung, dem Verkauf oder dem Gebrauch dieser Erfindung ohne seine Zustimmung ausschließen kann". In Europa haben nationale Patente europaweit denselben Status und dementsprechend dieselbe rechtliche Wirkung. Einmal erteilte Patente gelten für eine Laufzeit von 20 Jahren.

Seit Jahren vermehrt sich der Trend hin zur Patentierung von Gentechnik-Produkten. Bei der Grünen Gentechnik führt die Patentierung von Produkten dazu, dass auch Produkte, die das gentechnikveränderte Produkt veredeln sollen, unter diesen Patentschutz fallen. Hierzu zählen beispielsweise Düngemittel sowohl Herbi- und Pestizide.

Da sich das Europäische Patentamt von selbst finanziert – also über die Einkünfte aus Verfahrens- und Jahresgebühren für erteilte Patente – besteht natürlich zwischen dem EPA und Industrie eine enge Verflechtung und eine gegenseitige Schutzwirkung: Je mehr Patente erteilt werden, desto höher sind die Einkünfte der Behörde. Umgekehrt: Je mehr Patente auf Produkte eines Herstellers vergeben werden, desto mehr genießt er Marktschutz für seine Produkte. Da meist mit dem Patent auf ein Genprodukt auch das dazu passende Düngemittel sowie die Herbi- und Pestizide patentiert sind, ergibt sich eine vollkommene Abhängigkeit gegenüber einem Unternehmen.

Sind Patente erst einmal vergeben, so sind sie in der Regel nicht mehr auszuhebeln. Denn nur die Vertragsstaatenkonferenz ist berechtigt, Änderungen am Text des Europäischen Patentübereinkommens (EPÜ) vorzunehmen. Und da alle Parlamente der Mitgliedsländer die Änderungen bestätigen müssen, lassen sich Änderungen des EPÜ letztlich nur in

## Dem Morgen rot entgegen- entschieden für den Wandel

Einstimmigkeit durchsetzen.

### Einfluss von Großkonzernen am Beispiel Monsanto

- 5 Wie die aktuelle Gesetzeslage den Einfluss von Großkonzernen auf die Welternährung ermöglicht, zeigt sich am Beispiel des Gentechnik-Giganten Monsanto. Monsanto ist der einflussreichste Agro-Konzern weltweit. Während sich das Unternehmen als Retter in Sachen Welt-Ernährung und Unterstützer nachhaltiger Landwirtschaft präsentiert, beschreiben Kritikerinnen und Kritiker sein Handeln als 'skrupellos' und 'gierig nach Profit'.
- 10 Erfolgreich ist der Konzern in den 1960er und 1970er Jahren durch die Geschäfte mit 'Agent Orange' geworden. Im Vietnam-Krieg wurde dieser dioxinhaltige Giftstoff von den USA zur Entlaubung von Wäldern verwendet. Dieses Gift hatte starke gesundheitsschädliche Folgen für die Menschen, wie Krebs, Missbildungen und den Tod von Ungeborenen. Die Gefährlichkeit für Mensch und Tier leugnet das Unternehmen bis
- 15 heute und schiebt die Schuld auf die Fälschung von Fakten und Vertuschung zurück.

- Aus dieser Zeit stammt die starke Verbindung des Konzerns zur US-amerikanischen Politik, die ihm Tür und Tor öffnete. Heute gehören dem Unternehmen rund 90% der
- 20 Gentechnisch veränderten Organismen (GVO) weltweit. Neutrale Untersuchungen der Sicherheit der GVOs fanden in der Vergangenheit nicht statt.

### **Monsantos Machtstrategie**

- Die vollständige Kontrolle der globalen Landwirtschaft bedarf Verbindungen in vielen
- 25 Bereichen. Die eng verzahnten Strategien verhelfen dem Unternehmen zum Einfluss.

#### **- Kontrolle durch Patente**

- Den großen Einfluss auf die Agrarwirtschaft hat Monsanto nicht zuletzt durch Patente auf gentechnisch verändertes Saatgut erlangt. Besonders gewinnbringend sind bei den GVO
- 30 die BT-Technologie als Schutz vor Schädlingen und die Roundup-Ready-Technologie, als Resistenz gegen das Herbizid Roundup, das von Monsanto hergestellt wird.

- Monsanto macht ein lukrativ klingendes Angebot, indem es höhere Erträge bei geringerem Aufwand versprechen. Diese erlauben es ihm, Knebelverträge mit LandwirtInnen zu machen, die ihr Saatgut kaufen. Denn nicht nur das Saatgut sondern auch die Ernte und
- 35 die Folgeprodukte sind lizenzrechtlich geschützt. Die Ernte darf also nicht als Saatgut wieder verwendet werden, somit verpflichten sich landwirtschaftliche Unternehmen, für die nächste Ernte neues Saatgut von Monsanto zu kaufen. Dazu schreiben die Verträge vor, die Chemikalien für den Anbau ausschließlich bei Monsanto zu kaufen. Eine Verschwiegenheitsklausel soll verhindern, dass bei Vertragsverletzungen die Öffentlichkeit
- 40 davon mitbekommt.

#### **- Übernahme durch Kontamination und Aufkäufe**

## Dem Morgen rot entgegen- entschieden für den Wandel

Die gentechnisch veränderten Pflanzen verdrängen zunehmend einheimische Pflanzen. Durch Bestäubung findet eine Auskreuzung statt und so finden sich veränderte Gene auch in den konventionellen Pflanzen und im Saatgut wieder. Einmal Gentechnisch verändert, ist die Saat ein für alle Mal kontaminiert. So ist die konventionelle Landwirtschaft hilflos  
5 ausgeliefert. Die vermeintliche Ertragssteigerung vernichtet also die einheimischen Pflanzen, die wie z.B. der Mais in Mittelamerika selber robust genug sind.

Neben durch Kontamination, ist auch der weltweite Kauf von Saatgutfirmen ein Baustein der Machtsteigerung. Monsanto ist mittlerweile der zweitgrößte Saatgutanbieter und der größte Anbieter von gentechnisch verändertem Saatgut.

### 10 - Erschließung neuer Märkte

Lobbyismus ist ein starkes Mittel, um Einfluss auf die politischen Entscheidungen zu nehmen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Monsanto wechseln auch in öffentliche Verwaltungen und Kontrollinstanzen und zurück. Zudem sponsert Monsanto  
15 beispielsweise Weiterbildungsmaßnahmen, Professuren und Promotionen an Universitäten weltweit. Gegenforschungen werden still gelegt und Forscherinnen und Forscher diskreditiert.

Ziel des Unternehmens ist es neue Märkte für ihr Gentechnik-Saatgut zu erschließen. Unter dem Vorwand den 'Welthunger' bekämpfen zu wollen, versucht Monsanto Anbaugenehmigungen zu erlangen. Ist nur ein Teil des Saatguts gentechnisch verändert,  
20 tut die Kontamination den Rest. Werden Monsanto-Gene in den Pflanzen gefunden, kann der Gentechnik-Gigant Lizenzgebühren verlangen.

Der Großkonzern drängt auch auf den deutschen Markt. Bereits 2004 fand ein sogenannter 'Erprobungsanbau' statt. Die daraus folgenden Ergebnisse wurden in Zusammenarbeit mit Monsanto erarbeitet. Diese zeigen, dass eine Koexistenz zwischen  
25 konventionellen und gentechnisch veränderten Maisfeldern mit einfachen Mitteln möglich sei. Eine gentechnische Verunreinigung muss nicht nachgewiesen werden. Den konventionellen Landwirtschaftenden auf benachbarten Feldern wird die Abnahme der kompletten Ernte zum aktuellen Marktpreis angeboten. So hat der Konzern Einfluss auf die gesamte Ernte und der Endverbraucher keine Möglichkeit mehr, zwischen  
30 genmanipuliertem und gentechnikfreiem Anbau zu unterscheiden.

## 3. Lösungsansätze und Forderungen

Wir wollen eine Gesellschaft, die nachhaltig und bewusst mit Lebensmitteln umgeht. Wir  
35 stellen hierzu folgende Forderungen, um eine faire und gerechte Verteilung von Lebensmitteln weltweit zu erwirken, um einerseits den Überfluss an Lebensmitteln einzudämmen und andererseits den Mangel an Lebensmitteln in den Entwicklungs- und Schwellenländern zu lindern.

### 40 Verteilungsfrage neu klären: Agrarsubventionen einschränken

Agrarsubventionen sind soweit zurückzufahren und zu dosieren, dass einerseits eine nötige Unterstützung von Bauern und Landwirten stattfindet, um unseren Nahrungsmittelbedarf abzudecken aber andererseits keine Abschirmung gegenüber

## **Dem Morgen rot entgegen- entschieden für den Wandel**

Agrarprodukten aus Entwicklungs- und Schwellenländern stattfindet. Absolut unterbunden werden soll die Subvention auf Lebensmittelexporte in Richtung Entwicklungs- und Schwellenländer.

- 5 Die Vergabe von Agrarsubventionen soll dabei an soziale und ökologische Kriterien gebunden sein, um eine sozial gerechte, bäuerliche, regionale, ökologisch verträgliche und tiergerechte Landwirtschaft zu fördern. Um einen Missbrauch zu verhindern, sollen die Listen mit allen Geförderten mit Angabe von Fördergrund und Förderhöhe öffentlich zugänglich gemacht werden.

10

### **Agrarspritbau kontrollieren**

Um den Widerspruch zu entkräften, dass der Anbau von Agrarkraftstoffe keinen direkten Einfluss auf Hungersnöte hat, sollen diese nur auf Flächen angebaut werden, auf denen keine Nahrungsmittel oder bedrohte Pflanzenarten wachsen.

15

Unter gewissen Umständen kann der Anbau von Agrarkraftstoffen (Agrar-Sprit und Agrar-Gas) sinnvoll sein: wenn er dort einsetzt wird, wo die nachwachsenden Rohstoffe auch wachsen sowie die Energieausbeute der Pflanzen hoch ist. So ließen sich dezentrale und regionale Agrarkraftstoffnetzwerke schaffen, die vor Ort für den Treibstoffhaushalt sorgen.

20

In Entwicklungsländern könnten so Kleinbauern und Genossenschaften vor Ort gefördert werden.

- 25 Wenn Agrarkraftstoffe wirklich „BIO“ sein sollen, dann muss die Ökobilanz stimmen. Agrarkraftstoff-Varianten, die bei der Erzeugung mehr Energie brauchen, als sie bei der Verbrennung bereitstellen, müssen geächtet werden. Sinnvoll ist hierzu ein europäisches / weltweites Zertifizierungssystem zur Unterscheidung von Agrarkraftstoffen und wirklichen Biokraftstoffen. Zusätzlich könnte eine weltweite Quotierung und Zertifizierung landwirtschaftlicher Flächen (vor allem Plantagen) für Agrarkraftstoffe eingeführt werden. So wäre sichergestellt, dass keine Nahrungsmittelpflanzen verdrängt werden und kein Regenwald gerodet wird.

30

- 35 Ein sinnvoller Ansatz ist vielmehr die Entwicklungshilfe so umzugestalten, dass die Unterstützung und Forschung in bessere Anbaumethoden etablierter und heimischer Pflanzenarten erfolgt. Nur eine Unterstützung vor Ort mit regionalen und einheimischen Pflanzen sowie moderneren nicht-extensiven Landwirtschaftsmethoden kann den Welthunger lindern.

### **Verteilungsfrage neu klären: Fair Trade fördern**

- 40 Fair Trade ist ein gesteuerter Handel, bei dem der Erzeuger für seine Produkte mindestens einen vorab festgelegten Mindestpreis erhält. Somit erhält der Erzeuger einen verlässlichen Mindestpreis – der über dem Weltmarktpreis liegt – wodurch ihm eine Grundsicherung gewährt wird. Im Gegenzug wird der Erzeuger angehalten, vorab

## Dem Morgen rot entgegen- entschieden für den Wandel

vorgeschriebene Umwelt- und Sozialstandards einzuhalten. Durch das Fair Trade-System wird eine langfristige und stabile Handelsbeziehung zwischen den Händlern und den Erzeugern aufgebaut.

5 Fair Trade ist die Vision ist eine Welt, in der Gerechtigkeit und nachhaltige Entwicklung im Zentrum der Handelsstrukturen und -Praktiken stehen, so dass jedeR durch seine Arbeit einen menschenwürdigen Lebensstandard erreichen und sein Entwicklungspotential voll entfalten kann.

10 Der Faire Handel kommt daher nicht mit einem Patentrezept für alle aus, sondern hat unterschiedliche Instrumente, um ProduzentInnen dabei zu unterstützen, ihre eigene Entwicklung in die Hand zu nehmen.

15 Der Fair Trade Handel beschränkt sich hauptsächlich auf Waren, die aus Entwicklungs- und Schwellenländern in Industrieländer exportiert werden. Dies können sowohl handwerkliche Produkte aber auch landwirtschaftliche Erzeugnisse sein. Zur Zeit weiter sich der Fair Trade auch auf industrielle Produkte aber auch auf den Touristik-Bereich unter der Bezeichnung „fares Reisen“ ausgeweitet.

20 Die KleinbäuerInnen schließen sich in der Regel in Genossenschaften zusammen, in denen sie an allen wichtigen Entscheidungen direkt und demokratisch beteiligt sind. Neben der Vermarktung der Produkte setzen sich die Genossenschaften beziehungsweise ihre Dachverbände unter anderem für soziale Sicherung, Weiterbildung und dem Schutz der natürlichen Ressourcen ein. Die Bildungsarbeit des Fairen Handels macht anhand von Waren aus den Ländern des Südens globale Zusammenhänge anschaulich und  
25 verständlich. Menschen sollten dazu ermutigt und befähigt werden, in globalen Zusammenhängen zu denken, sich für verantwortungsbewussten Konsum zu entscheiden und sich ihrerseits für eine Veränderung der politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen einzusetzen.

30 FairTrade setzt auf eine nachhaltige Entwicklung und fordert strenge Umweltkriterien ein. So werden die Natur und auch die Lebensumwelt der ProduzentInnen geschützt und erhalten. In einem weiteren Schritt setzen Betriebe vollständig auf Bio-Produktion um. Und auch hier werden die Produzentinnen und Produzenten von FairTrade unterstützt. Dreiviertel aller fair gehandelten Waren werden heute ökologisch hergestellt. So wirkt sich  
35 der faire Handel doppelt positiv aus.

So sind in vielen Regionen Gemeinschaftsprojekte entstanden, die unter anderem „Sauberes Wasser für alle“, kostenlose Betriebskantinen, eine gute medizinische Versorgung, Schulbildung für Kinder und eine Altersvorsorge vorsahen - also Maßnahmen, von denen die gesamte Gemeinschaft profitiert.

40

Nichtsdestoweniger befürworten wir den Grundgedanken, die hinter der Idee des Fairen Handels steckt: Nämlich Millionen von Menschen „des Südens“ in einer maroden und inhumanen Wirtschaftsordnung eine Perspektive und soziale Sicherheit zu bieten. Und

## Dem Morgen rot entgegen- entschieden für den Wandel

das Vorhaben die Bevölkerungen des „Nordens“ über das unmenschliche Voranschreiten des vorherrschenden Kapitalistischen Wirtschaftssystems aufzuklären.

Die Vorteile sind unter anderem:

- 5 • Für kleine Erzeuger in Entwicklungs- und Schwellenländern bedeutet der faire Handel nicht weniger als die Sicherung der eigenen Existenz. Sie sind vom Weltmarkt ausgeschlossen und erst durch FairTrade erschließen sich ihnen weltweite Absatzmärkte.
- 10 • Der Faire Handel ermöglicht es insbesondere den im Welthandel benachteiligten KleinbäuerInnen, unter fairen Bedingungen am Marktgeschehen teil zu nehmen und aus eigener Kraft für einen angemessenen Lebensunterhalt zu sorgen.
- 15 • Die Fair Trade Dachverbände in den Entwicklungs- und Schwellenländern sorgen unter anderem für soziale Sicherung, Weiterbildung und dem Schutz der natürlichen Ressourcen. Die ökologischen Mindestanforderungen sind ein wichtiger Bestandteil der FairTrade-Standards. Dazu gehören der Schutz des Wassers und der dazugehörigen Fauna, der Schutz von Wäldern und natürlichen Vegetationsgebieten, der beschränkte Einsatz von Pestiziden, das Verbot von gentechnischer Veränderung sowie die Abfallentsorgung, das Wasserrecycling und die Energieeinsparung.
- 20 • Beim Fairen Handel geht es nicht nur um gute Produkte zu fairen Preisen, sondern auch um die Demokratisierung in den Wirtschaftsstrukturen der Entwicklungs- und Schwellenländern und der Schaffung von Arbeitnehmerrechten. Dies liegt zuletzt nicht nur daran, dass eben die FairTrade-Betriebe – also die Wirtschaft - das leisten muss, wozu die einzelnen Staaten nicht imstande sind. Nämlich der Schaffung von sozialer Sicherheit und Unabhängigkeit.
- 25

### Keine Massentierhaltungen zulassen – nachhaltige und artgerechte Tierhaltung ausweiten

30 Die Negativmeldungen um Massentierhaltungsanlagen reißen nicht ab und verunsichern die Verbraucherinnen und Verbraucher: Massensterben in den Ställen, der übermäßige Einsatz von Antibiotika. Bedenkt man, dass über 95% der Masttiere behandelt werden und Studien des BUND (Bundes für Umwelt und Naturschutz) ergeben haben, dass ein Großteil aller Geflügelprodukte in deutschen Supermärkten mit Antibiotika resistenten Keimen versetzt sind, so ist ein Handeln notwendig. Wegen den überwiegend unhygienischen Zuständen in den Mastanlagen greifen immer mehr Produzenten zu Antibiotika. Die Folge: Greifen Antibiotika resistente Keime auf den Menschen über, so lassen sie sich nicht mehr wirksam bekämpfen. Deshalb muss als erstes der Einsatz von  
40 Antibiotika in Massentierhaltungen verboten werden.

Des Weiteren fordern wir ein Umsteuern bei der Tierhaltung: wir brauchen eine Abkehr von der industriellen Tierproduktion hin zu einer bäuerlichen Landwirtschaft, die eine artgerechte Tierhaltung unterstützt. Nur so ist die Möglichkeit gegeben, hochwertige und

## **Dem Morgen rot entgegen- entschieden für den Wandel**

gesunde Lebensmittel – unabhängig vom Einkommen – sicher zu stellen.

### **Gegen Grüne Gentechnik!**

5 Wir bezweifeln stark, dass die Grüne Gentechnik den Welthunger besiegen wird. Das  
Gentechnik-Prinzip beruht wegen des Patentrechts auf eine Monopolisierung der  
Nahrungsmittelproduktion, die den Zugang vieler Menschen zu Lebensmitteln einschränkt  
oder gar hindert. Dass in Entwicklungs- und Schwellenländern durch Monokulturen immer  
mehr Kleinbauern ihrer Existenz beraubt werden, ist eine weitere Folge der Grünen  
10 Gentechnik, da sie nur in einer extensiven Landwirtschaft profitabel ist. Dies lehnen wir  
strikt ab. Auch der Bedrohung der Vermengung von konventionellen und gentechnisch  
manipulierten Pflanzen und deren Pollen stehen wir sehr kritisch gegenüber. Zudem sind  
die langfristigen Wirkungen oder Schädigungen der Umwelt oder der Einfluss auf Mensch  
und Tier sind noch gar nicht erst erforscht.

15 Eine bloße Ausweisung von Gentechnikfreien Zonen reicht nicht aus. Aus unserer Sicht  
wird vor allem die Umstellung auf eine nachhaltige und naturnahe Landwirtschaft dazu  
führen können, alle Menschen auf der Erde mit Lebensmitteln zu versorgen sowie den  
freien und gerechten Zugang aller Menschen zu ermöglichen.

### **Fokus auf saisonale Früchte statt auf Ganzjahresangebot**

20 Um die Überproduktion von Lebensmitteln sowie den weltweiten Transport von  
Lebensmitteln hin zu den Industrienationen einzudämmen, fordern wir ein  
gesamtgesellschaftliches Umdenken hin zum Genuss einheimischer und saisonaler  
Früchte.

25 Ziel muss es sein, dass wasserintensive Pflanzen nicht mehr aus wüstenähnlichen  
Regionen importiert werden sowie Exotische und saisonale Früchte und Gemüsesorten  
nicht mehr ganzjährig zur Verfügung stünden. Hier wäre es sinnvoller, auf einheimische  
oder dem Klima angepasste Pflanzen zu setzen sowie auf Saisonfrüchte und  
30 Saisongemüse zu setzen. Dies muss nicht unweigerlich zum Verzicht führen sondern kann  
eher zu einem bewussten Umgang mit unseren Lebensmitteln führen.

### **Ernährungsbewusstsein stärken**

35 Für eine aufgeklärte Gesellschaft, wie die der Europäischen Union, ist es immens wichtig,  
einen nachhaltig und bewusst mit Nahrungsmitteln umzugehen. Viele Menschen sind sich  
der Auswirkungen ihrer Ernährungsgewohnheiten nicht bewusst. Europa ist in der Pflicht,  
Millionen von Menschen „des Südens“ in einer maroden und inhumanen  
Wirtschaftsordnung eine Perspektive und soziale Sicherheit zu bieten. Dieses Handeln  
muss sich sowohl in der Bildung und Erziehung bereits bei Kindern als auch in den  
40 Medien, in der Werbung und in der Öffentlichkeit wiederfinden.

### **VerbraucherInnenschutz**

## Dem Morgen rot entgegen- entschieden für den Wandel

Aufklärung über die Herkunft von Lebensmitteln ist eine wichtige Aufgabe auch für den Verbraucherschutz. Öffentliche Beratungsstellen sollen dabei die Arbeit vor Ort unterstützen. Um den Menschen Transparenz in der Ernährung zu bieten, ist eine Kennzeichnungspflicht von Lebensmitteln ein gutes Mittel.

- 5 Solange gentechnisch veränderte Lebensmittel auf dem Markt sind, soll diese Kennzeichnung für Lebensmittel angewendet werden, die unter der Verwendung grüner Gentechnik produziert wurden, sei es das Produkt selbst oder durch Aufnahme der Tiere von genmanipuliertem Futtermittel.

- 10 Eine soziale Ausgestaltung des VerbraucherInnenchutz heißt dabei auch Mindestanforderungen für Lebensmittel an Qualität, Anbau und Tierhaltung zu definieren und zu kontrollieren. Denn so kann auch Geringverdienenden eine gute Ernährung gewährleistet werden, die dazu auch ökologisch nachhaltig ist.

### 15 Vergesellschaftung der Forschung

- Wie bereits dargelegt, untergräbt das Patentrecht die öffentliche Forschung. Unter dem Schutz der Patente können multinationale Unternehmen Ihre Produkte zu monopolähnlichen Bedingungen auf den Markt bringen. Wir streben eine europaweite Vergesellschaftung der Nahrungsmittelforschung an, die das Ziel hat, unabhängig und dem Menschen zu Gute kommende Forschungsprojekte zu verfolgen. Eine zentrale Erfassungsbehörde, die zwischen dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung und dem Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit, muss die Unabhängigkeit gewährleisten.

- 25 Über einen Umlagefonds werden alle Unternehmen, die auf dem Europäischen Markt mitwirken möchten, angehalten, die Kontrolle und die Forschung neuer Produkte zu finanzieren. Hier kann die zentrale Erfassungsbehörde alle zu vergebenen oder seitens der Lebensmittelindustrie angefragten Forschungsprojekte vorab nach ethischen Gesichtspunkten evaluieren und den jeweiligen zugelassenen Forschungsinstituten weitergeben.

- Mit diesem Prinzip finden wir einen Weg weg von der Monopolisierung der Lebensmittelindustrie, die nur das Ziel der Gewinnmaximierung hat, hin zu den menschlichen Bedürfnissen ausgelegten Lebensmitteln. Wir erhalten eine Stärkung der Forschung in den öffentlichen Einrichtungen wie beispielsweise den Universitäten sowie den Landwirtschaftlichen Bundesanstalten.

- Ein Ansatz wäre die Intensivierung der Forschung im Bereich des nachhaltigen Anbaus, das im weiteren Verlauf näher beschrieben wird. Im Kampf gegen den Welthunger sind vor allem Pflanzen gefragt, die an die lokalen klimatischen und geologischen Bedingungen anpassen oder bereits angepasst sind. Auch in der Erforschung und Züchtung von Kreuzungen lassen sich erhebliche Fortschritte realisieren.

## **Dem Morgen rot entgegen- entschieden für den Wandel**

### **Nachhaltiger und Naturnaher Anbau**

- 5 Unter dem nachhaltigen Anbau versteht man die Landwirtschaftliche Bewirtschaftung unter Berücksichtigung der biologischen Vielfalt, der Produktivität und Vitalität des Bodens sowie der Pflanzen und Tierwelt. Somit geht der nachhaltige Anbau einher im Einklang mit der Natur. Das Prinzip beruht auf ein gleichberechtigtes Zusammenleben von Menschen, Tieren und Pflanzen in einem zeitlich unbegrenzt funktionierenden System. Somit ist der nachhaltige Anbau weitreichender als der Bio-Anbau, da neben den gesundheitlichen auch soziale und geopolitische Aspekte berücksichtigt werden.
- 10 Durch den nachhaltigen Anbau soll die Nahrungsversorgung der Menschen langfristig sichergestellt werden. Dies soll ohne den Einsatz von chemischen Düngemitteln, Pestiziden, Fungiziden hohe Erträge erzielt werden. Durch organische Dünger, Kompost, Gründüngung und eine vielseitige Fruchtfolge wird die Fruchtbarkeit des Bodens gefördert. Pestizide sind auch nicht nötig, da die Schädlings- und Unkrautbekämpfung
- 15 durch ökologische Verfahren über Pflanzenpräparate wie Brennesseljauche oder Algenextrakte oder über das bewusste Einbringen von Viren und Lebewesen erzielt wird. Vorbeugend gegen Krankheiten und Schädlingen werden zudem bevorzugt robuste Sorten angepflanzt.
- 20 Der nachhaltige Anbau ist somit ein Gegenmodell zu der vorherrschenden industriell-konventionellen Anbaumethode sowie zur neu aufkommenden Grünen Gentechnik. Durch Klimawandel verändern sich die klimatischen Bedingungen in den einzelnen Regionen. Dies führt zu neuen Herausforderungen in der Nahrungsmittelkette. Hier kann der Austausch aus Erfahrungen mit Früchten aus den einzelnen Regionen dazu führen, dass
- 25 ein zukünftiger Anbau nur dort stattfindet, wo es nachhaltig Sinn macht. Fernab aller Subventionen ist deshalb zu überlegen, ob Wasserintensive Pflanzen überall angebaut werden müssen.

30

35

40